# Merseburger Korrespondent

Erscheint täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 2.30 RM. Wochenbezugspreis 55 Rpf frei Haus, zählig bei Abholung. Abholerkarte halbmonatlich 1.— RM. Postbezug 2.— RM monatlich und 60 Rpf Postzeitungsgebühr ohne Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Sonnabends 20 Rpf. Im Falle von höherer Gewalt (Streik, Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger (Eingetragener Verein) Kreis Mitteldeutschland

Mitteldeutsche
Neueste Nachrichten

mit den Beiblättern: „Illustrierte Beilage", dem „Unterhaltungsblatt", „Die Heimat", „Saat und Ernte", „Aus der Welt der Frau", „Rechts- und Steuerfragen", „Gesundheitspflege im Hause", „Die Welt der Technik", „Handwerk und Gewerbe", „Mode, Heim und Gesellschaft", „Funk und Film", „Wandern und Reisen", „Auto und Kraftrad", „Fürs junge Volk".

Anzeigenpreise: Für den zehngespaltenen Millimeterraum 10 Rpf; im Reklameteil 40 Rpf; Familien- und Kleine Anzeigen besonderer Tarif; für Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Rpf Aufschlag. Portoauslagen extra. — Rabatt nach Vereinbarung. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Hauptgeschäftsstelle Merseburg: Kl. Ritterstraße 3.
Fernruf: Sammelnummer 2523. Postscheckkonto: Leipzig 390 70.

Zweigstelle Leuna: Industriestor 1.
Fernruf: Amt Merseburg 3088. Postscheckkonto: Leipzig 299 30.

Nr. 176 — Donnerstag, den 30. Juli 1931 — 58. Jahrgang


A 1 Universit. Bibliothek

**Kabinettsrat in Permanenz**

# Vorbereitung eines großen Reformplanes

## Die Regierung will ein großzügiges Finanz- und Wirtschaftsprogramm durchführen

## Entscheidung Ende der Woche

### Noch keine Freigabe des Zahlungsverkehrs in Aussicht?

Das Reichskabinett hat am heutigen Vormittag seine in der Nacht unterbrochenen Beratungen wiederaufgenommen. Es hat nunmehr in enger Fühlungnahme mit Banken und Industrie ein umfangreiches Reformprogramm in Angriff genommen, das nach seinem Abschluß, der jedoch nicht vor Sonnabend erfolgen kann, unverzüglich zur Durchführung gelangen soll.

Man wünscht auch, daß inzwischen das Stillhaltekonsortium praktisch zu funktionieren beginnt. Wenn die Verhandlungen gestern noch nicht das Konsortium zum Abschluß bringen konnten, so hat das seinen Grund darin, daß die nichtangelsächsischen Finanzkreise, also vor allem die schweizerischen, die holländischen und die französischen, Haftungsbedingungen stellten, die die deutsche Regierung nicht ohne weiteres akzeptieren zu können glaubte. Man rechnet für heute oder morgen mit dem Abschluß.

Amtlich wird über die gestrigen Verhandlungen mitgeteilt:

„Das Reichskabinett erörterte Mittwoch nachmittag die von seinem Wirtschaftsausschuß vorgeschlagenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die mit der weiteren Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs zusammenhängen. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt."

Ergänzend erfährt die Telegraphen-Union: Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts hat sich im Laufe des Mittwoch vor allem mit der Ingangsetzung des Zahlungsverkehrs beschäftigt. Die Erwägungen hierüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Im übrigen werden durch zahlreiche Ressortbesprechungen und Einzelberatungen zur Zeit mit allen maßgebenden Wirtschafts- und Finanzkreisen Maßnahmen vorbereitet, die erforderlich sind, um den gesamten Wirtschaftsapparat auf das durch die ausländischen Geldabzüge verringerte Kapitalvolumen einzustellen. Die Vorbereitungen hierzu dürften noch einige Zeit in Anspruch nehmen, zumal sie in einem inneren Zusammenhang mit den Stillhalteverhandlungen stehen, die zur Zeit mit den Konsortien der ausländischen Bankgläubiger geführt werden. Nebenmaßnahmen bezüglich des Tarifwesens stehen vor allem preispolitische Maßnahmen zur Erwägung. Zu den hiermit im Zusammenhang neuerdings aufgetretenen Gerüchten, daß geplant sei, Geheimrat Schmitz von den J. G. Farben zum Wirtschaftskommissar mit besonderen Vollmachten zu ernennen und ihm für die Finanzfragen den Direktor der Arbeiterbank Bachem an die Seite zu stellen, wird von unterrichteter Seite erklärt, daß diese Personalien innerhalb der Reichsregierung noch nicht erwogen worden seien. Allerdings spreche angesichts der Notwendigkeit, die Wirtschaftsmaßnahmen der nächsten Zeit nach einem einheitlichen Plan zu treffen, mancherlei für die Kombination.

### Aufstellung eines allgemeinen Wirtschaftsplanes.

Während also bisher die Maßnahmen der Regierung in der Hauptsache darauf abgestellt waren, die augenblickliche Krise zu überwinden, wird es sich in der nächsten Zeit darum drehen, Wege zu finden, wie der Wirtschaftskrise grundsätzlich begegnet werden kann.

Die Reichsregierung hat sich in den Verhandlungen, die in der letzten Zeit mit den englischen und amerikanischen Ministern geführt worden sind, gewissermaßen die Verpflichtung auferlegt, durch Maßnahmen der Selbsthilfe jene wirtschaftliche Stabilität wiederzuerlangen, die notwendig ist, um das Vertrauen des Auslandes in die deutschen Wirtschaftsverhältnisse wiederherzustellen.

Diese Maßnahmen werden sich auf das gesamte öffentliche Finanzwesen, auf die Sozialversicherung und auf Verwaltungsmaßnahmen überhaupt zu erstrecken haben. Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts tagt in Permanenz.

Dabei spielt die Aufstellung eines allgemeinen Wirtschaftsplanes die entscheidende Rolle. Diese Erörterungen innerhalb der Reichsregierung sind dadurch besonders erschwert, da die Steuereinnahme bisher ganz erheblich hinter den erwarteten Schätzungen zurückgeblieben sind. Es bleibt z. B. das Aufkommen im letzten Vierteljahr um 433,85 Millionen Reichsmark hinter dem Voranschlag zurück.

Statt der erwarteten 2241,75 Millionen Reichsmark sind nur 1807,9 Millionen eingegangen.

Der Reichsfinanzminister hat infolgedessen ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, um das Gleichgewicht des Haushalts aufrechtzuerhalten und den Ultimo glatt zu überstehen.

Der dicht bevorstehende Ultimo macht überhaupt erhebliche Schwierigkeiten. Es haben sich neuerdings Zweifel herausgestellt, ob es mit Rücksicht auf den starken Geldbedarf am Ultimo möglich sein wird, am 3. August eine völlige Wiederherstellung des Zahlungsverkehrs der Banken vorzunehmen. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.

### Macdonald an den Reichskanzler.

Berlin, 30. Juli. (WTB.) Der britische Premierminister Ramsay Macdonald hat auf seiner Rückreise nach England vom Haag aus folgendes Telegramm an den Reichskanzler gesandt:

„Bis hierher auf meiner Rückreise gelangt, möchte ich, ehe ich den Kanal überquere, Ihnen versichern, wie sehr mich der herzliche Empfang, den Sie mir bereitet haben, erfreut hat, und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß diese Zusammenkunft dem Fortschritt und dem Frieden Europas dienen möge.

### Moreau Mitglied des Komitees zur Prüfung der deutschen Kreditverhältnisse.

Paris, 30. Juli. (WTB.) Als französisches Mitglied des von der Internationalen Zahlungsbank den Beschlüssen der Londoner Konferenz zufolge einzusetzenden Komitees zur Prüfung der deutschen Kreditverhältnisse ist der frühere Gouverneur der Bank von Frankreich und Direktor der Banque de Paris et des Pays Bas, Moreau, ernannt worden.

## Selbsthilfe der Landwirtschaft

### Richtlinien des Reichslandbundes

Berlin, 30. Juli. (TU.) Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat in seiner Sitzung am Mittwoch, dem 29. Juli, einstimmig einen Aufruf beschlossen, in dem es heißt:

Nach dem Scheitern der ausländischen Kreditverhandlungen ist Deutschland völlig auf sich allein gestellt. Seine vornehmste Pflicht ist es, die elementare Grundlage seiner Existenz — die Volksernährung aus eigener Kraft und Scholle — zu sichern.

Die Ernte hat begonnen. Kaum sind die ersten Waggons Getreide auf dem Markt, schon ist der Preis für alle Getreidearten um 2 bis 3 Mark je Zentner gefallen. Die Landwirtschaft muß daher zur Selbsthilfe greifen.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes ruft daher die Landbundmitglieder in den Ländern, Provinzen, Kreisen und Gemeinden, sowie darüber hinaus alle Landwirte auf, den Getreide- und Viehverkauf nach folgenden Gesichtspunkten vorzunehmen:

Soweit Brotgetreide in Frage kommt, dürfen nur diejenigen Mengen verkauft werden, die zur Brotversorgung jeweils erforderlich sind. Das bedeutet, daß für die Zeit bis zum 5. August jegliche Neuverkäufe unterbleiben. In der Zeit vom 5. bis 31. August darf jeder Landwirt nicht mehr als ¾ Zentner Getreide je Morgen der Getreideanbaufläche anbieten. Unbeschadet der von der Reichsregierung durch Gesetz als notwendig anerkannten Richtpreise von 230 Mark je Tonne Roggen usw. beträgt der Mindestpreis, der für Getreide in marktfähiger Beschaffenheit nach Berliner Notiz erreicht werden muß, für Augustverkäufe je Zentner: Weizen 12 Mark, Roggen 10 Mark, Hafer 9 Mark, Braugerste 11 Mark, Futtergerste 9 Mark (für spätere Lieferungen entsprechend höher).

Für West-, Süd- und Mitteldeutschland sind diese Mindestpreise je nach örtlicher Lage durch Zuschläge zu ergänzen. Für Qualitätsware ist ein Zuschlagspreis zu fordern.

Bei den vorstehend angegebenen Getreidepreisen besteht sogar noch die Möglichkeit, den Brotpreis zu senken, wenn die Regierung endlich an die Ausnutzung der von ihr selbst in Dänemark gemachten Feststellungen herangeht.

Auch der Schlachtviehmarkt ist durch Verkaufsenthaltung zu entlasten, um Durchschnittspreise zunächst in Höhe von

65 Mark für Schweine,
55 Mark für Ochsen und
45 Mark für Kühe ab Stall

zu erreichen.

Die Landbünde haben die Durchführung dieser Maßnahmen in ihren Gebieten zu überwachen. Gegenüber den Versuchen von Gläubigern aller Art, einen über die vorstehenden Gesichtspunkte hinaus wirkenden Verkaufsdruck auszuüben, haben sich die Landwirte auf die im Gange befindlichen Verhandlungen zur Regelung des Zahlungsaufschubes und Vollstreckungsschutzes zu berufen.

## Die Industrie zur Lage

### Aufnahme des freien Zahlungsverkehrs gefordert

Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie traten am 29. Juli zu einer stark besuchten gemeinsamen außerordentlichen Sitzung in Berlin zusammen, in der die gegenwärtige währungs-, kredit- und finanzpolitische Lage eingehend besprochen wurde.

Die Beratungen wurden eingeleitet durch Berichte von Dr. Silverberg und Geheimrat Kastl über die Entwicklung der Währungs- und Kreditlage in den letzten sechs Wochen, die Selbsthilfe-Maßnahmen der Wirtschaft in dieser Zeit, insbesondere auch Kreditgarantieaktion der Wirtschaft, das Notverordnungswerk der Reichsregierung und die bisherige Tätigkeit des Reichsverbandes in allen diesen Fragen.

Nach einer lebhaften Aussprache, in der die einmütige Gegnerschaft gegen die grundsätzliche Regelung des inneren Zahlungsverkehrs zum Ausdruck kam, billigten Präsidium und Vorstand einmütig die bisherigen Schritte und Maßnahmen der Leitung des Reichsverbandes. Sie sprachen sich insbesondere gegen alle Vorschläge aus, die irgendwie das Vertrauen in die deutsche Währung zu erschüttern geeignet wären. Auf der anderen Seite müßten aber

**alle durch das Bankgesetz gegebenen Möglichkeiten zur Wiederherstellung des den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragenden Notenumlaufs der Reichsbank und zur Beschaffung von Giralgeld angewandt werden.**

**Die Wiedereinführung des normalen Zahlungs- und Überweisungsverkehrs müsse unter sorgfältiger Beobachtung der Beanspruchung so schnell wie möglich durchgeführt werden.**

Im Zusammenhang mit der Wiedereinführung des normalen Zahlungs- und Überweisungsverkehrs seien auch für die Dauer des augenblicklichen Notstandes Maßnahmen zur vorsorglichen Bewirtschaftung der vorhandenen Devisendecke einschließlich eines Ausfuhrverbotes für Reichsmarknoten nicht zu vermeiden.

Gegen die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandrefen wurde scharf Stellung genommen.

Abraham Frowein berichtete über die Stellungnahme des Reichsverbandes zu der Gestaltung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in der gegenwärtigen Notzeit. Er ging dabei von dem Beschluß des Präsidiums vom 15. und 16. d. M. aus, nach welchem jede Verschärfung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen unterbleiben müsse. Dieser Beschluß bezieht sich besonders auch auf die Fakturierung im Geschäftsverkehr und wendet sich

**gegen jeden Übergang zu einer Fakturierung in Goldmark oder in Auslandswährung im Geschäftsverkehr.**

Alle Versuche einer angeblichen Währungssicherung im Rechnungsverkehr seien geeignet, das Gegenteil vom Gewünschten herbeizuführen.

### Um die Ausreisegebühr

**Gestern vormittag haben die Gesandten von Österreich, Dr. Frank, der Schweiz, Dr. Rüsenacht, und der Tschechoslowakei, Dr. Chwalkowsky, in Sachen der Ausreisegebühr gemeinsam Vorstellungen im Auswärtigen Amt erhoben. Es wurde ihnen versichert, daß das Auswärtige Amt nach wie vor bemüht sein werde, dahin zu wirken, daß die von ihm vom ersten Augenblick an bekämpfte Gebühr wieder beseitigt werde.**

Die Aussichten für den vollen Erfolg dieser Bemühungen, daß heißt für die gänzliche Wiederaufhebung der Gebühr, werden übrigens im gegenwärtigen Augenblick noch nicht als besonders günstig beurteilt. Anscheinend glaubt man aus Rücksicht auf diejenigen Minister, die sich von vornherein besonders für diese Gebühr eingesetzt hatten, nicht so rasch einen einmal gefaßten Beschluß wiederaufheben zu sollen. Dem darf man entgegenhalten, daß das richtig verstandene Prestige der Kabinettsmitglieder durch die inzwischen erfolgte stückweise Abtragung der Maßregel weit mehr leidet, als es durch eine einmalige entschlossene Bereinigung je der Fall sein könnte.

### Die nächsten Staatsbesuche

**Nach den Amerikanern und Engländern die Franzosen und Italiener.**

Nachdem der Besuch des amerikanischen Staatssekretärs Stimson und der englischen Minister Macdonald und Henderson hinter uns liegt, steht die Reichsregierung der Vorbereitung der weiteren in Aussicht genommenen Staatsbesuche gegenüber. Die Einladung der italienischen Regierung ist von dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister grundsätzlich angenommen worden, wobei der Termin des deutschen Besuches in Italien offengehalten wurde. Diesem deutschen Besuch dürfte in absehbarer Zeit ein italienischer Gegenbesuch folgen, und außerdem steht noch der Gegenbesuch des französischen Ministerpräsidenten Laval und seines Außenministers Briand aus. In diplomatischen Kreisen hält man es für wünschenswert, daß diese persönlichen Zusammenkünfte der Staatsmänner Deutschlands, Frankreichs und Italiens noch vor der Septembertagung des Völkerbundsrates durchgeführt werden. Es wäre möglich, daß der Besuch in Italien noch vor der Reise der französischen Staatsmänner nach Berlin erfolgt.

### Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen

Die Zahl der in öffentlicher Fürsorge der Gemeinden betreuten Wohlfahrtserwerbslosen ist im Juni wieder gestiegen, nachdem sich im Mai der erste geringe Anfang eines Rückgangs gezeigt hat. Nach der Erhebung des Preußischen Statistischen Landesamts vom 30. Juni 1931 sind in Preußen bei den Bezirksfürsorgeverbänden 718 065 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden gegenüber 707 669 am Ende des Vormonats, so daß sich eine Zunahme um 10 396 Wohlfahrtserwerbslose oder 1,5 v. H. (im Mai Abnahme um 2100) ergibt. Berücksichtigt man auch die vom Arbeitsamt nicht anerkannten unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen (Ende Juni 13 638), so ist die Gesamtzahl der von den preußischen Bezirksfürsorgeverbänden oder Gemeinden laufend unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen von rund 723 000 Ende Mai auf 732 000 Ende Juni angewachsen.

### „Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt

Moskau, 30. Juli (Radiomeldung). Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien um 5.40 Uhr über Leningrad, beschrieb einen Kreis über dem Flughafen und ließ in einem Fallschirm die Aufzeichnung von Dr. Eckener und Professor Samoilowitsch für die Kommandantur des Flughafens herunter. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß Dr. Eckener infolge der ungünstigen Witterung zu seinem tiefsten Bedauern auf die Landung verzichten und nach Süden wenden müsse.

#### Memel überflogen.

Memel, 30. Juli. (Radiomeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" passierte auf seinem Rückfluge von der Polarfahrt um 11.40 Uhr die Stadt Memel, wo es begeistert begrüßt wurde. Nach einem Rundfluge über der Stadt setzte es seine Fahrt in südwestlicher Richtung über die Ostsee fort.

#### Auf dem Wege nach Berlin.

Berlin, 30. Juli. (Eig. Radiomeld.) Bei Oberbürgermeister Dr. Sahm ist ein Telegramm Dr. Eckeners eingetroffen, das besagt, Dr. Eckener werde gegen 19 Uhr mit dem „Graf Zeppelin" in Tempelhof landen. Man nimmt an, daß das Luftschiff eine Stunde in Tempelhof bleiben wird.

### Spaltung in der Wirtschaftspartei

**Leipziger Wahlkreis trennt sich von der Reichspartei des deutschen Mittelstandes.**

Leipzig, 30. Juli. (Radiomeldung.) Der Gesamtvorstand der Reichspartei des deutschen Mittelstandes im Wahlkreis Leipzig hat in einer am 29. Juli 1931 in Leipzig stattgehabten Sitzung einstimmig beschlossen, mit seinen Ortsgruppen aus der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) auszuscheiden und sich der Opposition unter dem preußischen Landtagsabgeordneten Weingutbesitzer Detten anzuschließen. Maßgebend für diesen Schritt war der Umstand, daß eine große Anzahl von Ortsgruppen mit Auflösung gedroht hatte, weil sie mit der Politik der Partei nicht mehr einverstanden sind.

### Schwere Zusammenstöße bei Itzehoe.

**Itzehoe, 30. Juli. (Drahtmeldung.) In Oesau bei Itzehoe kam es in der vergangenen Nacht zu schweren blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei es einen Toten und 18 Verletzte, darunter mehrere Schwerverletzte, gab. Die Nationalsozialisten hatten in einer Oesauer Gastwirtschaft eine Zusammenkunft. Als einige von ihnen in den Garten des Lokals gingen, wurden sie angegriffen. Es entspann sich darauf eine große Schlägerei. Ein amtlicher Bericht über die Vorgänge liegt noch nicht vor. Die Staatsanwaltschaft wird in Oesau eine Untersuchung einleiten.**

#### Die beiden Ozeansieger in Croydon gelandet.

Neuyork, 30. Juli. (Radiomeldung.) Die beiden Ozeansieger Herndon und Pangborn sind heute vormittag in Croydon gelandet. Gegen Mittag werden sie von dort nach Berlin starten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0001

## Alte Zöpfe fallen

### Aufhebung von Polizeiverordnungen.

Von den im Zeitraum von 1910 bis 1925 erlassenen Polizeiverordnungen in Preußen sind auf Grund der Nachprüfung vorläufig 3355 Ortspolizeiverordnungen, 546 Kreis- und 414 Landespolizeiverordnungen aufgehoben. 263 Orts-, 19 Kreis- und 21 Landespolizeiverordnungen sind abgeändert. Insgesamt sind aus dieser Zeit noch 3603 Orts-, 703 Kreis- und 696 Landespolizeiverordnungen in Kraft. Der preußische Innenminister hat nunmehr angeordnet, in eine Nachprüfung der in der Zeit vom 1. Januar 1925 bis 1. Januar 1931 erlassenen Polizeiverordnungen einzutreten und ihm bis zum 15. September d. J. getrennt nach Provinzen, Bezirken und Ortspolizeibehörden zu berichten, wie viele Polizeiverordnungen aus dieser Zeit noch vorhanden und wie viele auf Grund der angeordneten Nachprüfung aufgehoben und abgeändert sind.

Gleichzeitig veröffentlichen der preußische Justizminister und der preußische Innenminister einen Beschluß über die Aufhebung veralteter Polizei- und Strafgesetze. Dieser Beschluß zeigt, welche merkwürdigen Gesetze heute in Preußen noch in Kraft waren, bis endlich durch diesen Beschluß die veralteten Gesetzesbestimmungen beseitigt sind.

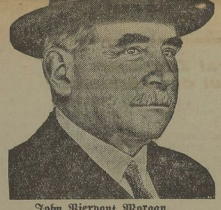
### Vorauszahlung auf die Aufbringungsumlage 1931.

Berlin, 30. Juli. Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1931 fällig. Da bis dahin die Einheitswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1931 noch nicht festgestellt sind, ist bis zum 15. August 1931 eine Vorauszahlung in Höhe des Betrages zu entrichten, den der Aufbringungspflichtige am 15. Februar 1931 als zweiten Teilbetrag der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1930 zu leisten hatte. Den Aufbringungspflichtigen wird ein entsprechender Bescheid in den ersten Tagen des August zugehen. Eine diesbezügliche Verordnung wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt verkündet werden.

## Preußen und der Geldbedarf

Der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff hat, um rechtzeitig den Zahlungsmittelbedarf für die nächste Zeit übersehen zu können, mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß bei den Regierungen die zur Bestreitung persönlicher Ausgaben nicht erforderlichen Einnahmen jeweils unverzüglich abzuliefern sind. Zur Begleichung anderer Ausgaben als für Gehälter, Angestelltenbezüge, Löhne, Verwaltungsgebührnisse und Unterstützungen dürfen die Einnahmen der Kasse nicht verwendet werden. Der Geldbedarf muß angemeldet werden. Er ist unter Ausreizung größter Beschränkung und unter schärfster Drosselung aller nicht wirklich dringenden Ausgaben auf das knappste zu bemessen. Die bewilligte Summe darf nicht überschritten werden.

### Wird Morgan eingreifen?



**John Pierpont Morgan,**
der reichste Bankier der Welt, ist auf seiner Privatjacht „Corsair" in England eingetroffen. Über den Zweck seiner Reise wird strengstes Stillschweigen bewahrt; doch nimmt man an, daß Morgan die Möglichkeiten einer großen Anleihe für Deutschland in den europäischen Finanzzentren studieren will.

# Versiegende Steuerquellen

## Starker Rückgang der Reichseinnahmen im I. Quartal

**Im Juni 1931 betrugen, laut Mitteilung des Reichsfinanzministeriums, die Einnahmen des Reiches aus Besitz- und Verkehrssteuern 244,8 Mill. RM. gegen 294,9 Mill. RM. im gleichen Monat des Vorjahres, die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 211,3 (214) Mill. RM., mithin zusammen 456,1 (508,9) Mill. RM.**

**Im April bis Juni 1931, dem ersten Vierteljahr des neuen Rechnungsjahres, wurden hiernach vereinnahmt an Besitz- und Verkehrssteuern 1171,3 (im Vorquartal 1392,8, im gleichen Quartal des Vorjahres 1487,2) Mill. RM., und an Zöllen und Verbrauchsabgaben 636,6 gegen 754,6 bzw. 634,7 Mill. RM., zusammen also 1807,9 gegen 2147,4 bzw. 2121,9 Mill. RM.**

Gegenüber dem letzten Viertel des Rechnungsjahres 1930 ergibt sich daher ein Minderaufkommen von 339,5 Mill. RM. und gegenüber dem ersten Viertel des Rechnungsjahres 1930 ein solches von 413 Mill. RM. An dem Minderaufkommen von 339,5 Mill. RM. im Vergleich zum letzten Viertel des Rechnungsjahres 1930 sind in der Hauptsache die Einkommensteuer mit minus 87,5 Mill. RM., die Aufbringungsumlage mit minus 102,9 Mill. RM., die Umsatzsteuer mit minus 38,6 Mill. RM., die Körperschaftssteuer mit minus 14,2 Mill. RM. und die Lotteriesteuer mit minus 6 Mill. RM. beteiligt.

Der Rückgang des Aufkommens aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer ist vor allem darauf zurückzuführen, daß — abgesehen von den ungünstigeren wirtschaftlichen Verhältnissen — geringere Vorauszahlungen für 1931 zu leisten sind und vielfach Stundungen erfolgen mußten. Schließlich ist auch zu berücksichtigen, daß im Berichtsvierteljahr diesmal keine Einkommensteuerzuschläge fällig geworden sind. Eine Mehreinnahme erbrachte die Kraftfahrzeugsteuer mit plus 17,5, die Rennwettsteuer mit plus 5,7 und die Lohnsteuer mit 23,2 Mill. RM.; bei der letzteren ist die Mehreinnahme vor allem durch den Rückgang der Erstattungen, die von 65,4 Mill. RM. im letzten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930 auf 17,1 Mill. RM. im Berichtsvierteljahr gesunken sind, zurückzuführen. Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben entfällt das Minderaufkommen in der Hauptsache auf die Tabaksteuer (minus 100,6 Mill. RM.), die Zuckersteuer (minus 10 Mill. RM.), die Biersteuer (minus 10,9 Mill. RM.) und die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol (minus 11,7 Mill. RM.).

Das Aufkommen im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1931 bleibt mit 1807,9 Mill. RM. rein rechnerisch betrachtet, um 433,85 Mill. RM. hinter dem Voranschlag zurück. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in dem Haushaltsoll Einnahmen veranschlagt sind, die, wie z. B. die Krisensteuer und die Aufbringungsumlage, erst in den kommenden Monaten des Rechnungsjahres fließen werden. Aus dem bisherigen Aufkommen Schlüsse auf die künftige Entwicklung der Steuereinnahmen zu ziehen, wäre daher verfrüht. Die Einnahmen im Juli sind, wie bereits mehrfach verlautbar, katastrophal zurückgegangen. Durch die Verzugszuschläge soll ein wirksamer Anreiz zur pünktlichen Steuerzahlung geschaffen werden.

### Die Akzept- und Garantiebank gegründet.

**Prominente Köpfe aus dem Aufsichtsrat der neuen Bank.**

Links: Dr. Paul Lempner, das deutsche Mitglied des Finanzkomitees des Völkerbundes. Mitte: Dr. Dernburg, der frühere Reichsfinanzminister. Rechts: Dr. Klepper, der Präsident der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse.

Der Plan der Gründung einer Garantiebank für die Großbanken ist jetzt durchgeführt worden. Die Neugründung hat die Ausgabe, den angeschlossenen Banken durch Entgegennahme von Wechseln Kredite zur Wiederaufnahme des unbeschränkten Zahlungsverkehrs zur Verfügung zu stellen.

### Einberufung des Landtags?

Die kommunistische Landtagsfraktion hat die sofortige Einberufung des Preußischen Landtags beantragt, um durch Landtagsbeschluß die auf Grund der Preßenotverordnung erfolgten Verbote kommunistischer Zeitungen sofort aufzuheben. Da ein solcher Antrag verfassungsmäßig von mindestens einem Fünftel der Landtagsmitglieder (also 90) unterstützt werden muß, die kommunistische Fraktion aber nur über 50 Sitze verfügt, kann ihr Antrag nur Erfolg haben, wenn er von mindestens 40 Abgeordneten der Rechtsparteien unterstützt wird.

### Rührende Beweise deutschen Opfersinns.

Berlin, 30. Juli. (Eig. Meld.) Aus den vielen Briefen, die täglich bei dem Herrn Reichspräsidenten eingehen, und in denen eine rührende Liebe und Anhänglichkeit für das deutsche Vaterland zum Ausdruck kommt, seien die beiden nachstehenden mitgeteilt: Die kleine Dorothy, das achtjährige Töchterchen von in Amerika naturalisierten deutschösterreichischen Eltern, sandte aus eigenem Antrieb an die „Neuyorker Staatszeitung" eine Dollarnote mit folgendem Begleitbrief:

„Liebe Staatszeitung! Ich habe in der Zeitung gelesen, daß Deutschland soviel Geld verliert. Ich habe einen Dollar gespart, und möchte diesen Dollar Deutschland schicken. Vielleicht hilft es."

Die Zeitung hat die Spende dem herrn Reichspräsidenten übermittelt.

Ein fast erblindeter Kriegsteilnehmer aus dem Saargebiet übersandte dem Herrn Reichspräsidenten seinen Trauring. In seinem Begleitschreiben heißt es:

„Deutschland ist in Not, man hört es überall. Der Ring ist gutes Gold, und die Reichsbank braucht es. Wenn ich mehr hätte, würde ich mehr geben; ich will keinen Dank, es braucht auch niemand davon zu wissen. Ich denke, daß ich im Sinne aller Deutschen gehandelt habe. Wenn wir auch an der Grenze wohnen und momentan unter fremder Herrschaft stehen, so sind und bleiben wir doch deutsch, solange wir leben."

### Die 40-Stunden-Woche.

Berlin, 30. Juli. Die vom Reichsarbeitsministerium eingeleiteten Verhandlungen über eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit zu dem Zweck, Plätze für Arbeitslose freizumachen, dürften sich bis in den September hineinziehen. — Für die Berufe des Vervielfältigungsgewerbes (Buchdruckereien und Steindruckereien) waren für den 4. August Verhandlungen zwischen den Organisationsvertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angesetzt worden. Diese Verhandlungen sind jedoch mit dem Einverständnis beider Parteien zunächst auf den 21. August vertagt worden.

### Zaleskis Stellung bedroht?

Es erregt Aufsehen, daß der ehemalige polnische Außenminister und Ministerpräsident, Graf Alexander Skrzynski, der lange Zeit aus der politischen Arena ausgeschieden war, sich plötzlich mit einem scharfen Angriff gegen den amtierenden Außenminister Zaleski wieder zu Wort meldet. Man weiß, daß die Stellung Zaleskis seit der letzten Genfer Konferenz nicht mehr so unbedingt sicher ist, und in polnischen Kreisen wird davon geredet, daß Skrzynski sich neuerdings in auffälliger Weise bei Pilsudski in Empfehlung bringe. Man vermutet deshalb hinter seiner Kritik der Außenpolitik Zaleskis mehr als nur eine schriftstellerische Übung, und glaubt, daß Skrzynski, der zwar Deutschland gegenüber einen gemäßigteren Kurs vertrat, sonst aber durchaus Großmachtpolitik treiben wollte, den Weg zur Rückkehr in die politische Führung des polnischen Staates sucht.

## Kurze Meldungen vom Tage

**Deutsche Volkspartei gegen Große Koalition in Braunschweig.** Die Nationalliberale Korrespondenz im Zusammenhang mit der durch den Rücktritt des nationalsozialistischen Ministers Dr. Franzen in Braunschweig entstandenen Regierungskrise mitteilt, kommt für die Deutsche Volkspartei die Bildung einer sogenannten Großen Koalition für Braunschweig unter keinen Umständen in Frage.

**Privatbankenfirma D. Meyersfeld in Braunschweig geschlossen.** Die in Braunschweig domizilierende Privatbankfirma D. Meyersfeld hat, wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, heute nach fast hundertjährigem Bestehen ihre Schalter schließen müssen und muß einen gerichtlichen Vergleich mit ihren Gläubigern erstreben.

**Belgisch-französisches Kohlenübereinkommen.** In einem vorläufigen Übereinkommen mit Frankreich ist Belgien für die Zeit vom 20. Juli bis zum 1. September ein Kohlenausfuhrkontingent in Höhe von 370 000 Tonnen Kohle zugestanden worden.

**Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei in Duisburg.** Ein Trupp von Angehörigen der Kommunistischen Partei versuchte in der Nacht zum Mittwoch den Asphaltbelag der Essen-Steeler Straße mit weißer Farbe zu bemalen. Polizeibeamte, die sie daran hindern wollten, wurden beschossen und mußten das Feuer erwidern. Sieben Personen, die vermutlich dem Maitrupp als Deckung dienten, wurden verhaftet.

**Sieg Nankings über die Kommunisten.** „Times" berichtet aus Schanghai: Einem amtlichen Bericht zufolge haben drei Divisionen Regierungstruppen bei Ningtu (Provinz Kiangsi) 50 000 Kommunisten angegriffen und geschlagen. Den Siegern fielen 20 000 Gefangene, 13 000 Gewehre, 25 Maschinengewehre, 16 Grabenmörser und 3 Feldgeschütze in die Hände.

**Litauische Aktivität an der Grenze.** In dem memelländischen Grenzstädtchen Pagegen ist dieser Tage ein litauischer Generalstabsoffizier mit 60 Mann eingetroffen zur Requirierung längs der deutsch-litauischen Grenze. Der angebliche Zweck soll die Einlagerung großerer Materialbestände sein.

**Anzeigen für die Sonnabend-Nummer**

**vom 1. August 1931**

besonders größere Inserate, bitten wir im Interesse guter Zurichtung und Placierung möglichst bis Freitag aufzugeben

Korrekturen zu laufenden Anzeigen können nur bis Freitag Berücksichtigung finden

## Schumanns Grab

### Schumanns Grab.

In Schumanns Werken drückt sich unverkennbar hier und da schon eine tiefe Schwermut aus, die ihn zu sonst schwer verständlichen Disharmonien geführt haben mag. Bekannt ist, daß noch während seines Düsseldorfer Aufenthalts Anzeichen schwerster Melancholie an ihm beobachtet wurden, die ihn zu einem Selbstmordversuch durch Sprung von der Rheinbrücke veranlaßten. Als die Geistesstörung sich als bleibend herausstellte, wurde Schumann in der Irrenanstalt Endenich bei Bonn untergebracht. Hier erlöste ihn am 29. Juli 1856 der Tod von seinen Qualen. Die letzte Ruhestätte wurde ihm auf dem „Alten Friedhof" in Bonn bereitet. Dieser Friedhof weist die Gräber noch vieler anderer Geistesgrößen auf; wir nennen nur Arndt, Niebuhr, Simrock, Boisserée und A. W. Schlegel. Auch Schillers Gattin und sein Sohn Ernst ruhen hier im letzten Schlaf.

„Viel Namen sind's von hohem Klang,
Die hier des Grabes Dunkelheit umschlang.
Und weinend schmeigt ein Engel im Gesang!"

Mf.

### Bernard Shaw wird in Moskau gefeiert.

Für Bernhard Shaw fand aus Anlaß seines 75. Geburtstages im Gewerkschaftshause eine Feier statt. Das Erscheinen Shaws löste den stürmischen Beifall der Tausende von Anwesenden aus. Den Jubilar begrüßten der Vorsitzende des Staatswesens Chalatoff, ferner Lunatscharski, der über das Schaffen Bernard Shaws sprach, des weiteren der Schriftsteller Ognem namens des Schriftstellerverbandes der Sowjetunion und der Arbeiter Kotom namens der Stoßbrigadier. Der Jubilar erwiderte, jetzt habe er mit eigenen Augen gesehen, was in dem Lande vorgehe, sei seine Sympathie für die Sowjetunion noch gewachsen, und er sei überzeugt, daß das Land die Ziele, die es sich gestellt habe, erreichen werde. Maxim Gorki, der krankheitshalber der Feier fernbleiben mußte, hat an den Jubilar ein Begrüßungsschreiben gerichtet, worin es heißt: „Es macht Freude, zu wissen, daß Sie Ihren 75. Geburtstag begehen in einem Lande, das Sie so hoch schätzt, und unter Menschen, die den größten Kampf gegen die von Ihnen verspottete Welt aufgenommen haben; sie führen diesen Kampf mit Erfolg und werden siegen." — Die Feier schloß mit musikalischen Vorträgen.

### Shaw über Lenin.

Bernard Shaw hielt am Montag für einen Tonfilm eine Rede über Lenin, in der er, nach einem Bericht der Telegraphenagentur der Sowjetunion, u. a. ausführte: „Lenin war nur ein Mensch, aber ein alle anderen übertreffender Mensch. Er ragte nicht nur in Rußland, sondern in ganz Europa hervor, wo er lange unbekannt blieb. Ihr müßt nicht denken, daß Lenins Bedeutung der Vergangenheit angehört, weil er selbst tot ist. Wir müssen vielmehr an die Zukunft denken an die Bedeutung Lenins für die Zukunft. Seine Bedeutung für die Zukunft ist darauf, daß, wenn der von Lenin unternommene Versuch des Sozialismus nicht gelingen sollte, die gegenwärtige Zivilisation zugrunde gehen würde, wie schon vieles in der Vergangenheit zugrunde ging. Wir wissen jetzt aus der Geschichte, daß es viele Zivilisationen gegeben hat und daß sie zugrunde gegangen sind, ausgeartet sind nach der Erreichung eines Entwicklungspunktes, welchen gegenwärtig der westliche Kapitalismus erreicht hat. Nicht nur einmal versuchten Vertreter der menschlichen Rasse, diesen Stein des Anstoßes zu umgehen, aber es mißlang. Lenin schuf eine neue Methode und umging den Stein des Anstoßes. Wenn andere Lenins Methoden folgen, wird für uns ein neues Zeitalter beginnen, und kein Zusammenbruch, kein Sturz wird uns bedrohen. Eine neue Geschichte wird beginnen, von der wir gegenwärtig überhaupt keine Vorstellung haben können. Wenn die Zukunft mit Lenin ist, können wir alle uns freuen; wenn aber die Welt den alten Weg weitergehen wird, werde ich traurig diese Erde verlassen."

### Harzer Bergtheater — „Grüne Bühne".

In der diesjährigen Spielzeit ist neben Werken wie „Schluck und Jau" von Gerhart Hauptmann und „Romeo und Julia" von Shakespeare, die ihre Anziehungskraft auf das Publikum bewiesen haben, auch eine der Inszenierungen des Vorjahres, nämlich das Schauspiel „Wilhelm Tell" von Schiller in der Inszenierung und Bearbeitung von Erich Pabst wieder auf dem Spielplan erschienen. Die starke, in die heutige Zeit hineingestellte Inszenierung des „Wilhelm Tell" ließ bei der Wiederaufnahme, wie auch im Vorjahre, ein intensives Mitgehen des Publikums erkennen. Die weiteren Aufführungen werden durch Plakat und Inserate bekanntgegeben.

In Vorbereitung befindet sich „Die Geschichte Gottfrieds von Berlichingen" von Goethe in der Urfassung, die in der Bearbeitung von Erich Pabst zum erstenmal ebenfalls in einer auf die heutige Zeit übertragenen Form auf der Freilichtbühne versucht wird. Als letztes Stück ist Shakespeares „Ein Sommernachtstraum" vorgesehen.

## Neue Werke von bekannten Autoren

René Schickele arbeitet an einem Cagliostro-Drama, das am Staatlichen Schauspielhaus in Berlin zur Uraufführung kommen soll. — Das neue Schauspiel von Friedrich Wolf, „Das Dritte Reich", sowie die dramatische Dichtung „Leben in dieser Zeit" von Erich Kästner, Musik von Nick, gelangen an der Berliner Volksbühne in der kommenden Spielzeit zur Uraufführung. — Georg von Omptedа hat eine Komödie vollendet: „August und die Frauen." Die Rolle August des Starken wird Heinrich George spielen, der das Stück mit einem eigenen Ensemble an einer Berliner Bühne zur Uraufführung bringen will. — Die Uraufführung von Hans Heyses „Schicksal um Nort" wird in der kommenden Spielzeit am Berliner Staatstheater stattfinden. — „Flirt in Nizza" heißt das neue musikalische Lustspiel von Robert Blum und Ralph Benatzky, das in Berlin und in Paris gleichzeitig zur Uraufführung kommen soll. — Fritz Salten hat das englische Lustspiel „Jonny und Fenny" bearbeitet; in dieser Bearbeitung wird Fritzi Massary ihr diesjähriges Gastspiel in Berlin eröffnen. — Die Berliner Robert-Klein-Bühnen haben die Uraufführung des neuen Bühnenstückes von Alexander Lernet-Holenia, „Liebesnächte", erworben. Lernet-Holenia hat außerdem ein neues Lustspiel, „Kapriolen", vollendet. — Die russische Tragödie „Europa tötet Alexei" des Münchner Dichters Eugen Ortner gelangt in der kommenden Spielzeit am Königsberger Schauspielhaus zur Uraufführung. — Die Hauptrolle in Otto Bernhard Wendlers neuem Stück „Ein Schauspieler geht durch die Politik", das zu Beginn der nächsten Spielzeit an der Berliner Tribüne zur Uraufführung gelangt, wird Eugen Klöpfer spielen. — Hermann Kesser hat eine neue Komödie geschrieben, betitelt „Sonntagnachmittag". — Bert Brechts Schauspiel „Der Brotladen" kommt am Leipziger Komödienhaus zur Uraufführung. — Max Pallenberg spielt die Hauptrolle in dem neuen Lustspiel „Der letzte Guttapyen" von Valentin Katajew, das am Deutschen Volkstheater in Wien zur Uraufführung gelangt.

**Der Kalender für Ortsgeschichte und Heimatkunde von Halle, Saalkreis und Umgebung** wird von diesem Jahre an mit dem bekannten Kalender „Glaube und Heimat", der vom Evangelisch-Sozialen Preßverband herausgegeben wird, verbunden werden. Es handelt sich dabei einerseits um Durchführung kirchlicher Zentralisierungsgedanken, andererseits um Sparmaßnahmen im Interesse der kirchlichen Kreise selbst. Vom Kalender „Glaube und Heimat" wird für den Saalkreis eine Sonderausgabe gedruckt, in der den heimatgeschichtlichen Interessen Raum gewährt wird; der Sonderteil wird auch weiterhin von Pf. Nagoftn, Brachstedt, bearbeitet werden. — Der Kalender hat reichen Bildschmuck und ist im August greifbar. Er erscheint in erhöhter Auflage zum Preise von 50 Pf. Mitarbeiter des Heimatteils sind u. a. Dr. Walter Becker, Prof. Weiße, Dr. Neumann, Dr. Stegmar Baron von Schulze-Gaever, Dr. Sachtleben, A. Eichhorn-Trebitz. Der Kalender erhält eine neue Umschlagzeichnung.

**Die Deutsche Illustrierte.** Von den Landungsmanövern der Reichswehr bei Swinemünde bringt das neue Heft der „Deutschen Illustrierten" eine Reihe interessanter Bilder. Aus dem sonstigen Inhalt der wieder sehr reichhaltigen Nummer seien ferner folgende illustrierte Beiträge besonders hervorgehoben: „Leuna" (deutscher Erfindergeist — deutsches Benzin) — Das Schiff in der Flasche — Weiße Märchenstadt Tripolis — Die deutschen Sportflüge u. a. m. Die „Deutsche Illustrierte" ist zum Preise von 10 Pf. überall zu haben. (Die Deutsche Illustrierte Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Markgrafenstraße 77.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0002

# Merseburg und Umgegend

30. Juli.

### Erntetag.

Wie helles Gold schimmern die Getreidefelder; die Ähren sind voll, die Körner hart geworden. Kornblumen, Kornraden, Rittersporn, Kamillen und hoch emporgerankte Wicken grüßen an den Rändern der Felder; eifrig huscht der Hamster durch die Fluren, ein Wogen geht über die Getreidefelder.

Schon am frühesten Morgen, wenn der Tag zu grauen beginnt, wird in der Erntezeit bei der ländlichen Bevölkerung aufgestanden. Es gilt jede Minute auszunutzen. Noch ehe der erste Sonnenstrahl auf die Schornsteine der Gutshöfe fällt, ist dort schon der Rauch emporgestiegen vom Feuer, auf dem der Kaffee oder die Morgensuppe hergerichtet wird. Doch das erste Frühstück darf nicht lange dauern. Vom Ältesten bis zum Jüngsten drängt alles hinaus auf die Felder. Oft bleibt nur eine einzige weibliche Person zurück, die später das zweite Frühstück und das Mittagessen herrichten muß. Oft bleibt auch gar niemand zu Hause. Man nimmt sich Brot und Zutaten mit auf das Feld und ißt erst am späten Abend eine warme Mahlzeit. In Trupps geht es hinaus. Bald rauscht das Getreide unter den Sensen. Reihe auf Reihe fallen die Halme in Schwaden nieder, immer größer werden überall die Flächen, die nun schon keinen Weizen und Roggen, sondern nur noch Stoppeln tragen. Immer wieder sieht man die Sensen wie pures Silber in der Sonne aufglänzen. In dicken Tropfen steht der Schweiß auf den Gesichtern; aber die Arbeit geht ununterbrochen mit gleicher Kraft fort. Zurufe und Grüße fliegen von einem Feld zum anderen, kurzgefaßte Urteile über den Ausfall der Ernte und über das zu erwartende Wetter werden ausgetauscht. Nur durch kurzes Rasten oder durch ein Gewitter unterbrochen, geht die Arbeit den ganzen Tag weiter, bis am Abend die Dämmerung hereinbricht. So ein Erntetag macht müde, sehr müde; aber ein jeder dieser Tage gibt auch die Gewißheit, daß für das nächste Jahr das Brot gesichert ist.

*

### Personalien.

**Doktor-Dissertation.** Der Chemiker Siegfried Baentsch, Sohn des Pfarrers B., früher in Vesta, promovierte an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Halle zum Dr. phil. Der neue Dr. war früher Schüler des hiesigen Domgymnasiums und ist dadurch sicherlich einem großen Teil unserer Leser bekannt.

*

*** **Rasende Fahrer** erregten mit Recht am Mittwochnachmittag den Unwillen der Passanten in der Gotthardstraße. In einem unverzeihlichen Tempo kam gegen 16 Uhr ein Motorrad mit Beiwagen die Straße herunter, so daß alle Fußgänger erschreckt zur Seite liefen. An der Einmündung auf den Entenplan versuchte ein Polizeibeamter die Fahrer, die anscheinend betrunken waren, aufzuhalten. Der Fahrer bremste auch so stark, daß das Hinterrad blockiert wurde und man die Bremsspur etwa 30 Meter weit bemerken konnte, raste dann aber über den Entenplan weiter. Es handelte sich um ein noch nicht zugelassenes Rad mit roter Nummer aus Leipzig. Die Nummer konnte festgestellt werden.

*

### Wieder ein Überfall auf ein Mädchen.

**Tapfere Gegenwehr. — Der Unhold entkommen.**

Am Mittwochnachmittag wurde auf der Straße nach Collenbey auf ein junges Mädchen aus Merseburg ein gemeiner Überfall verübt. Das Mädchen befand sich mit dem Fahrrad auf dem Wege nach Collenbey und wollte hinter Meuschau gerade über die eiserne Brücke, die sogenannte „Dreierbrücke", fahren, als es dort einen Mann bemerkte, der sein Fahrrad umgedreht hatte, als ob er eine Reparatur ausführen wollte. In der Hand trug er einen Büschel Gras. Ahnungslos fuhr das Mädchen vorüber, als sich der Mann plötzlich aufrichtete, sie mit beiden Händen am Halse faßte und vom Rade riß. Die Überfallene wehrte sich mit allen Kräften, wobei sie einen Schuh verlor und sich am Fuß verletzte. Es gelang ihr auch, den Unhold gegen den Leib zu treten, so daß er ihr den Mund freigeben mußte, den er ihr bis dahin zugehalten hatte. Es gelang ihm dadurch auch nicht, ihr den Grasbüschel in den Mund zu stecken, den er in der Hand hatte, und auf die lauten Hilferufe des Mädchens wurden nun Leute aufmerksam, die auf dem Felde arbeiteten. Zwei Männer rannten schnell herzu, doch ehe sie herankamen, ergriff der Unhold sein Rad und flüchtete in Richtung Collenbey. Von den Männern wurde das vollständig erschöpfte Mädchen in das nächste Dorf gebracht. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Untersetzte Gestalt, etwa 30—35 Jahre alt, bekleidet mit Lumperjack mit Reißverschluß (anscheinend imitiert Wildleder) Breecheshosen und grauer Sportmütze.

*

### Umgetaufte Bahnhöfe.

Ab 1. August bekommen die bisherigen Bahnhöfe Leuna und Rössen neue Namen, die zwar sehr einprägsam sind, in der ersten Zeit jedoch sicherlich zu Verwechslungen Anlaß geben werden. Der bisherige Bahnhof Leuna an der Strecke Merseburg—Weißenfels heißt künftig Leunawerke und der bisherige Bahnhof Rössen an der Strecke Merseburg—Zöschen bekommt den Namen Leuna. Um Irrtümer zu vermeiden, sei hiermit nochmals ausdrücklich auf die in wenigen Tagen eintretenden Veränderungen aufmerksam gemacht.

*

### Im Autobus.

Die kürzlich von der Kraftverkehr Freistaat Sachsen AG. veranstaltete „Sieben-Burgen-Fahrt ins Muldetal" hat großen Beifall gefunden, so daß die Gesellschaft sie in den drei Monaten wiederholen will. Die nächste Fahrt ist für den 2. August angesetzt und beginnt um 8 Uhr vom Mittelbau des Leipziger Hauptbahnhofs.

Auch Ferienreisen im bequemen Autobus veranstaltet die Gesellschaft, und zwar ist im August eine Rheinlandfahrt vorgesehen und im Oktober eine Vogtlandfahrt einschl. der böhmischen Bäder. Am 30. Oktober geht es zur Reformationsfeier nach Wittenberg und an den beiden folgenden Tagen weiter nach Eisleben und Quedlinburg. Die Preise sind, einschließlich Verpflegung und Übernachtung, sehr billig gehalten. (Siehe Anzeige.) Prospekte und Auskünfte kostenlos durch Lloydreise- und Verkehrsbüro Merseburg, Kleine Ritterstraße 3.

*

### Der Reiseverkehr nach Ostpreußen.

Das Reichsfinanzministerium weist ausdrücklich darauf hin, daß durch die Ausreisegebühr von 100 RM. der Verkehr mit Ostpreußen in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Bei Bahnfahrten nach Ostpreußen durch den Korridor in privilegierten Zügen bedarf es bekanntlich eines Passes überhaupt nicht. Aber auch Bahnfahrten in nicht privilegierten Zügen und Seefahrten nach Ostpreußen unterliegen nach § 3 Nr. 6 der Durchführungsbestimmungen nicht der Gebühr für Auslandreisen. Endlich sind auch Kraftwagenfahrten durch den Korridor nach Ostpreußen durch besondere Anweisung der Grenzbehörden von der Ausreisegebühr freigestellt.

# Zum Volksentscheid „Landtagsauflösung"

## Die Meldung des Abstimmungsergebnisses

In dem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern vom 10. Juli 1931 werden folgende Bestimmungen über die Meldung des Abstimmungsergebnisses bei dem Volksentscheid „Landtagsauflösung" getroffen:

Um möglichst rasch das vorläufige und endgültige amtliche Abstimmungsergebnis feststellen zu können, haben die Gemeindebehörden und die Abstimmungsvorsteher die in der entsprechend anwendbaren Landeswahlordnung vorgeschriebenen Meldefristen, auch die Termine für die vorläufigen Meldungen, genau innezuhalten.

Es ist erforderlich, bei der Übermittlung des Abstimmungsergebnisses am Abend des Abstimmungstages an die Gemeindebehörden, unteren Verwaltungsbehörden und Abstimmungsleiter sowie an den Landesabstimmungsleiter außer den Zahlen über die abgegebenen gültigen und ungültigen Stimmen auch die Zahl der Stimmberechtigten anzugeben.

Zur Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten bedarf es der Ermittlung der Zahl der in der Stimmliste (Stimmkartei) eingetragenen Stimmberechtigten (abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben) und der Zahl der Stimmberechtigten, die auf Grund von Stimmscheinen abgestimmt haben. Diese beiden Zahlen werden in jedem Stimmbezirk vom Abstimmungsvorstand ermittelt und in der Abstimmungsniederschrift eingetragen. Die Abstimmungsvorstände haben diese beiden Zahlen bei ihrer Meldung an die Gemeindebehörde über das Abstimmungsergebnis mit anzugeben.

Die Gesamtzahl der Stimmscheinempfänger, die nicht abgestimmt haben, wird vom Landesabstimmungsleiter auf Grund der Meldungen über ausgestellte und abgegebene Stimmscheine besonders ermittelt. Für die Abstimmungsvorsteher, die Gemeinde- und unteren Verwaltungsbehörden kommen folgende Meldefristen und Termine in Betracht:

Die Abstimmungsvorsteher haben das „vorläufige Abstimmungsergebnis" nach Feststellung bis spätestens 7 Uhr abends an die Gemeindebehörde mitzuteilen. Die Abgabe der Abstimmungsniederschriften nebst Anlagen an die Gemeindebehörde hat nach Ermittlung des Abstimmungsergebnisses ungesäumt zu erfolgen.

Die Gemeindebehörde hat die von den Abstimmungsvorstehern mitgeteilten „vorläufigen Abstimmungsergebnisse" für sämtliche Stimmbezirke sofort zu sammeln und zusammenzustellen und sie unverzüglich durch Fernsprecher, Telegramm oder Eilboten an die untere Verwaltungsbehörde weiterzureichen.

Die unteren Verwaltungsbehörden haben ebenso die bei ihnen eingehenden „vorläufigen Abstimmungsergebnisse" zu sammeln und zusammenzustellen und das Gesamtergebnis auf schnellstem Wege an den Kreisabstimmungsleiter mitzuteilen.

Der preußische Minister des Innern weist in seinem Runderlaß darauf hin, daß bei den Landtagswahlen in den Jahren 1924 und 1928 das vorläufige Ergebnis in sämtlichen Stimmkreisen bereits in der auf den Wahltag folgenden Nacht ermittelt und dem Landeswahlleiter fernmündlich mitgeteilt worden ist, so daß dieser in der Lage war, schon am Morgen nach dem Wahltag das vorläufige Gesamtergebnis festzustellen und bekanntzugeben. Es darf erwartet werden, daß auch bei dieser Abstimmung das vorläufige Abstimmungsergebnis sich in derselben Zeit wird feststellen lassen. Die Kreisabstimmungsleiter werden daher ersucht, bis zum 10. August, vormittags 6 Uhr, das vorläufige Ergebnis fernmündlich und drahtlich dem Landesabstimmungsleiter in Berlin mitzuteilen und durch Eilbrief zu bestätigen.

*

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem neuen Runderlaß des preußischen Ministers entnimmt, hat der Reichspostminister die Dienststellen der Deutschen Reichspost angewiesen, zur möglichst raschen Ermittlung des Abstimmungsergebnisses über den Volksentscheid für die Befriedigung des erweiterten Verkehrsbedürfnisses am 9. August 1931 auch während der Nachtstunden zum 10. August 1931 in ausreichendem Maße zu sorgen. Um das Postpersonal nicht unnötig zurückzubehalten, werden besonders die Gemeindebehörden in denjenigen Orten, in denen kein regelmäßiger Post- und Fernsprech-Nachtdienst stattfindet, sich mit den Leitern der Postdienststellen in Verbindung zu setzen haben, um die Abend- und Nachtstunden festzustellen, zu denen voraussichtlich mit der Aufgabe der Telegramme oder der Herstellung der Fernsprechverbindung zu rechnen ist.

### Wettbewerb für das deutsche Reichsehrenmal.

Das deutsche Reichsehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges ist nunmehr gesichert. Die seinerzeit mit Zustimmung des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers durch das Reichsministerium des Innern ins Leben gerufene Stiftung, in der Vertreter des Reichswehrministers und aller Verbände der Kriegsteilnehmer Sitz und Stimme haben, hat nunmehr einen Wettbewerb unter den deutschen Künstlern ausgeschrieben. Dem Preisgericht gehören, außer den Vertretern der genannten Verbände als Vertreter des Reichspräsidenten von Hindenburg, Ministerialrat Dr. Doehle, Generalmajor von Schleicher für das Reichswehrministerium sowie der Reichskunstwart Dr. Redslob an. Unter den Künstlern des Preisgerichts befinden sich der Maler Professor Max Slevogt, der Bildhauer Professor Blecker u. a. Für Preise steht eine Gesamtsumme von 30 000 RM. zur Verfügung. Erfreulicherweise haben sich nun alle beteiligten Kreise auf Berka in Thüringen für den Ort der Ehrengedenkstätte für unsere Toten im Weltkriege geeinigt, und das Wort hat nun die Künstlerschaft.

*

### Kinderfest bei „Schrebergarten Nord".

Am Mittwoch veranstaltete der Verein „Schrebergarten Nord" ein Kinderfest. Vollzählig waren die Jungen und Mädel erschienen und ließen sich den vom Verein gereichten Kaffee und Kuchen schmecken. Nachdem sich die „Klein"-Gärtner gestärkt hatten, vertrieben sie sich die Zeit unter Anleitung der Spielleiter mit Spielen aller Art. Fröhliches Treiben herrschte auf dem Platze. Als dann jedes Kind das sich gewünschte Geschenk erhielt, erreichte die Festfreude ihren Höhepunkt. Beim Dunkelwerden gruppierten sich die Kinder zu einem Fackelzug und unter Vorantritt der Hauskapelle bewegte sich der farbenfreudige Zug durch die Anlagen auf den Spielplatz zurück. Hier hielt der Spielleiter eine kurze Ansprache und ließ das gutgelungene Fest mit einem dreimaligen „Gut Grün" ausklingen.

# Das Engelhardt-Bier im Durchschnitt

### Eine Führung durch die Brauereianlagen.

Der Schlesierverein 1920 Merseburg im Reichsbund der Schlesier hatte am Mittwochnachmittag seine Mitglieder zu einer Führung durch die Engelhardt-Brauerei eingeladen. Unter dem Vorsitzenden Titz zeigt der Verein sehr reges Leben und mit Sonderveranstaltungen dieser und ähnlicher Art weiß der Vorstand seinen Mitgliedern immer wieder Neues zu bieten. Dem Rufe war eine stattliche Zahl Mitglieder gefolgt, so daß in zwei Gruppen geführt werden mußte.

Der Bierbereitungsprozeß beginnt im Sudhause. In einer Mühle wird zuerst die Gerste verschrotet und dann mit Wasser vermengt. Der Brauerei ist auch eine Mälzerei angegliedert, die aber nur in den Wintermonaten in Betrieb ist. Es werden jährlich ungefähr 60 000 Zentner Gerste verarbeitet. In Deutschland darf zur Bereitung des sogenannten untergärigen Bieres nur Gerstenmalz verwendet werden, während für die Exportbiere Reis, Mais oder andere Braustoffe gebraucht werden können. Im Sudhause wird das Malz von der Maische gereinigt, um die weitgehende Überführung der Malzbestandteile in löslichen Extrakt zu erzielen. Ein solcher Kessel faßt 14 000 Liter: Das Malz wird herausgepumpt und die Würze läuft ab. In diesem Anfangsstadium gibt man dem Bier Hopfen bei. Die Höhe der Hopfenzugabe (0,8—2 Prozent des eingemaischten Malzes) richtet sich nach der Eigenart des Bieres. Die Würze wird sodann in die Keltern gefüllt, in denen sie abgekühlt wird.

Die Abkühlung nimmt ein besonderes Kapitel ein. Die Engelhardt-Brauerei besitzt eine riesige Anlage zur Eisbereitung, die

**täglich 300 Zentner Eis**

herzustellen vermag. In den Kondensatoren befindet sich in ewigem Kreislauf Ammoniakdampf, der das Wasser erheblich abkühlt, außerdem entzieht er der Luft die Wärme, was gerade für die Herstellung von Eisblöcken wichtig ist. Die Eismaschinen sind demzufolge auch ständig mit einer dicken Eisschicht überzogen. Diese verzinkten Kupferrohre führen durch sämtliche Lagerkeller und Keltereien. Auch da ist selbst im Hochsommer empfindliche Kühle um die weißen, vereisten Rohre.

In den Keltern wird der Würze die Hefe zugegeben, deren Bakterien die Gärung einleiten. Die Würze wird dabei auf eine Anstelltemperatur von etwa 6 Grad gekühlt. Die Nachgärung, die sich von der Hauptgärung schon dadurch unterscheidet, daß sie viel länger dauert, wird in verschiedenen Temperaturen gehalten, etwa von 5 bis 12 Grad. Der Gärungsprozeß vollzieht sich in der Regel zwischen fünf und sieben Tagen. Von da wird das Bier in Schläuchen in die großen Lagerkeller gedrückt, und hier beginnt die Nachgärung. Die Dauer der Nachgärung ist sehr verschieden, sie kann Wochen und auch auf Monate ausgedehnt werden. In diesem zweiten Prozeß wird das Bier erst klar. Von den riesigen Fässern, die 30 und mehr Hektoliter fassen, kommt das Bier in den Abziehapparat, dessen Filter mit 54 Lagen aus einer Asbestmasse ausgestattet ist und die letzten zurückgebliebenen Hefebestandteile abscheidet. Von da aus gelangt das Bier in die Fässer, ohne daß es jemals von einer Hand berührt worden ist, die Verarbeitung ist mithin vollkommen hygienisch.

In der Lagerhalle kann auch das Bier in Flaschen abgezapft werden. Durch eine komplizierte Flaschenreinigungsmaschine gelangen die Flaschen unter einen Füllapparat und kommen dann ebenfalls mechanisch weiter zum Etikettenaufkleben. Dieser ganze Vorgang wird nur von wenigen Arbeitern betrieben. In einer Stunde können 6000 Flaschen „abgefertigt" werden. Auch von da aus rutschen die Flaschen in Kästen auf dem laufenden Band in die Lagerkeller und kommen von hier dann zum Versand. Ein Aufzug, ähnlich dem laufenden Band, schafft stündlich 450 Kästen in die Höhe.

Der Betrieb der Engelhardt-Brauerei ist bis ins kleinste durchorganisiert. Unter der sachkundigen, guten Führung des Braumeisters bekamen all die Hallen mit den riesigen Behältern, den dicken Rohren interessantes Leben, wurden zu einem Glied in dem schwierigen Prozeß der Bierbereitung.

Die Führung fand in einer Kostprobe des Engelhardt-Bieres einen fröhlichen Ausklang. —g.

### Unfall, nicht Fahrlässigkeit.

Wie uns zu dem Unfall des Merseburger Autos auf der Straße Freyburg—Zeuchfeld mitgeteilt wird, liegt die Ursache angeblich nicht in einem übermäßig schnellen Tempo, sondern dran, daß an der Steuerung des schon älteren Wagens ein Teil gebrochen ist. Das Auto habe sich auch nicht überschlagen, wenngleich es erheblich beschädigt wurde und nach Merseburg abgeschleppt werden mußte.

*

### Warenproben nach dem Ausland.

Warenproben nach dem Saargebiet, der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Österreich dürfen vom 1. August an wie im innerdeutschen Verkehr 40 Zentimeter lang, 25 Zentimeter breit und 10 Zentimeter hoch sein oder in Rollenform 30 Zentimeter in der Länge und 15 Zentimeter im Durchmesser nicht überschreiten.

*

## Umschwung in der Feriensaison

**Die neue Lage der deutschen Kur- und Badeorte.**

Die deutschen Kur- und Badeorte stehen gleichsam über Nacht vor einer ganz neuen Situation. Infolge der Vorgänge der letzten Wochen, vor allem aber der letzten Tage, sind die Auslandreisen Deutscher auf ein Minimum zurückgegangen. Die deutsche Fremdenverkehrsbilanz ist seit jeher passiv gewesen, d. h. es gingen erheblich mehr Deutsche ins Ausland, als Ausländer nach Deutschland kamen. Da man auf der Reise besonders viel auszugeben pflegt, gehen auf diese Weise erhebliche Beträge des deutschen Volksvermögens ins Ausland. Eine solche Entwicklung ist so lange tragbar, wie auf andere Weise Ersatz erreicht wird, wie es z. B. in Deutschland vor 1914 war, als Jahr für Jahr erhebliche Zinsbeträge aus ausgeliehenem deutschen Kapital nach Deutschland flossen und auf diese Weise ein Ausgleich der Zahlungsbilanz erreicht wurde.

Der erste Erfolg der Einschränkung von Auslandreisen wird darin bestehen, daß sich der Reiseverkehr nunmehr in verstärktem Maße den deutschen Bädern zuwenden wird. Diese erfreuliche Nebenerscheinung einer wegen ihrer Ursachen unerfreulichen Zwangsmaßnahme wird den deutschen Kur- und Badeorten im Krisenjahr 1931 besonders zugute kommen. Wird doch damit ein Ersatz für den durch die Ungunst der Zeitverhältnisse verursachten schwächeren Besuch geschaffen. Es ist nicht zu verkennen, daß die deutschen Bade- und Kurorte sich in einer sehr schwierigen Lage befanden, da infolge der dauernden Gehaltsherabsetzungen ein großer Teil der Ferienreisenden ihren mehrwöchigen Aufenthalt einschränken mußten, ein anderer Teil ganz fortgeblieben ist. Hinzu kommt, daß das sich immer ungünstiger entwickelnde Wetter dazu beigetragen hat, den sonst üblichen Nachschub der ersten Ferienreisenden zu verlangsamen. Alle diese Erscheinungen zusammen haben an sich schon einen Rückgang der Besucher von Kur- und Badeorten gebracht, sowie nicht unerhebliche Einnahmeausfälle. Zuletzt kamen die Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr hinzu, die eine Katastrophe für den gesamten Fremdenverkehr heraufzubeschwören schienen. Dank der energischen Maßnahmen der Regierung ist es möglich geworden, wenigstens der allergrößten Schwierigkeiten Herr zu werden und allmählich den Zahlungsverkehr wieder in Gang zu bringen.

Für das an deutschen Ferienreisen interessierte Ausland, so für die tschechischen Bäder, für die Schweiz, Italien, aber auch für Norwegen und Schweden wird man eine umfangreiche Aufklärungsarbeit leisten müssen und darauf hinweisen, daß es sich nicht etwa um eine Maßnahme gegen diese Länder handelt, sondern um einen vorübergehenden Zwang. Auch wird zu überlegen sein, wie weit Auslandreisen in dringenden Fällen zuzulassen sind. Das Gebot der Stunde heißt: Deutschlands wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden. Dabei können manche Ungerechtigkeiten nicht vermieden werden. Aber gerade die Länder, die jetzt von Zwangsmaßnahmen getroffen werden, werden später dann ebenso den Erfolg eines sanierten Deutschland haben, wie wir selbst.

### Gemeinde Leuna.

**Gefährliches Baden!**

× **Leuna.** Ein junger Mann aus Leuna erlitt beim Baden in der Alten Saale einen erheblichen Unfall. Durch umherliegende Glasscherben trug er schwere Fußverletzungen davon. Der Verletzte wurde dem Sanitätsraum des Waldbades zugeführt, wo man ihm erste Hilfe angedeihen ließ und später durch das Sanitätsauto des Ambulatoriums in seine Wohnung gebracht.

**Die Schließung des Landschulheimes Benshausen vorläufig aufgehoben.**

× **Leuna.** Wie die Gemeindeverwaltung Leuna dem Vorsitzenden des Elternbeirats mitteilt, ist die Schließung des Landschulheimes Benshausen vorläufig aufgehoben worden, so daß der für Monat August vorgesehene Transport durchgeführt werden kann. Voraussetzung ist jedoch, daß möglichst alle Kinder der vorgesehenen Klassen an der Reise teilnehmen und daß auch in Zukunft eine regere Beteiligung wie bisher stattfindet.

# Verkehrsfragen in der Gemeinde-Vertreter-Sitzung

‡ **Bad Dürrenberg.** Der letzten Sitzung der Gemeindevertreter lagen sechs Punkte zugrunde. Gemeindevorsteher Helfer wies darauf hin, daß für die reibungslose Abwicklung des Verkehrs neue Maßnahmen getroffen werden müßten, da sich die angebrachten Verkehrsspiegel nicht bewährt haben. Nach lebhafter Debatte wurde festgelegt, daß die Dürrenberger Straße, solange sie nicht verbreitert wird, als Einbahnstraße in Richtung der Salinenstraße nach der Leipziger Straße zu befahren ist. Einem Antrag, die Durchfahrt am Gradierwerk im Zuge der Dürrenberger Straße zu erweitern, wird stattgegeben. Die Promenadenstraße und auch die Kalteneiser Straße werden in Richtung von der Leipziger Straße nach dem Kirchplatz als Einbahnstraßen erklärt. Der Durchgangsverkehr am Kirchplatz in Richtung Kalteneiser Straße nach Weißenfelser Straße wird gesperrt und nur für den Einbahnverkehr freigegeben. Auch die Schumannstraße in Richtung der Promenadenstraße nach der Leipziger Straße bleibt nur als Einbahnstraße nunmehr für den Verkehr offen. Der Kirchweg bleibt auch weiter für den Fuhrverkehr gesperrt. Damit wird eine Lösung dieser schwierigen Verkehrsfragen erhofft. — Einem Antrag der Badeverwaltung um Befreiung von der Vergnügungssteuer bei Kurkonzerten wird stattgegeben. Aus der Gemeindevertretersitzung heraus wird gewünscht, daß die Eintrittspreise für die einheimische Bevölkerung auf die Hälfte ermäßigt werden. Der Vorsitzende will in diesem Sinne bei der Badeverwaltung vorstellig werden. Der Antrag der Gasfernversorgung „Saale" in Halle auf Ermäßigung der gemeindlichen Gewerbekapitalsteuer wird einstimmig abgelehnt. Der nächste Punkt der Tagesordnung behandelte die Verpachtung eines Schuppens im Gemeindegrundstück Ortsteil Balditz Nr. 12. Sodann kommen zwei kommunistische Anträge zur Verhandlung. Die vorgeschlagene Besichtigung der Barackenwohnung in der Siedlung wird am kommenden Montag erfolgen. Dagegen wurde der zweite Antrag auf Verlegung der öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung in ein größeres Lokal abgelehnt. — Hieran schloß sich die geheime Sitzung.

### Geflügel auf der Straße.

‡ **Bad Dürrenberg-Porbitz.** Die Rad- und Kraftfahrer klagen viel über das frei auf der Dorfstraße herumlaufende Geflügel. Täglich kann man auf dem Fahrweg am Teiche Gänse und Enten sehen, sie bilden dadurch eine große Verkehrsgefahr. Am Donnerstagmorgen kam ein Radfahrer von der Siedlung Dürrenberg her und stürzte, weil er den kreuz und quer laufenden Gänsen nicht ausweichen konnte. Wenn er auch nur geringe Verletzungen davontrug, so sei doch darauf aufmerksam gemacht, daß die Besitzer der Gänse usw. für einen evtl. Schaden aufkommen müssen, wenn sich ein solcher Unfall einmal schlimmer auswirken sollte. Das Landratsamt hat schon wiederholt auf das Verbot hingewiesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0003

# Landkreis Merseburg

### Wechsel im Amt.

§ **Corbetha** bei Schkopau. Der Amtsvorsteher Kleine verläßt am 15. September unseren Ort, um eine Gastwirtschaft in Merseburg zu übernehmen. Während seiner Amtszeit hat er sich bei allen Teilen der Bevölkerung große Beliebtheit erworben, und sein Scheiden wird daher nur ungern gesehen.

### Gute Jagdaussichten.

§ **Corbetha** bei Schkopau. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir heuer ein gutes Hasenjahr bekommen. Jetzt, nachdem die Felder abgeerntet und die Garben eingefahren sind (nur Weizen ist noch draußen), kann man die Langohren in Rudeln von 20 und 30 Stück auf den Stoppeln herumhoppeln sehen. Eine gute Jagd bringen leider auch die Hamster, die jetzt eifrig gegraben werden. Aus drei Bauen, die er an einem Tage ausgrub, holte ein passionierter Hamsterfänger drei große Hamster mit 24 Jungen heraus. Für den Wintervorrat hatten die unerwünschten „Erntearbeiter" 1½ Zentner Gerste eingetragen, woraus man ersehen kann, welche Mengen von Getreide durch die zahlreichen Hamster den Landwirten verlorengehen.

### Brauner Besuch.

§ **Corbetha** bei Schkopau. Unerwünschten Besuch bekam unser Dorf durch Zigeuner, denen an einem Wagen ein Rad gebrochen war. An der Schmiede mußte der Schaden repariert werden, und die braunen Gesellen machten sich denn gleich hier heimisch. Von den Bewohnern werden sie nicht gern gesehen, und abends sind wohl überall die Hunde losgemacht.

### Einen Morgen Getreide gestohlen.

§ **Hohenweiden.** Als ein hiesiger Landwirt auf sein gemähtes Feld in der Dörstewitzer Flur kam, fiel ihm auf, daß die Kornmandeln ganz anders zusammengestellt waren, als er es zu tun pflegte. Beim genaueren Nachschauen mußte er bemerken, daß die Ähren alle leer waren. Diebe hatten nachts dem Feld einen Besuch abgestattet und die Mandeln zu einem großen Teil gleich auf dem Felde ausgedroschen. Es handelt sich um den Ertrag von etwa einem Morgen.

### Die Taxe weit überschritten.

§ **Dörstewitz.** Einen schönen Erfolg für die hiesige Gemeindekasse brachte die kürzlich erfolgte Hartobstverpachtung. Sie betraf die Anpflanzungen der Gemeinde auf dem Anger, der Straße nach Bad Lauchstädt und der Straße nach Delitz a. B. Im Vorjahre wurden 1000 RM. Pachtgelder dafür gezahlt. Die Taxe betrug in diesem Jahre 1500 RM., wurde aber bedeutend überboten, so daß schließlich ein Gesamtpreis von 1800 RM. erzielt wurde. Pächter ist Obster Richard Ecke, Dörstewitz.

### Zu dem Bankeinbruch in Lauchstädt.

#### Die Personalien der Flüchtigen festgestellt.

§ **Bad Lauchstädt.** Zu dem Einbruchsversuch in die hiesige Gewerbebank wird bekannt, daß die Diebe sämtlich in Ammendorf wohnen und der Polizei wohlbekannte „schwere Jungen" sind. Der in die hallische Universitätsklinik eingelieferte schwerverletzte Einbrecher Brückner wird nach dem ärztlichen Urteil wahrscheinlich am Leben bleiben. Seine Komplicen haben die Flucht ergriffen; sie sind nicht wieder nach Ammendorf in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Unter ihnen befand sich als „Fachmann" ein Kesselschmied, der wahrscheinlich der „Knacker" ist. Die Bande scheint nur von Einbrüchen gelebt zu haben. Hatte doch Brückner eine Armbanduhr bei sich, an der noch der Preiszettel aus dem Laden hing. Die hier gefundenen und an die hallische Kriminalpolizei abgelieferten Fahrräder sind als den Einbrechern gehörig erkannt worden. Die Einbrecher, deren Lichtbilder sich jetzt bei der hiesigen Polizei befinden, sind häufig hier gesehen worden, wo sie sich als Erwerbslose ausgaben und „schnorren" gingen. Dabei „baldowerten" sie ihr „Arbeitsgebiet" aus. Hoffentlich laufen auch die anderen Kumpane bald in die Falle!

### Der neue Rendant.

§ **Bad Lauchstädt.** Die Stadtverwaltung hat als Nachfolger für den verstorbenen Rendanten der Stadthaupt- und Sparkasse Ernst Schwennicke den Verwaltungsassistenten Fritz Hölzer aus Suhl in Thüringen vom 1. Juni 1931 ab in die städtische Verwaltung eingestellt. Der neue Rendant genießt den Ruf eines tüchtigen Verwaltungsbeamten und Steuerfachmannes, so daß anzunehmen ist, daß mit der Wahl des Genannten die geeignete Persönlichkeit gewonnen worden ist, die sich bald das Vertrauen der Bürgerschaft erwerben wird.

### Fortgesetzte Diebstähle.

§ **Holleben.** Nachdem erst unlängst die beiden Lehrergärten von Dieben heimgesucht worden sind, wo Gemüse, der gesamte Sauerkirschenanhang und Beerenobst gestohlen wurde, haben in einer der letzten Nächte Spitzbuben die Felder des Gutsbesitzers Günther heimgesucht, wo sie etwa 30 Mandel Gerste entwendet und diese gleich an Ort und Stelle ausgedroschen haben.

### Einbruch in die Gastwirtschaft.

§ **Beuchlitz.** In der Gastwirtschaft von Edwin Müller, die schon öfters das Ziel von Spitzbuben war, wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen und das Geschlachtete von einem Schwein gestohlen. Die Einbrecher konnten noch nicht ermittelt werden.

### Verkehrsunfälle.

§ **Schkeuditz.** Bei dem Fuhrwerk des Gärtnereibesitzers R. aus Beuditz brachen im Engpaß der Leipziger Straße beide rechte Räder, so daß der Wagen sich auf die Seite legte und den Verkehr sperrte. — In der Mühlstraße funktionierte bei einem von Leipzig kommenden Traktorenlastzug mit zwei schwer beladenen Anhängern, der sich auf der Fahrt nach Dölzig befand, anscheinend beim Befahren des Berges die Bremse nicht. Die schweren Anhänger fuhren auf den Traktor auf, so daß die Verbindungsstange vollkommen verbogen wurde und die Anhänger fast umgekippt wären. Schwere Folgen hätte das nach sich ziehen können, da zur Zeit des Unfalls sich zahlreiche Personen in nächster Nähe der Unfallstelle aufhielten. Die Beseitigung des Schadens nahm längere Zeit in Anspruch.

### Ferkelmarkt.

§ **Schkeuditz.** Der Ferkelmarkt wies bei mittlerem Antrieb schleppenden Absatz auf. Die Preise schwankten zwischen 8 und 14 Mark.

### Von der Post.

§ **Schkeuditz.** Oberpostsekretär A. Schumpelt ist ab 1. August nach Berlin versetzt worden.

### Eine betrügerische Untermieterin.

§ **Schkeuditz.** Eine Einwohnerin von Schkeuditz, die 27 Jahre alte Charlotte Glein, mietete sich in Leipzig mehrfach unter falschen Namen ein. Sie zahlte auch an, konnte aber schon in den nächsten Tagen ihre Vermieter bewegen, kleine Geldbeträge zu borgen. Die Betrügerin erklärte, ihr Vater würde in den nächsten Tagen aus Blankenburg kommen und die Geldangelegenheit regeln. Von ihrem Mann, der in Leipzig Kriminalbeamter sei, lebe sie getrennt. Eines Tages war dann stets die „Bedauernswerte" mit Haus- und Wohnungsschlüssel und unter Hinterlassung der Schulden verschwunden.

### Beim Radfahren vom Schlaganfall getroffen.

§ **Wiedemar.** Kürzlich erlitt der Maurer Franz H. von hier auf der Linkelstraße in Wahren bei Leipzig einen Schlaganfall und stürzte vom Rade. Er wurde mit leichten Verletzungen aufgehoben und nach dem Krankenhaus St. Georg in Leipzig gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

### Nicht identisch.

§ **Altranstädt.** Der Fleischer Fritz Brandt aus Altranstädt weist darauf hin, daß er mit dem im letzten Gerichtsbericht vom Amtsgericht Lützen genannten Fleischer Georg B. nicht identisch ist.

### Kosten für die Wasseranlage.

§ **Teuditz.** Die Kosten für die vor wenigen Tagen fertiggestellte Brunnenanlage auf dem hiesigen Friedhofe sind — was herzlich zu begrüßen ist — durch freiwillige Spenden aus den Ortschaften Teuditz, Tollwitz, Kauern, Ragwitz und Ellerbach voll und ganz gedeckt worden. Durch diese Neueinrichtung ist einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen.

### Ungebetene „Konsumenten".

#### Trotz Verfolgung entkommen.

§ **Muschwitz.** Einen nächtlichen Besuch statteten Diebe auch unserem Orte ab. Verschiedentlich versuchten sie in Gehöfte einzudringen, wurden aber immer durch erwachende Bewohner verscheucht. Am frühen Morgen gelang es ihnen endlich, durch ein Kellerfenster in die Verkaufsräume der hiesigen Konsumvereinsfiliale einzudringen. Sie stärkten sich vorerst an den gefundenen Vorräten und begannen dann ihre „Arbeit". Was sie nicht mitnehmen konnten, wurde verunreinigt und durcheinander geworfen. Die Verkaufsstelle bot am anderen Morgen ein wüstes Bild. Durch das Geräusch erwachte der Lagerhalter und verfolgte mit seinem Schwiegersohn die flüchtenden Diebe, die bei der Flucht einen Teil ihres Raubes wegwarfen. Auf Fahrrädern gelang es den Einbrechern leider zu entkommen. Die polizeilichen Ermittelungen sind sofort aufgenommen worden, sie verliefen bisher ohne Ergebnis. Der Schaden, den die Diebe angerichtet haben, läßt sich noch nicht übersehen, er ist sehr beträchtlich.

### Ernteerträgnisse.

§ **Kauern.** In Kreisen der Landwirtschaft stellt man jetzt schon fest, daß die Ernteergebnisse vielfach überschätzt sind. Roggen, Weizen und Gerste haben hier nur eine mittlere Ernte, während das Verhältnis beim Hafer günstiger ist.

### 135 Kraftfahrzeuge in Lützen.

§ **Lützen.** Anfang Januar 1930 wurden hier an Kraftwagen und Krafträdern gezählt: 13 Last-, 41 Personenwagen, 48 schwere und 27 leichte Krafträder. Am 27. d. M. waren vorhanden: 13 Lastwagen und ein Anhänger, 45 Personenwagen, 43 schwere und 32 leichte Krafträder sowie 2 Trecker.

### Honigernte der Bienen.

§ **Röcken.** Wie hoch die Fenchelblüte in Imkerkreisen geschätzt wird, geht daraus hervor, daß seit einiger Zeit Imker aus der Leipziger und hallischen Gegend ihre Völker bei einigen hiesigen Einwohnern untergestellt haben. Nach der Fenchelblüte werden die Kästen wieder mittels Autos in ihre Heimat zurückgeholt. Da der Fenchelhonig außer der Nahrhaftigkeit günstig auf die Gesundheit einwirkt, wäre es zu wünschen, daß während der Blütezeit günstige Witterung herrscht und der Fenchel gute Honigtracht bringt.

### Diebe auf dem Felde.

§ **Kleingöhren.** Beim hellichten Tage besuchten Diebe das Feld des Landwirtes Hofmann von hier und stahlen Gurken und Krautköpfe. Obwohl der Besitzer die Diebe bemerkte und die Verfolgung sofort aufnahm, gelang es den Dieben doch, unerkannt zu entkommen.

# Naumburg und Unstruttal

### Abendsingen des Madrigalchores.

:: **Naumburg.** Das gestrige Abendsingen des Naumburger Madrigalchores bewies wieder einmal, wie groß hier das Interesse für gesangliche Darbietungen ist. Der Holzmarkt war von dankbaren Zuhörern stark besetzt, die dem Chor für die zu Gehör gebrachten Lieder reichlich dankten.

### Volkstümliche Verfassungsfeier.

:: **Naumburg.** Neben der behördlichen Verfassungsfeier am 11. August wird in diesem Jahre erstmalig eine volkstümliche Verfassungsfeier von allen republikanischen Parteien und Organisationen im Restaurant „Bürgergarten" durchgeführt. Das Programm sieht, neben musikalischen, gesanglichen und turnerischen Vorführungen, einen Festvorspruch und eine Festansprache vor. Der Besuch der Veranstaltung, die um 8 Uhr beginnt, ist kostenlos. Die behördliche Verfassungsfeier wird in diesem Jahre bereits um 18 Uhr stattfinden.

### Noch ein Kriegsopfer.

:: **Schellsitz.** In einem Schwermutsanfall versuchte sich der Schwerkriegsbeschädigte A. H. von hier mit dem Revolver von seinem im Kriege zugezogenen Leiden zu erlösen. Der Schuß war jedoch nicht sofort tödlich, so daß der Schwerverletzte in das Naumburger Krankenhaus gebracht wurde, wo er am Sonntag verstarb.

### Ein Wasserfest auf der Saale.

:: **Bad Kösen.** Alljährlich veranstaltet die Kurverwaltung in der Hauptsaison ein Wasserfest auf der Saale. In diesem Jahre soll es, bei günstigem Wetter, am morgigen Freitagabend stattfinden. Rotfeuer und Scheinwerferbeleuchtung des Gradierwerks und die geschmückten Boote auf der Saale werden dem Ort einen eigenartigen Reiz verleihen. Den Höhepunkt der ganzen Veranstaltung wird ein vom Gradierwerk herabsprühender Wasserfall bilden.

---

### Neuer Postautomat.

⊕ **Freyburg.** Nachdem die Postbehörde je einen Automat zur Herausgabe von 8- bzw. 10-Pf.-Briefmarken an der Außenseite des Postamts hatte anbringen lassen, gesellte sich nun ein dritter zu den beiden. Er gibt Postkarten mit 8-Pf.-Marken ab.

### Die Siedlung erhält Fußsteig.

⊕ **Freyburg.** Einem dringenden Bedürfnis wird Rechnung getragen. Eine Steinmetzkolonne ist dabei, an der Häuserreihe von Ecke Graßmannstraße nach den Marienbergen zu einen Fußsteig neu anzulegen. Vielleicht lassen sich Mittel und Wege finden, die es ermöglichen, daß auch die Fahrstraße bald in Ordnung gebracht werden kann.

### Auf die Hörner genommen.

⊕ **Wiehe.** **Als der Hofmeister Eisenkraut einen Stier an die Kette legen wollte, wurde er von ihm angegriffen, auf die Hörner genommen und bis zu dem mit Stacheldraht versehenen Grenzzaun geschleift. Der Hofmeister wurde in besinnungslosem Zustande mit schweren Verletzungen dem Kölledaer Krankenhaus zugeführt.**

## Rund um Querfurt.

### Medizinalrat Dr. Mennicke.

⊙ **Querfurt.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wurde Dr. Mennicke in Querfurt zum Medizinalrat ernannt.

### Sprungturm im Bad.

⊙ **Querfurt.** Der rührige Turnverein hat wieder für die Ausgestaltung des städtischen Sommerbades einen Beitrag geliefert, indem er von sich aus die Erstellung eines drei Meter hohen Sprungturmes zur allgemeinen Benutzung für die Badenden förderte. Die Ausführung des Sprunggerüstes wurde der Baufirma Sachse hier übertragen, und die Arbeiten sind nunmehr vollendet. Der Turm ist zur Benutzung fertig, was bei den Freunden des Bades Begeisterung auslösen wird.

### Die vorgeschichtlichen Funde.

⊙ **Lodersleben.** Nachdem die in der hiesigen Gemeindesandgrube und auf dem Westhange des Galgenberges im Laufe der letzten Wochen gemachten vorgeschichtlichen Grabfunde in der Landesanstalt für Vorgeschichte ihre genauere Untersuchung und wissenschaftliche Begutachtung gefunden haben, kann darüber folgendes mitgeteilt werden. Das Mitte Juli d. J. auf dem Höhenrande des Westhanges am Galgenberg aufgedeckte Einzelgrab ist in die Zeit des 11. bis 12. Jahrhunderts nach Christi Geburt zu datieren. Ungewöhnlich ist bei diesem Bestattungsfunde das hier noch beigegebene Kugelgefäß, während allgemein zu vorgenannter Zeit Gefäßbeigaben bei Leichenbestattungen nicht mehr vorzukommen pflegen. Die in der Gemeindesandgrube aufgedeckten Urnenscherbenfunde gehören einer dortselbst in der frühen Eisenzeit, etwa zwischen dem 7. und 5. Jahrhundert vor Christo, sich dehnenden Siedlung an. Beide interessanten Funde werden nach gehöriger Bearbeitung im Querfurter Kreismuseum ihre Aufstellung finden und so der Allgemeinheit zugänglich sein.

# Aus dem Geiseltal

### Gegen die Flurdiebstähle.

= **Mücheln.** Die Straßen unserer Stadt waren von Dienstag nachmittag bis Mittwoch früh von zahlreichen Polizeistreifen besetzt. Ein starkes auswärtiges Polizeiaufgebot war erschienen. Es wurde eine scharfe Maßnahme gegen die in letzter Zeit überhandgenommenen Felddiebstähle ergriffen. Die „Razzia" war nicht umsonst, denn es wurden zahlreiche Felddiebe gestellt und ihre Personalien aufgenommen. Diese Maßnahme, die im Interesse der Feld- und Flurbesitzer nur zu begrüßen ist, erstreckte sich sowohl auf das Polizeirevier Mücheln als auch auf die Revierzweigstelle Neumark.

### Der Bürgerverein lebt wieder auf.

= **Mücheln.** Der früher sehr rege Bürgerverein für städtische Interessen hatte seit dem Wegzug des Vorsitzenden (Gärtnereibesitzer Stephan) vor fast zwei Jahren keine Versammlung mehr einberufen. Auch die kommunalpolitischen Vorkommnisse der letzten Zeit (Bürgermeisterwahl, Ablehnung des Haushaltsplanes) hatten die Bürgerschaft wenig berührt. Die am Dienstagabend im Ratskeller anberaumte Versammlung des Bürgervereins hatte daher nur schwachen Besuch aufzuweisen. Die vom stellvertretenden Vorsitzenden, Glasermeister Esche, geleitete Versammlung beschloß einstimmig, den Bürgerverein wiederaufleben zu lassen. Aus der Versammlung heraus wurden wichtige Fragen der Stadtpolitik zur Besprechung gebracht. Eine für den 11. August vorgesehene Versammlung wird u. a. Vorstandswahlen, die Bürgermeisterangelegenheit und den Zwangsetat als Tagesordnungspunkte aufweisen. Der Bürgerverein erwartet, daß durch eine allgemeine Aussprache manche falschen Gerüchte und manche zur Zeit bestehenden Spannungen unter den einzelnen Vertretern der Stadtpolitik verschwinden werden.

### Schützen- und Vokfest in Stöbnitz.

= **Stöbnitz.** Daß das Stöbnitzer Schützenfest auch ein rechtes Volksfest ist, beweist die überaus starke Beteiligung der Bevölkerung. Nach dem Zapfenstreich vereinigte Schützenbrüder wie „Schützenfestgäste" ein Kommers, bei dem auch eifrig das Tanzbein geschwungen wurde. Mehrere auswärtige Vereine waren erschienen, und unter Vorantritt der Steinbrecherkapelle zogen die Grünröcke, von einer großen Menge der Bevölkerung begleitet, durch die Straßen des Ortes. Auf dem Festplatz setzte das übliche Leben und Treiben ein, während auf den Ständen eifrig geschossen wurde. Die Königswürde errang Steiger Karl Müller. 1. Ritter Lokomotivführer Paul Duchrow. 2. Ritter Obersteiger Eckert. 3. Anwärter auf die Königswürde Lokomotivführer Otto Nawrath. Auch alle übrigen Preisträge wurden mit wertvollen Preisen bedacht.

## Stadt Halle und Saalkreis.

### Unbekannter Selbstmörder.

† **Halle.** In der Nacht zum Mittwoch hat sich ein unbekannter Mann in den Anlagen an der Hagenstraße erschossen. Der Mann ist anscheinend von auswärts zugereist. Papiere und sonstige Hinweise, die auf seine Persönlichkeit schließen lassen könnten, scheint er vor der Tat beseitigt zu haben. Beschreibung: Etwa 40 bis 45 Jahre alt, 165 bis 170 groß, hat ziemlich kahlen Kopf.

### Auch „Sportfreunde".

† **Halle.** Nachts sind aus dem Ankleideraum des Universitätsspielplatzes auf der Ziegelwiese Sportanzüge usw. im Werte von 150 RM. gestohlen worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

### Gestohlene Sachen.

† **Halle.** Ein Polizeibeamter bemerkte, wie ein 11jähriger Schüler auf dem Groß-Berlin mit einem Trommelrevolver spielte. Die Waffe, die angeblich gestohlen sein soll, wurde sichergestellt.

Ein 24 Jahre alter Arbeiter wurde dabei betroffen, wie er ein Fahrrad bei einem Trödler verkaufen wollte. Er erzählte, daß er das Rad vor einem halben Jahre in Prag gekauft habe. Da seinen Angaben kein Glauben zu schenken war, zumal das Rad fast neu und der Verkäufer schon lange arbeitslos ist, wurde er festgenommen. Im Laufe der weiteren Ermittlungen stellte sich heraus, daß das Rad in Leipzig von der Straße gestohlen wurde.

Ende voriger Woche ist aus dem Botanischen Institut Am Kirchtor 1 ein Mikroskop Nr. 21 894 gestohlen worden. Falls dies zum Kauf angeboten wird, wird gebeten, das 3. Kriminal-Kommissariat, Polizeipräsidium, Zimmer 103/4, zu benachrichtigen.

### Straßentaufe.

? **Ammendorf.** Die Verbindungsstraße zwischen Siebenhufen- und Radeweller Straße hat die Bezeichnung „Salzstraße" erhalten.

### Der Aschenplatz brennt!

? **Ammendorf.** Am Mittwoch, gegen 20.30 Uhr, war auf dem Gemeinde-Schuttabladeplatz an der Milchstraße altes Gerümpel in Brand geraten. Das Feuer wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Ammendorf beseitigt. Besonderer Schaden ist nicht entstanden.

### Verscheuchte Diebe.

? **Ammendorf.** Am Donnerstag, gegen 1 Uhr, versuchten Diebe in eine Wohnung in der Malderitzstraße einzudringen. Sie wurden durch Hausbewohner verscheucht, flüchteten und sind unerkannt entkommen.

### 8½ Prozent Kirchensteuer.

? **Döllnitz.** In der Sitzung der kirchlichen Körperschaften wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931/32, der in Einnahme und Ausgabe mit 3775 Mark abschließt, genehmigt. Von dem Einkommensteuersoll werden 8½ Prozent, gegen 7 Prozent Kirchensteuer im Vorjahre, erhoben. Zur Verschönerung der Anlagen und Einrichtungen auf dem alten Friedhof wurde eine Kommission von vier Herren gewählt.

### Aus Liebeskummer.

? **Döllnitz.** Am Dienstag versuchte sich ein junges Mädchen, welches aus Halle stammt, in der Weißen Elster, unweit des Bootshauses, zu ertränken. Im Wasser kehrte die Vernunft jedoch wieder zurück, und mit Hilfe eines dazukommenden Mannes gelang es ihr, wieder auf das Trockene zu kommen. Bei dem Sturz hatte sie sich das Bein verstaucht. Angeblich soll Liebeskummer der Grund zu dem verzweifelten Schritt sein.

---

## Voraussichtliche Witterung

### bis Freitag abend.

Am Mittwoch war es meist trübe, die Temperatur konnte nur bis auf 19 Grad ansteigen. An einzelnen Orten kam es wieder zu leichten Regenschauern.

Der Luftdruck steigt über Deutschland noch an, während er über Westeuropa fällt. Dort ist das Wetter zum Teil aufgeklart. Jedoch ziehen von Irland neue Störungen heran, die zum Freitag fortschreitende Verschlechterung bringen. Die Temperatur dürfte bis dahin nicht wesentlich ansteigen und im Flachlande zur Mittagszeit etwas über 20 Grad liegen. Auf dem Brocken werden ungefähr 10 Grad über Null beobachtet werden.

Aussichten: **Am Donnerstag wolkiges Wetter mit leicht ansteigender Temperatur. Tagsüber zeitweise drohende Haufenwolken, im ganzen aber trocken. Am Freitag zunehmende Verschlechterung.**

Wetterdienststelle Magdeburg.

---

### Brandgefahr durch wandernde Personen.

Es ist festgestellt worden, daß durch fahrlässigen Umgang mit Feuer und Licht durch in Scheunen und Ställen übernachtende Obdachlose und Wanderburschen wiederholt schwere volkswirtschaftliche Verluste infolge verschiedener Scheunen- und Stallbrände entstanden sind. Der Regierungspräsident weist in einer Verfügung darauf hin, daß derartige Brände vermieden werden können, wenn Besitzer ihre Strohdiemen und Scheunen abendlich nach solchen Personen gründlich absuchen und wenn derartige Räume gegen das ungestattete Betreten Fremder fest gesichert werden. Obdachlose sind an die Ortspolizeibehörde oder an die Herberge zu verweisen.


**3 Kaffee-Ausnahmetage**

**Bis Sonnabend erhält jeder beim Einkauf von:**

| | | |
|---|---|---|
| 1/4 Pfd. Bohnenkaffee | 1/4 Pfd. Zucker | **gratis!** |
| 1/2 Pfd. Bohnenkaffee | 1 Tfl. Vollmilch-Erdnuß | |
| 3/4 Pfd. Bohnenkaffee | 1 gr. Dose Oelsardinen | |
| 1 Pfd. Bohnenkaffee | 1 Kaffeetasse | |

| | | |
|---|---|---|
| Ia Bohnenkaffee 1/4 Pfd. 48 ₰ | Schokol.-Pudd.-P. 1/4 Pfd. 15 ₰ | prachtv. Weißkohl 1 Pfd. 4 ₰ |
| flache Bohnen 1/4 Pfd. 58 ₰ | Himbeersaft . . 1 Pfd. 45 ₰ | prachtvoller Rot- u. Wirsingkohl . . 1 Pfd. 8 ₰ |
| Ia Perlkaffee . . 1/4 Pfd. 68 ₰ | Salatöl . . . . . 1 Pfd. 35 ₰ | Zwiebeln . . . . . 1 Pfd. 6 ₰ |
| Richterkaffee 1/4 Pfd. 70, 85, 95 ₰ | saure Sardinen 1/4 Pfd. 10 ₰ | Salatgurken . . Stück 8, 6 ₰ |
| Ia Kaffeemischung, 25 Prozent Bohnen . . 1/2 Pfd. nur 35 ₰ | Hering in Gelee 1/4 Pfd. 12 ₰ | neue saure Gurken Stück 4 ₰ |
| Tafelmargarine . 1 Pfd. 34 ₰ | Seelachs in Oel . 1/4 Pfd. 15 ₰ | neuer Sauerkohl . 1 Pfd. 14 ₰ |
| Suppenreis . . 1 Pfd. 15 ₰ | Pfeffergurken . 1/4 Pfd. 15 ₰ | Neue Kartoffeln 10 Pfd. nur 33 ₰ |
| Eierschnittnudeln 1 Pfd. 38 ₰ | Oelsardinen große Dose 27 ₰ | |
| Schmalz . . . . 1 Pfd. 48 ₰ | Fettheringe . . 10 St. 48 ₰ | |
| Kokosfett . . . . Tafel 35 ₰ | Sardellen . . . 1/2 Pfd. 30 ₰ | |
| große frische Eier 10 St. 65 ₰ | Fettbücklinge 1 Pfd. 33 ₰ | Einmachezucker |
| Puddingpulver 1/4 Pfd. 10 ₰ | Lachsheringe 3 Stck. 20 ₰ | (Hutzucker) . . Pfd. 42 ₰ |

**Niedermeier** G. m. b. H. **Merseburg**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0004

# Stöbnitz will nicht eingemeindet werden

## Erwiderung auf den Artikel „Mücheins Finanzlage"

Der in dieser Zeitung am 10. Juli 1931 erschienene Artikel beschäftigte sich mit der Zwangseingemeindung von Stöbnitz. Da in dem Artikel die Notwendigkeit der Eingemeindung von Stöbnitz behandelt wurde, halte ich es — in voller Übereinstimmung mit der Eingemeindungsabwehrgemeinschaft —, als Ortsrichter von Stöbitz, vom Standpunkt der Gemeinde für notwendig, dazu Stellung zu nehmen.

Daß die Finanzlage der Stadt Mücheln heute keine glänzende ist, dürfte für niemand etwas Neues sein. Schuld daran ist zum Teil die jetzige schwere Zeit, die, wie für alle Gemeinden, einen ungeheuren Betrag von Fürsorgelasten mit sich bringt. Aber hat Mücheln seine jetzige ungünstige Finanzlage (wie das Stadtoberhaupt selbst an gibt, katastrophale Lage) nicht selbst verschuldet?

In so kurzer Zeit kann keine Gemeinde alle harrende Probleme lösen, Bürgermeisterhaus, Schule mit allem Komfort, sowie Friedhofskapelle, und wenn sie sie lösen will, müssen Schulden mit in Kauf genommen werden. Hätte die Gemeinde Stöbnitz, oder eine andere Gemeinde, sich ähnliche Ausgaben für ähnliche Zwecke geleistet, wäre sie im Verhältnis genau so verschuldet.

Wenn in den letzten Jahren Mücheln Kredite über Kredite aufnahm, wenn einsichtige Stadtverornete vor solchen Maßnahmen warnend ihre Stimme erhoben, wurde immer erwidert, Mücheln ist die reichste Stadt im Kreise Querfurt, hat großes Grundeigentum und kann den Zinsendienst tragen. Diesen Zustand zu meistern, betrachte ich noch immer als eine Angelegenheit der Stadtverwaltung von Mücheln. Unverantwortlich ist es aber, wenn man seine zum großen Teil selbstverschuldete finanzielle Mißlage der Stadt Mücheln bessern will — denn von beheben kann keine Rede sein —, indem man eine Zwangseingemeindung von Stöbnitz betreibt, einer Gemeinde, welche trotz ihren prozentual ebenso hohen Fürsorgelasten wie bei Mücheln ihre kommunalpolitischen Aufgaben noch lösen kann. Es kann keine Regierung geben, welche einem derartigen Plane, den das Stadtoberhaupt von Mücheln betreibt, zustimmt, indem einer Gemeinde wie Stöbnitz die Selbstverwaltung krampfhaft entrissen werden soll.

Die Ansicht der Einwohner von Stöbnitz geht dahin, daß die Lage, in welcher Mücheln sich befindet, künstlich gemacht worden ist (die schwere Zeit hat allerdings dabei etwas mitgeholfen), um den Regierungsstellen beweisen zu wollen, daß eine Eingemeindung von Stöbnitz notwendig ist.

Als einen wesentlichen Grund für die finanzielle Not der Stadt werden immer die hohen Fürsorgelasten in den Vordergrund geschoben, von Zinsen und Amortisationsdienst der in so kurzer Zeit ausgeführten Bauten wird nichts erwähnt, die Zahlen dafür sind mir nicht bekannt, daß diese aber recht hoch sein müssen, vielleicht genau so hoch wie der Gesamtetat der Gemeinde Stöbnitz, ist mir klar.

Wenn man die Fürsorgelasten der Stadt Mücheln in dem Zusammenhang mit Stöbnitz bringt, indem Mücheln Wohnsitzgemeinde der Arbeiter und Angestellten der in Stöbnitz gelegenen Industrien ist, so sei demgegenüber folgendes festgestellt:

Zahlenmäßig haben wir in unserer Gegenerklärung zur Denkschrift der Stadt Mücheln nachgewiesen, wie das Verhältnis zu den einzelnen Gemeinden in bezug auf Betriebs- und Wohngemeinde ist. Von der Grube Elise II entfällt 1/6 der Steuern auf die Gemeinde Stöbnitz, während 5/6 auf die Stadt Mücheln kommt. Von 199 Mann Belegschaft dieser Grube wohnen in Stöbnitz 132 Belegschaftsmitglieder, in Mücheln 40 und die übrigen in andern Gemeinden. Die Grube Elisabeth der Anhaltischen Kohlenwerke zahlt nach Stöbnitz überhaupt keine Gewerbesteuern, nur einen kleinen Betrag an Grundvermögensteuer, dagegen wohnen 41 Belegschaftsmitglieder dieser Grube in Stöbnitz. Zusammenfassend ist also zu sagen: Bezüglich der beiden Gruben ist nicht Stöbnitz, sondern Mücheln Betriebsgemeinde.

Was die Zuckerfabrik anbetrifft, so ist auch hier keineswegs die Stadt Mücheln als Wohngemeinde anzusehen. Es ist nicht richtig, wenn behauptet wird, daß die Stadt Mücheln durch die Zuckerfabrik höhere Fürsorgelasten habe. Das Gegenteil ist richtig! Die Zuckerfabrik bringt der Stadt Mücheln keine Erwerbslosen, sondern entlastet den Stadtsäckel durch die Beschäftigung von Arbeitskräften auf die Dauer der Kampagne. Während früher die Zuckerfabrik sich genötigt sah, ihren Arbeiterbedarf während der Kampagne aus dem Eichsfelde und Schlesien zu decken, werden jetzt vorwiegend Arbeiter aus der näheren Umgebung eingestellt und vor allen Dingen auch aus Mücheln. Im Juni 1931 wurden bei einer Arbeiterzahl von 199 Mann 55 beschäftigt, die in Stöbnitz wohnen, 51, die in Mücheln ihren Wohnsitz haben, der Rest von 93 Personen, die in anderen Ortschaften bis Eichstädt und Beuna ihre Wohnungen innehaben. Seitens Mücheln wurde in den letzten Jahren immer versucht, von der Gemeinde Stöbnitz Anteile aus der Gewerbekapitalsteuer zu erlangen, der Ausgleich war immer vorhanden und der Zustand hat sich bis jetzt noch nicht geändert. In allen Artikeln und auch in der Denkschrift der Stadt Mücheln, welche die Eingemeindung begründen soll, ist bei der Begründung der hohen Fürsorgelasten nie ein Leunaarbeiter erwähnt worden. Gerade die ehemaligen Leunaarbeiter sind vorwiegend diejenigen, welche im ganzen Geiseltale und vorwiegend in Mücheln die Erwerbslosen und somit auch die Ausgesteuerten darstellen, das wird mir jeder Ortsrichter im Geiseltale bestätigen können. Selbst aus der Umgebung von Querfurt waren Arbeiter in Leuna beschäftigt. Alle Anwohner der Straßenbahn Merseburg—Mücheln werden wissen, daß die Züge der Fernbahn zum Schichtwechsel, manchmal mit zwei Anhängern, die Arbeiter aus dem Geiseltale und vorwiegend aus Mücheln zu und von ihrer Arbeitsstätte beförderten, während jetzt nur ganz wenige Arbeiter in Leuna arbeiten. Diese Tatsache hat man bis jetzt in allen Artikeln nicht erwähnt.

Gerade im Kreise Querfurt und Merseburg gibt es infolge seiner dichten Bevölkerung sehr viele Gemeinden, welche nahe beieinander liegen, z. B. die drei Obhausen, die beiden Eichstädt, die Grunddörfer von Oberclobicau bis Netzschkau, sowie auch fast alle Geiseltalgemeinden; kein Mensch denkt in diesen Landgemeinden an Eingemeindungen, trotzdem jede Gemeinde ihre hohen Fürsorgelasten hat, ausgerechnet nur in Mücheln.

Ich betrachte die jetzige Zeit nur als hoffentlich eine vorübergehend schwere. Fast alle Gemeinden haben durch Fürsorgelasten große Fehlbeträge; selbst Gemeinden, die zu Lastenausgleichszahlungen auf Beschluß der Aufsichtsbehörden herangezogen wurden, z. B. die Großgemeinde Leuna, schließt nach den letzten Zeitungsberichten mit einem bedeutenden Fehlbetrage ab. Keine dieser Gemeinden hat die Möglichkeit, diesen Zustand sofort zu ändern, und daß die Eingemeindung von St. Micheln, St. Ulrich und Stöbnitz die Verhältnisse in Mücheln ändern würde, ist ebensowenig wahrscheinlich.

Daß die Gemeinden St. Micheln, St. Ulrich und Stöbnitz keine Neigung besitzen, mit Mücheln eine Gemeinde zu bilden, muß als eine Selbstverständlichkeit betrachtet werden. Beide Gemeinden verwalten sich zur Zeit noch selbst, haben ihre kommunalpolitischen Aufgaben noch selbst gelöst, und zwar reibungslos. Sie sind auch trotz der schweren Zeit noch weiter in der Lage, dasselbe zu tun. Die Stadt Mücheln dagegen hat ihre Selbstverwaltung schon zum zweiten Male aufgegeben.

Die beiden Gemeinden haben in ihrer Gegenerklärung zur Denkschrift der Stadt Mücheln wahrheitsgemäß Stellung genommen und dementsprechend berichtet. Wir erwarten von unseren Regierungsstellen vertrauensvoll, daß sie die in der Gegenerklärung dargelegten Gründe prüfen und dementsprechend entscheiden werden. Die Körperschaften beider Gemeinden lehnen ohne Unterschied des Standes und der Partei einen Zusammenschluß mit der Stadt Mücheln einstimmig ab. Kaßler, Ortsrichter.

Ich löse meine **Fahrkarten** nur noch im
**Lloyd-Reise und Verkehrsbüro**
Merseburg, Kl. Ritterstraße 3, Tel. 3203
Geschäftszeit 8.30 bis 18.30 Uhr.

# Dömänenpächter aus seiner Pachtung vertrieben

† **Köthen.** Domänenpächter G. Heß in Bobbe-Wulfen war, wie so mancher seiner Berufskollegen, mit der Pacht in Rückstand geraten. Die Pachtung umfaßt 2000 Morgen, das Inventar hat einen Wert von etwa 130 000 RM. Nach der staatlicherseits vorgenommenen genauen Prüfung liefern die beiden Domänen einen Ernteertrag, mit dem der Pächter ungefährdet bis zum Juli nächsten Jahres durchkommen kann. Der Staat lief also absolut keine Gefahr, denn er hat auch noch 30 000 RM. für Inventar übereignet erhalten. Trotz alledem forderte aber die anhaltische Finanzdirektion von dem Pächter, daß dieser innerhalb von drei Tagen 35 000 RM. in bar und 30 000 RM. in Wertpapieren hinterlegen solle. Andernfalls, so hieß es, solle er sofort die Domäne zurückgeben. Daß es in der heutigen Zeit eine glatte Unmöglichkeit ist, eine so große Summe in drei Tagen aufzubringen, braucht wohl kaum erörtert zu werden.

Die Bitte des Pächters Heß, angesichts der schwierigen Verhältnisse die Pacht von 49 000 auf 35 000 RM. herabzusetzen und ihm zu gestatten, die aufgelaufene Schuld in Raten abzutragen, wurde von der Finanzdirektion abgelehnt. Bereits einen Tag später erhielt Heß die Mitteilung, daß ihm beide Domänen fristlos gekündigt seien. Er wurde aufgefordert, sich zu äußern, ob er freiwillig von der Pacht zurücktreten wolle, was er natürlich verneinte. Er bemühte sich weiter, nachdem die Frist um 8 Tage verlängert worden war, das Geld zu beschaffen, leider vergeblich, und so nahm die Tragödie in einer alten anhaltischen Landwirtsfamilie ihren Fortgang. Nun fand bereits die Übergabe an die neuen Pächter statt, mit denen die Finanzdirektion schon seit längerem in Verbindung stand. — Seit 85 Jahren sind die Domänen in der Pachtung der Familie Heß. Fast 60 Jahre lang bewirtschaftete sie der jetzt 80jährige Vater des Exmittierten, Amtsrat Heß, der nunmehr mit dem Stock von den Gütern geht, an denen sein Leben hing. — So vollzog sich eine Tragödie, wie man sie sich nicht erschütternder vorzustellen vermag.

### Zweifacher Kindesmord einer Neunzehnjährigen.

† **Kockwitz** bei Halle. Die Polizei verhaftete die 19 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiterin Krobs unter dem Verdacht, ihre neugeborenen Zwillinge erdrosselt und die Leichen, in Kartons verpackt, unter den Kleiderschrank bzw. in den Stall geworfen zu haben. Die Verhaftete will nur ein Kind getötet haben, während das andere bereits tot geboren worden sein soll. Zur Feststellung der Todesursache ist die Öffnung der Leichen angeordnet worden. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt.

### Wieder ein Überfall auf eine Frau.

† **Eilenburg.** Auf dem Auenweg zwischen Eilenburg und Groitzsch wurde eine junge Arbeiterin von einem Landstreicher angefallen. Der Mann, der in dem dicht am Wege vorbeifließenden Mühlgraben mit einem anderen Wanderburschen badete, trat dem Mädchen unbekleidet gegenüber und riß es vom Rade, während sein Gefährte die Luft von der Bereifung herunterließ. Da sich indessen zufällig jemand in der Ferne näherte, ließen die Landstreicher von dem Mädchen ab, das davonfuhr. Die Polizei konnte den Täter ermitteln und festnehmen. Es war ein Mann von 63 Jahren.

### Weichensteller tödlich verunglückt.

**† Golpa (Kreis Bitterfeld). Der Weichensteller Wittig aus Zschornewitz ist auf dem Gelände der Grube Golpa tödlich verunglückt. Wie es scheint, ist er, als er einem Kohlenzug ausweichen wollte, von einem Gegenzug erfaßt worden. Die Bergpolizei hat die Untersuchung eingeleitet.**

### Einbrecherkleeblatt vor dem Berufungsgericht.

† **Torgau.** Vor der Torgauer Strafkammer fand die Berufungsverhandlung gegen eine Einbrecherbande statt, die Anfang dieses Jahres Wittenberg unsicher machte. Die Mitglieder des Kleeblattes, ein Fleischer, ein Kesselschmied und ein Arbeiter, stammen sämtlich aus Wittenberg. Nicht weniger als vierzehn schwere Einbrüche, meist in Keller und Ställe, konnten ihnen nachgewiesen werden. Das Schöffengericht Wittenberg verurteilte die drei seinerzeit zu Gefängnisstrafen von fünf Jahren, zwei Jahren sechs Monaten und zwei Jahren drei Monaten. Die Frau des einen Angeklagten als vierte im Bunde erhielt zehn Monate wegen Beihilfe und Anstiftung. Alle vier legten Berufung ein. Vor der Strafkammer versuchte die Frau, alle Schuld auf die Männer zu wälzen. Die Berufungen wurden verworfen.

### Auf der Heimfahrt in der Elbe ertrunken.

**† Roßlau i. A. Einen tragischen Abschluß nahm eine Urlaubsfahrt, die der Magistratsangestellte Herzog mit seinem Schwager Straßer unternommen hatte. Nach dem Besuche der Sächsischen Schweiz hatten beide ihr Faltboot bestiegen, um die Heimfahrt nach Roßlau anzutreten. Bis Wittenberg verlief die Fahrt ohne Störung. Hier machten sie nun den Versuch, sich an den letzten Kahn eines Schleppzuges zu hängen. Dabei stürzte ihr Boot um. Während Straßer das Rettungsboot des Kahnes erreichen konnte, vermochte Herzog sich in dem starken Wellengang nur an sein eigenes Boot zu klammern. Straßer versuchte, seinem laut um Hilfe rufenden Schwager Rettung zu bringen, als plötzlich das Boot zusammenklappte. H. versank in die Tiefe und wurde von den Wellen fortgetragen.**

### Schuhmachermeister stiehlt sein eigenes Lager.

† **Hüttenrode** (Kr. Blankenburg). Der Schuhmachermeisters Märtens aus Hüttenrode, dem das Schuhwarenlager zwangsversteigert werden sollte, meldete am Versteigerungstage dem Oberlandjäger, daß in der Nacht sein gesamtes Lager von Einbrechern gestohlen worden sei. Da bei einer Besichtigung des Tatortes sich verschiedene verdächtige Momente ergaben, wurde im Hause des Meisters eine Durchsuchung vorgenommen, die denn auch etwa ein halbes Dutzend Säcke voll Schuhe zutage förderte, die von M. auf einem Dachbodenzimmer zwischen Dachverschalung und Ziegel versteckt worden waren. Alles Leugnen half nun nichts mehr, und schließlich gestand M. ein, daß er mit einem Hausbewohner gemeinsam die Schuhe in das Versteck geschafft habe. M. wurde zwar nach seinem Geständnis auf freiem Fuß gelassen, die Schuhwaren wurden ihm jedoch noch am gleichen Nachmittag durch den Gerichtsvollzieher versteigert.

### Weite Reise.

† **Leopoldshall.** Auf der Chaussee von Leopoldshall nach Rathmannsdorf fanden Spaziergänger einen Kinderluftballon mit anhängender Postkarte, der, wie daraus hervorging, in Lüttich aufgelassen worden war. Der Fund wurde der Leopoldshaller Polizei übergeben, die die Karte nach Lüttich senden wird.

### Der Sparstock des Bürgermeisters.

† **Kemberg.** Das Städtchen Kemberg in der Dübener Heide hat in dem kürzlich nach Schlesien berufenen Bürgermeister Dietze ein sparsames und vorsorgliches Stadtoberhaupt gehabt. Der Bürgermeister teilte den Stadtverordneten nämlich bei seiner Verabschiedung mit, daß er seit der Inflation der Stadt für kommende Notzeiten eine Rücklage in Höhe von 120 000 RM. gespart habe. Das macht auf den einzelnen Einwohner 50 RM. Nun gibt es allerdings viel Kopfzerbrechen wegen der Verwendung des Geldes. Bisher haben schon mehrere Bürgerversammlungen stattgefunden, die aber noch keine Einigung brachten.

### Der Tod im Häckseltrichter.

**† Asel. Der neunjährige Sohn eines Eisenbahners half einem Landwirt beim Häckselschneiden, indem er Stroh in den Trichter schüttete. Durch irgendeinen unglücklichen Zufall fiel der Junge in den Trichter. Der Unfall wurde leider nicht bemerkt. Erst als man den Jungen vermißte und nach ihm suchte, fand man ihn im Trichter erstickt vor.**

### Explosion beim physikalischen Unterricht.

**† Klosterhäseler (Kreis Eckartsberga). Als dieser Tage in der Schule die Triebkraft des Dampfes veranschaulicht werden sollte, zu welchem Experiment Spiritus angewandt wurde, kam es zu einer Explosion. Einige Schulkinder erlitten dabei Verbrennungen. Zwei von ihnen mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Experiment war vorsichtshalber im Freien vorgenommen worden.**

### Wegen Streitigkeiten mit der Braut erschossen.

† **Saalfeld.** Auf einer Bank im Siechenbachtal wurde der 21jährige Maler Kurt Leube aus Reichmannsdorf von Passanten tot aufgefunden. Mit einem kleinen Terzerol hatte er sich zwei Schüsse in die linke Brust beigebracht und so seinem Leben ein Ende bereitet. Streitigkeiten mit seiner in Gräfenthal wohnenden Braut, die er in nächster Zeit zu heiraten gedachte, sollen die Ursache zu seiner Tat gewesen sein.

### Der Haushaltsplan ausgeglichen.

† **Eisenberg.** Nach wochenlangen Feststellungen ist es dem Staatsbeauftragten gelungen, der Regierung einen für die Stadt Eisenberg ausgeglichenen Haushaltsplan vorlegen zu können. Durch die Unterbindung einer weiteren Steigerung der Lasten des Wohlfahrtsamts konnte dieses Resultat erzielt werden.

### Die Obduktion der Kindesleiche.

**† Wendisch-Linda. Die Obduktion der Kindesleiche, die vor einigen Tagen vor der Scheune des Landwirts Rühlicke gefunden wurde, ist nunmehr erfolgt. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes hat das Kind nach der Geburt gelebt. Der Verdacht der Tötung hat sich damit bestätigt. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß außer der Mutter auch der Bräutigam derselben sowie die Mutter des Mädchens beteiligt zu sein scheinen. Weiter hat sich bestätigt, daß das Mädchen in früheren Jahren schon wiederholt geboren und die Geburten beseitigt hat.**

### Bad Liebenstein bei Eisenach im Thüringer Wald.

† **Bad Liebenstein.** Durch die Maßnahmen der Badedirektion ist es gelungen, die Schädigungen des Fremdenverkehrs, wie sie durch die jüngsten Ereignisse zwangsläufig sich ergaben, fast vollkommen von unserem bekannten Badeorte fernzuhalten. Dieses Ziel war nur durch das Entgegenkommen der Badedirektion im Verein mit den Hotels und Pensionen dadurch zu erreichen, daß die fälligen Rechnungen für Unterkunft und Verpflegung bereitwilligst gestundet und die notwendigen Barmittel gegen Schecks bzw. Reisekreditbriefe durch die Badedirektion zur Verfügung gestellt wurden. Die Kurgäste wurden hierdurch in die Lage versetzt, die begonnenen Kuren für Herz-, Nieren-, Stoffwechselleiden usw. zu beenden. Die Abgabe der Kurmittel ist nach wie vor höher als im Vorjahre.

### Kampf mit Ladendieben.

† **Leipzig.** Vormittags, gegen ¾11 Uhr, wurden in einem Manufakturwarengeschäft im Peterssteinweg 18 ein 19 Jahre alter Zeichner Georg D. und ein 20 Jahre alter Schmied Horst G. aus Dresden wegen Ladendiebstahls nach aufregendem Kampf verhaftet. Beide hatten schon am Vormittag verschiedene Geschäfte im Südviertel aufgesucht, wobei einem Geschäftsinhaber in der Kochstraße das Gebaren der beiden jungen Männer verdächtig vorgekommen war, so daß er sie auf seinem Fahrrade verfolgte. Da sie von Geschäft zu Geschäft gingen, sich Herrensachen vorlegen ließen und nichts kauften, wurde sein Verdacht noch verstärkt. Er benachrichtigte nunmehr im Peterssteinweg einen Polizeibeamten, der sich sofort nach dem bezeichneten Geschäft begab. Als der Polizeibeamte die Öffnung einer Aktentasche, die die Burschen bei sich führten, verlangte, sprang der Zeichner auf ihn zu und würgte ihn am Halse, während sich sein Komplice passiv verhielt. Es entspann sich ein regelrechtes Ringen. Ein großer Spiegel und andere Ladeneinrichtungsgegenstände wurden dabei zerschlagen. Die inzwischen zu Hilfe gerufenen Polizeibeamten machten dem Kampf ein Ende. Auf dem Wege zum Kriminalamt machte der rabiate Ladendieb einen Ausreißversuch, der aber mißlang. Die den Dieben abgenommene Aktentasche enthielt eine große Anzahl Herrenwollsachen, deren Besitzer noch ermittelt werden müssen.

### Das Ende des „Stores-Konzerns".

† **Leipzig.** Vor einiger Zeit hatten sich der Kaufmann Ernst Zimmermann und eine Frau Margarete Seidel, beide aus Stuttgart, in Leipzig „niedergelassen", um Kautionsschwindeleien zu begehen. Unter der Vorspiegelung der Gründung eines Konzerns, den man „Stores-Konzern" nannte, wurden Filialleiter für dieses Unternehmen gesucht. Natürlich mußte Kaution gestellt werden. Verlangt wurden im allgemeinen 500 Mark, jedoch bei solchen Leuten, die diese Summe nicht hatten, aber den Ausbeutern für ihre Zwecke besonders geeignet erschienen, nahm man auch mit weniger vorlieb. Eine Stenotypistin, die man vorläufig auf zwei Tage engagiert hatte, deponierte 300 Mark, ein Arbeitsloser fiel mit einer Anzahlung von 100 Mark herein, während ein Schwerkriegsbeschädigter seine eingezahlten 20 Mark nicht wiedersah. Als dieser zur Zahlung der restlichen 280 Mark von Zimmermann, der sich Wagner nannte, in eine Gastwirtschaft bestellt worden war, kam ihm das komisch vor, und er erstattete Anzeige. Zimmermann erhielt wegen Rückfallbetrugs und schwerer Urkundenfälschung 1 Jahr Gefängnis. Seine Partnerin kam mit vier Monaten Gefängnis davon.

## Zwei Kinder überfahren

**† Leipzig. Ein schwerer Unfall, der das Leben eines Kindes forderte, ereignete sich am Montag, gegen ½12 Uhr, in der Dieskaustraße in Leipzig-Kleinzschocher. Zwei etwa 4 Jahre alte Mädchen, Gisela Barth und Anneliese Barwanitz, aus der Windorfer Straße, wollten in der Nähe der Hirzelstraße die Fahrbahn überschreiten. Dabei haben sie einen stadtauswärts fahrenden Kleinkraftwagen nicht bemerkt, weil ihnen die Sicht durch ein Fuhrwerk versperrt wurde. Die beiden Mädchen wurden von dem Auto erfaßt und überfahren. Während Gisela Barth mit leichteren Verletzungen davonkam und, nachdem ihr ärztliche Hilfe zuteil wurde, den Eltern übergeben werden konnte, erlitt Anneliese Barwanitz einen lebensgefährlichen Bruch der Halsschlagader. Das Mädchen wurde bewußtlos ins Diakonissenhaus gebracht, wo es einige Stunden nach der Einlieferung gestorben ist.**

### Beim Fensterputzen abgestürzt.

† **Leipzig.** Hier stürzte beim Fensterputzen in einem Grundstück in der Turnerstraße die 17 Jahre alte Hausgehilfin E. Sebastian aus dem dritten Stockwerk in den engen Hof. Die Wucht des Sturzes wurde dadurch etwas gemildert, daß das Mädchen auf das Dach eines Waschhauses fiel. Die Verunglückte wurde mit einer Gehirnerschütterung, mit Kopf- und anderen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

### Notstandsarbeiten aus Krisenlohnsteuermitteln?

† **Meuselwitz.** Nach den neuen Bestimmungen über die Verwendung der Krisenlohnsteuer will die hiesige Stadtverwaltung versuchen, aus dieser Steuer Mittel für Notstandsarbeiten zu erhalten, um dadurch der Arbeitslosigkeit, die gerade hier immer stärker auftritt, entgegenzuwirken. Beabsichtigt ist vor allem, die verlassenen Kohlenfelder einzuebnen, um sie der Volkswirtschaft wieder zuzuführen.

### Sie hatten rund 190 Hühner gestohlen.

† **Frohburg.** Vor dem hiesigen Schöffengericht standen wegen großer Hühnerdiebstähle der vielfach vorbestrafte, 36 Jahre alte Arbeitsinvalide Florus Reinhold und dessen 37jähriger Schwager, der Glasarbeiter Fritz Diener, beide aus Altenburg. Ihnen wurde zur Last gelegt, die in der Zeit vom März bis Ende April bei vielen Gutsbesitzern der Umgegend von Frohburg und Kohren vorgekommenen umfangreichen Hühnerdiebstähle ausgeführt zu haben. Im ganzen waren in zwölf Fällen 187 Hühner im Gesamtwert von etwa 840 RM. gestohlen worden. Die Einbrecher hatten bei ihren Raubzügen ein Seitengewehr mit sich geführt, mit dem sie die Türschlösser aufgebrochen hatten. Die Einbrüche waren in der Regel kurz vor den Altenburger Wochenmärkten ausgeführt worden, wo das Diebesgut verkauft wurde. Wegen eines Einbruchsdiebstahls in Wichlitz, bei dem den Tätern 21 Hühner und eine Ziege in die Hände gefallen waren, war Reinhold vom Altenburger Gericht bereits zu 2 Jahren Zuchthaus und Diener zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Unter Anrechnung dieser Strafen verhängte das hiesige Schöffengericht über Reinhold eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren 6 Monaten, während Diener mit 10 Monaten Gefängnis davonkam.

### Ein geisteskranker Polizeiwachtmeister.

† **Hainewalde** (Oberlausitz). Der Polizeiwachtmeister Freund, der seit einiger Zeit vermißt wurde, wurde in Löbau bei Verwandten aufgefunden. Er ist jetzt wegen Geisteskrankheit der Heilanstalt Großschweidnitz zugeführt worden. Freund war im Kriege verschüttet und schwer verletzt worden; möglicherweise ist sein jetziger Zustand darauf zurückzuführen.

Leitung: Franz Rößner.
Hauptschriftleiter: Dr. Hanns Thormann.
Verantwortlich: Dr. rer. pol. Hanns Thormann für Politik und Volkswirtschaft; Franz Rößner für Feuilleton und Unterhaltung; Paul Kundt für Kreisnachrichten und Gerichtssaal und i. V. für Kommunalpolitik und Verkehrsfragen; Otto Georgi für Sport, Aus aller Welt und Mitteldeutschland; Paul Kehlitz für den Anzeigen- und Reklameteil; sämtlich in Merseburg.
Druck und Verlag der Firma Th. Rößner in Merseburg.
Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

**Zur Gesichts-Bräunung**
aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Leodor-Fett-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0005

# Aus aller Welt

## Unterschlagungen bei der Beschaffungsstelle der Stadt Köln.

**Bei der städtischen Beschaffungsstelle wurden, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage berichteten, durch eine unerwartete Revision große Unterschlagungen aufgedeckt. Ein 34jähriger Angestellter, der seit längeren Jahren in städtischen Diensten steht, hat im Laufe der letzten Jahre nach und nach Geldbeträge unterschlagen, die sich auf weit über 100 000 M. belaufen sollen. Der ungetreue Beamte wurde am Dienstag von der Kriminalpolizei verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Er gibt an, das Geld verwettet zu haben. Es steht noch nicht fest, ob noch andere Beamte und Angestellte in die betrügerischen Machenschaften verwickelt sind.**

## Nicht angeseilt

### Eine Berliner Ärztin abgestürzt.

**Bei der Besteigung des 3414 Meter hohen Piz Linard im Unterengadin verunglückte Fräulein Dr. med. Charlotte Kirchner aus Berlin tödlich. Die Dame war am Sonntag mit ihrer Schwester zu einer Besteigung des Piz Linard aufgebrochen. Beide gelangten abends zur Linardhütte des SAC., wo sie übernachteten. Sie erreichten am Montagmittag den Gipfel. Beim Abstieg stürzte Fräulein Charlotte Kirchner bei der Durchquerung einer sehr steilen Schneerinne um 1.30 Uhr ab und zog sich so schwere Kopfverletzungen zu, daß sie bewußtlos wurde. Wäre sie angeseilt gewesen, hätte ihre Schwester Grete sie bestimmt halten können. Grete Kirchner sicherte die Verunglückte mit dem Seil an einem Felsen und legte ihr einen Notverband an. Sie begab sich dann zur Hütte, wo sie einen Ziegenhirten traf, der sofort ins Dorf Lavin eilte.**

Eine Stunde später, um 18 Uhr, brach eine Rettungskolonne von vier geübten Bergsteigern unter Führung des Gemeindevorstehers auf. Sie traf in der Hütte Grete Kirchner, die nähere Angaben über den Unglücksfall machte, aber selbst zu schwach war, um die Kolonne zu begleiten. Mit Laternen wurde die Umgebung der Unfallstelle abgesucht, ohne daß es wegen des Schneefalls, der mittlerweile eingesetzt hatte, gelang, die Verunglückte zu finden. Am Dienstag um 6 Uhr brach die Rettungskolonne erneut von der Hütte auf, diesmal in Begleitung der Schwester. In der Nähe des Piz Linard wurde dann um 15 Uhr Charlotte Kirchner als Leiche aufgefunden.

**Sie war nicht mehr angeseilt, und man vermutet, daß sie versucht hat, abzusteigen,**

nachdem sie aus ihrer Ohnmacht erwachte. Dabei muß sie tödlich abgestürzt sein.

## Prof. Wegeners Tagebuch gefunden.

**Das letzte Telegramm der deutschen Grönlandexpedition enthält die Mitteilung, daß in der Nähe der Weststation eines von Wegeners Tagebüchern aufgefunden wurde, welches die wissenschaftlichen Aufzeichnungen des Forschers bis zum 10. September enthält. Über seine letzte Reise fehlen also nach wie vor alle näheren Nachrichten. Die Leiche des Grönländers Rasmus, der vermutlich Wegeners letzte Aufzeichnungen bei sich behalten hatte, ist bis heute vergeblich gesucht worden. Die Bemühungen werden weiter fortgesetzt.**

## Der Riesen-Sklarek-Prozeß.

### Erster Verhandlungstag am 13. Oktober.

Der große Sklarek-Prozeß, dessen Vorbereitungen nun schon über zwei Jahre dauern, findet nunmehr endgültig Mitte Oktober statt. Die Angeklagten haben die Ladung zum ersten Termin, die Hauptverhandlung zum 13. Oktober zugestellt erhalten. Im ganzen werden sich 14 Angeklagte zu verantworten haben. Ein riesiges Zeugenaufgebot wird aufmarschieren. Bisher muß man mit der Vernehmung von über 300 Zeugen, beamteten und nichtbeamteten, rechnen. Ungewöhnlich groß ist auch die Zahl der geladenen Sachverständigen. Es sind im ganzen 19 geladen. Außerdem werden noch vier sachverständige Zeugen vernommen. Die Verhandlung wird Amtsgerichtsrat Keßner leiten. Die Anklage wird vertreten von Oberstaatsanwalt Frhr. v. Steinicke und Staatsanwaltschaftsrat Weißenberg. Ungewöhnlich groß ist die Anklageschrift ausgefallen. Sie besteht aus vier Bänden, die zusammen einen Umfang von 2263 Seiten haben. Die Anklageschrift ist also fast viermal so dick wie die des vielleicht nicht minder wichtigen Favag-Prozesses. Es ist übrigens damit zu rechnen, daß auch eine große Zahl von Verteidigern an Gerichtsstelle zugegen sein wird, da manchem der Angeklagten mehrere Verteidiger zur Verfügung stehen.

# Die Verzweiflungstat einer Frau

### Das Revolverattentat auf Vizepräsident Kühn.

Nach mehrfacher Vertagung fand in Berlin die Verhandlung gegen Frau Baake statt, die sich wegen eines Revolveranschlages auf den Vizepräsidenten Kühn der preußischen Bau- und Finanzdirektion zu verantworten hatte. Die Tat der Frau Maria Baake ist ein Akt der Verzweiflung, der in vieler Hinsicht an das Attentat des Farmers Langkopp erinnert.

Der Gatte von Frau Maria Baake war lange Zeit bei der Bau- und Finanzdirektion tätig. Schließlich wurde er entlassen, aber man sicherte ihm eine Entschädigung insofern zu, als man ihm erklärte, man würde ihm Aufträge erteilen. Dazu kam es jedoch nicht. Denn die Arbeiten Baakes, die er lieferte, wurden bemängelt, und die Aufträge wurden andern Firmen erteilt. Das Ehepaar geriet in immer größere Not. Baake trug sich mit Selbstmordplänen. Gleichzeitig aber wuchs die Erregung gegen den Leiter der Bau- und Finanzdirektion; denn die beiden Unglücklichen waren überzeugt, daß ihnen absichtlich keine Aufträge erteilt wurden, daß diese vielmehr Firmen bekämen, die die Beamten bestochen haben. Schließlich schrieb Frau Baake an den Präsidenten Mooshake einen beleidigenden Brief, in dem sie detaillierte Vorwürfe über die Bestechung von Beamten erhob. Auf die dringenden Vorstellungen Frau Baakes hatte der Präsident bereits veranlaßt, daß die Aussperrung Baakes von der Erteilung von Aufträgen aufgehoben werden solle. Aber tatsächlich hat der Abgebaute nichts zu tun bekommen. Auf Grund des Schreibens von Frau Baake wurde Anzeige erstattet.

In verzweifelter Stimmung suchte nun die gepeinigte Frau den Vizepräsidenten Kühn auf. Als sie der Diener anmelden wollte, drängte sie ihn beiseite und eilte in das Zimmer des hohen Beamten, bei dem gerade der Polizeioberst a. D. Roosen zu Besuch weilte. Kühn forderte Frau Baake auf, das Zimmer zu verlassen. Als sie sich weigerte, wollte er einen Diener herbeirufen.

**Im gleichen Augenblick erhob Frau Baake einen Revolver, der scharf geladen war, gegen Kühn.**

Aber ehe sie dazu kam, hatte sie Roosen am Arm gepackt und entwand ihr ohne große Mühe die Waffe.

Gegen Frau Maria Baake haben bereits mehrere Verhandlungen stattgefunden. Wegen der Beleidigung Mooshakes wurde sie zuerst zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Berufungsinstanz ist die Strafe jedoch auf eine Geldstrafe von 100 M. herabgesetzt worden; denn man hatte bereits festgestellt, daß tatsächlich mehrere Ausflüge von Bauunternehmern mit Beamten stattgefunden hatten, durch die zumindest der Eindruck hervorgerufen werden konnte, als habe eine Bestechung vorgelegen. Auch berücksichtigte das Gericht die Notlage Frau Baakes. Eine weitere Strafe hat die Angeklagte dafür bekommen, daß sie Möbel, die unter Eigentumsvorbehalt auf Abzahlung gekauft worden waren, weiter veräußert hatte.

In der Verhandlung erklärte Frau Baake, daß sie gar nicht die Absicht gehabt hätte, auf Kühn zu schießen, daß sie ihm vielmehr nur einen Schreck einjagen wollte.

Bei dem Ergebnis der Beweisaufnahme konnte es nicht wundernehmen, daß das Gericht in weitestgehendem Maße Milde walten ließ. Während der Staatsanwalt wegen Bedrohung eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten Gefängnis beantragte, wurde Frau Baake nur zu 2 Wochen verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

## Vor 10 Jahren starb der große Opernsänger Caruso.

Eine der letzten Aufnahmen Carusos mit seiner Gattin und seiner Tochter.

Vor 10 Jahren, am 2. August 1921, starb der Opernsänger Enrico Caruso, den man als den größten Sänger aller Zeiten bezeichnen darf. Caruso stammte aus Neapel und erlangte in kurzer Zeit durch seine herrliche Stimme Weltberühmtheit. Er starb noch nicht 50jährig in seiner Heimatstadt, der er sein ganzes Leben hindurch die größte Liebe bewahrt hatte.

## Verbotener Hundeexport nach Belgien.

Durch die Verhaftung von drei Hundedieben ist man einem sorgfältig organisierten Hundeexporthandel nach Belgien auf die Spur gekommen. Die Täter, die sich vor dem Kölner Schöffengericht zu verantworten hatten, beschäftigten sich mit dem Fang von Hunden, die sie an Kliniken, die die Tiere zu Experimenten brauchten, zu niedrigen Preisen verkauften. Mit Knochen und anderen Leckerbissen lockten sie die Hunde an sich, fingen sie und lieferten sie dann ab. Dabei fielen ihnen auch viele Rassehunde in die Hände, die den 50- bis 100fachen Wert dessen hatten, was die Diebe von den Kliniken bekamen. In der Gerichtsverhandlung stellte sich nun heraus, daß die Diebe mit einem Hundehändler in Verbindung standen, der seit Jahren rassereine Hunde nach Belgien schmuggelte und dabei gute Geschäfte gemacht hat. Auch ihm verschafften sie die Tiere in der gleichen Weise, bekamen aber von ihm natürlich einen viel höheren Preis.

Wegen der zahlreichen Diebstähle sind die Angeklagten zu hohen Geldstrafen verurteilt worden. Den Hundehändler selbst konnte die Polizei nicht fassen, da dieser rechtzeitig nach Brüssel geflohen ist.

## Riesiger Waldbrand bei Marseille.

### Ein Toter.

Bei Vitrolles in der Nähe von Marseille stehen seit Donnerstag abend 500 Hektar Nadelwald in Flammen. Die Garnisonen von Marseille und Aix sowie die Feuerwehren kämpfen mit Unterstützung der Bewohner gegen das Flammenmeer, das sich wie eine Schlange vorwärts wälzt. Der starke Wind facht die Flammen immer mehr an und macht alle Bemühungen, sie zu bekämpfen, zwecklos. Ein Bewohner von Vitrolles, der an den Löscharbeiten teilnahm, konnte sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen und verbrannte bei lebendigem Leibe. Über Marseille liegt ein dichter Rauchnebel.

## Stolze-Schrey tagt!

Der 9. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey, die sich für Freiheit und Fortschritt auf kurzschriftlichem Gebiete einsetzt, wird in der Zeit vom 30. Juli bis 2. August in Breslau abgehalten. Aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Ausland liegen zahlreiche Anmeldungen vor. In der öffentlichen Kundgebung am Sonntag, dem 2. August, im Breslauer Konzerthaus wird Oberstudienrat i. R., Professor Otto Morgenstern, Berlin-Lichterfelde über „Kurzschrift und Kultur“ sprechen. Für die Hauptversammlung sind Vorträge vorgesehen von Syndikus Dr. Schneider, Kottbus: „Forderungen der Wirtschaft an die stenographischen Verbände“ und von Gerichtsassessor Dr. Seidel, Berlin: „Kurzschrift und Sozialpolitik“. Die mit der Tagung verbundenen Wettbewerbe erstrecken sich auf Deutsch-Schnellschreiben, Wettschreiben in zehn Fremdsprachen, Wettlesen. Für die Jugend sind besondere Veranstaltungen vorgesehen, u. a. im Anschluß an die Tagung eine zweitägige Wanderung ins Riesengebirge. Die Lehrer- und Unterrichtsleiter, die Beamten, die Pressestenographen, die Debattenschriftler und der Schriftwechselbund halten Sondersitzungen ab. Es finden stenographische Lehrer- und Unterrichtsleiterprüfungen statt. Mit der Tagung ist eine Ausstellung verbunden. Das große Interesse, das der Tagung überall entgegengebracht wird, zeigt sich darin, daß über 150 erste Persönlichkeiten dem Ehrenausschuß beigetreten sind. Fahrten ins Riesengebirge, Glatzer Bergland, ins Schlesiertal und eine Informationsreise nach Oberschlesien werden den zahlreichen Gästen die Schönheiten Schlesiens zeigen und mit zur Stärkung des Deutschtums im Osten beitragen.

## Die neuen Rekordflieger in Wales gelandet.

**Die beiden Atlantikflieger Herndon und Pangborn sind bei Maalgrove in der Grafschaft Pembrokeshire (Wales) gelandet.**

## Riesenbrand in einem ungarischen Dorf.

**In dem Dorfe Resznek brach ein Feuer aus, das bei dem sehr heftigen Winde rasch um sich griff. Die Feuerwehren der umliegenden Dörfer waren bemüht, das Feuer zu bewältigen. Die Löscharbeiten waren durch den Wassermangel erschwert. Ein Feuerwehrmann, eine 82jährige Frau und ein siebenjähriger Knabe fanden in den Flammen den Tod. Mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden. 40 Häuser standen in Flammen.**

## Luftangriff auf London.

Im Laufe der letzten Woche sind täglich beim Morgengrauen über der englischen Hauptstadt Luftmanöver abgehalten worden. Als Ergebnis dieser Manöver konnte festgestellt werden, daß London im Falle einer großen feindlichen Luftattacke die gänzliche Vernichtung droht. Die Manöver wurden von dem englischen Luftfahrtminister persönlich geleitet. Bereits am zweiten Tage stand fest, daß die englische Hauptstadt gegen einen Angriff aus der Luft so gut wie gar nicht geschützt sei. Ein feindliches Kampfflugzeuggeschwader würde es fertigbringen, ohne auf besonderen Widerstand zu stoßen, London mit Sprengstoff und Gasbomben in wenigen Stunden in ein Trümmerfeld zu verwandeln. Am vorletzten Manövertag gelang es hundert feindlichen Flugzeugen, die Verteidigungslinie zu durchfliegen und, ohne von den Abwehrbatterien in ihrem Vorhaben gestört zu werden, etwa 30 Tonnen verschiedener Sprengstoffe über London abzuwerfen. Am Tage darauf erreichten 31 Bombenflugzeuge die Hauptstadt. 15 davon konnten in großen Schleifen die Stadt überfliegen und ihre vernichtende Arbeit verrichten, noch bevor die Scheinwerfer und Abwehrbatterien in Tätigkeit getreten waren. Mit den restlichen 16 Bombenflugzeugen nahm die Abwehrartillerie den Kampf auf, in den meisten Fällen aber ergebnislos. In dem Bericht des Luftfahrtministers wird erwähnt, daß die feindlichen Flugzeuge nicht nur ihr Ziel erreichen, sondern das Bombardement der Hauptstadt mit einer auffallenden Genauigkeit ausführen konnten. Die Gebäude, die im Manöverplan als Zielscheiben der feindlichen Attacken angegeben waren, konnten von den Bombenflugzeugen tatsächlich getroffen werden. Diese Ergebnisse der Luftmanöver riefen große Beunruhigung hervor. Von der Regierung wird verlangt, daß eine besondere Kommission eingesetzt wird, die die Grundlagen der Verteidigung Großbritanniens gegen Luftattacken neu aufstellen soll.

# Das Schicksal spricht das letzte Wort

Roman von J. Schneider-Foerstl.

Urheberrechtsschutz: Verlag O. Meister, Werdau.

19] (Nachdruck verboten.)

„Lassen Sie mich aussprechen, bitte!“ Der Javaner bog ein Stachelgebüsch zur Seite, um Viktor den Durchgang zu erleichtern. „Ich kenne Alice. Wenn sie mir sagt: Das ist der einzige Mann, für den ich mich erwärmen könnte, ist nichts dagegen zu machen. Und wenn eine ganze Welt dawiderspricht, sie wird es trotzdem versuchen, Sie für sich zu gewinnen. Sie ist zuweilen sehr, sehr eigenwillig, meine Tochter. Aber sie hat auch ein Herz. Und das möchte ich vor Enttäuschungen bewahren. Haben Sie irgend etwas darauf zu erwidern?“

Viktor schritt gesenkten Hauptes und entgegnete kein Wort.

„Sehen Sie“, nickte Hetterfield. „Ich finde es männlich, daß Sie keinerlei Ausflüchte gebrauchen. Solch stummes Zugeständnis ist ehrenvoller, als wenn Sie mich weiß Gott wie zu überzeugen gesucht hätten über das Warum und Wieso. Nun möchte ich aber meinem Kinde das Entsagen nicht gar zu schwer machen und habe schon vor Ihrem Eintreffen nach einem Ausweg gesucht. Ich sagte Ihnen bereits, daß ich großen Besitz auf Sumatra habe. Hätten Sie Lust, sich das Terrain anzusehen?“

Lippstädt begriff sofort: „Ich warte nur auf Ihre Order, wann ich zu gehen habe, Mister Hetterfield.“

Hetterfields Hand lag plötzlich auf seinem Arm und hielt ihn zurück. „Wer sagt davon? Habe ich befohlen, Graf, daß Sie mein Haus verlassen? Ich habe Ihnen lediglich einen Vorschlag gemacht, weil ich meine, daß es so am besten ist — auch für Sie. Meine Tochter darf natürlich nichts davon zu hören bekommen. Sie tragen ihr lediglich den Wunsch vor, Sumatra kennenzulernen. Ihnen wird sie bedingungslos glauben. Wenn ich es tun würde, hätte ich sofort mit Widerstand zu rechnen. In Sumatra können Sie dann mit Ruhe über sich selbst entscheiden. Ich verlange jedoch Ihr Ehrenwort, daß Sie nicht einfach eines Tages von der Bildfläche verschwinden, sondern immer für mich erreichbar bleiben. Wollen Sie mir das versprechen?“

„Ja, Mister Hetterfield.“

„Es freut mich, daß wir uns verstehen, Graf. Vorläufig schicke ich Ihnen Jefferson mit. Der kennt jeden Baum dort und kann Sie am besten orientieren. In ein paar Wochen komme ich selber nach. Ich habe mich mächtig lange nicht mehr dort umgesehen. Das macht, weil ich absolut ehrliche Verwalter habe, die mir nie Grund zur Klage geben. Dann reisen Sie also — sagen wir: Am Sonnabend!“

„Wie Sie befehlen, Mr. Hetterfield.“

„Gut! Und nun kein Wort mehr darüber.“

Alices weißes Kleid schimmerte durch das Astwerk. Mit raschem Griff hatte Lippstädt es zur Seite gedrängt, um ihr den Weg zu bahnen. Ihre Augen tauchten ineinander. Sie sah ein warmes Leuchten in den seinen. Eine heiße Freude durchfuhr sie.

Mit einem Scherzwort streckte sie jedem der beiden Herren eine ihrer kleinen Hände entgegen.

*

Sumatra glühte wie ein überhitzter Backofen. Man war kaum vier Stunden auf der Insel und schon hatte Jefferson einen Sonnenstich abbekommen. Nach achtundvierzig Stunden Aufenthalt in einem Hotel konnte man es wagen, die Reise westwärts fortzusetzen. Und dann dauerte es nochmals einen Tag und eine Nacht, bis sich die Gebirgskette auftat, die wenigstens einigermaßen Kühlung brachte.

Der Willkomm, der ihnen von dem Verwalter Hetterfields zuteil wurde, ließ an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Lippstädt hatte sich auf eine primitive Unterkunft gefaßt gemacht, aber der Bungalow, der ihnen zur Verfügung gestellt wurde, war reizend. Er enthielt alles, was zur Bequemlichkeit nötig war. Auch für Bedienung war mehr als reichlich gesorgt.

Jefferson bedauerte nur, daß er noch immer an den Folgen des Sonnenstiches zu leiden hatte. So konnte er in den ersten Tagen gar nicht an der Streife in die Umgebung teilnehmen. Lippstädt machte sich, von einem Eingeborenen begleitet, auf eigene Faust davon und kam am frühen Nachmittag halb geschmort und ausgehungert zurück. Das ungezwungene Leben, die Abwechslung und die weite Entfernung von jeder menschlichen Herdengesellschaft taten ihm ungemein wohl. Seine Nerven begannen sich zu beruhigen. Das erstemal seit vielen Monaten schlief er wieder eine volle Nacht, obwohl die Hitze im Bungalow geradezu drückend war, worüber Jefferson verzweifelt stöhnte.

Lippstädt konnte, ohne seinen Herzschlag beschleunigt zu fühlen, sogar an Evelin denken, wie an etwas Kostbares, das einmal sein Eigentum gewesen und nun unwiderbringlich verloren war. Auch die Affäre in Frau Ullas Atelier verblaßte zu einem Schemen. Es hatte eigentlich wohlgetan, sich einmal mit Lutz Setterholm aussprechen zu können und den ganzen Groll von der Seele zu schütteln. Freilich, der Schlag brannte wie ein Makel, aber es war immerhin besser, daß Setterholm ihn geführt hatte, als daß er zum Angreifer an Evelins Bruder geworden wäre.

„Es ist alles gut!“ dachte er zuweilen. Etwas wie völlige Wunschlosigkeit überkam ihn. Und der Bericht, den er an den Vater sandte, war geeignet, diesen in jeder Hinsicht zu beruhigen.

Tag für Tag brannte die Sonne herab. Nacht für Nacht lag Lippstädt schweißgebadet unter seinem Moskitonetz. Zuweilen wich die Ruhe einer unerklärlichen Angst. Sie überkam ihn plötzlich, wie ein Raubtier, das einen unvermittelt anspringt. Lähmend wie ein Alp saß sie ihm bald im Herzen, bald auf der Brust, selbst im Gehirn verspürte er den eigentümlichen Druck und wußte nicht zu deuten, woher das kam.

„Von der Hitze“, sagte Jefferson, und der englische Arzt, der zuweilen vorbeiritt und fast immer eine kurze Visite machte, knurrte etwas von Fieber und mehr Ruhe geben, Indien wolle vertragen sein. Aber die Europäer wollten es nicht glauben. Der Arzt selbst war ausgedörrt wie eine Zitrone und hatte bei seiner rechten Hand geschworen, vom nächsten Urlaub ab nicht wieder zurückzukommen. Zehn Jahre lang tat er das schon, aber er kam immer wieder. „Ein ganz verfluchtes Land“, brummte er, „wie eine Geliebte, die man um jeden Preis loszuwerden sucht und wenn es darauf ankommt, doch immer wieder in die Arme schließt. Man kann einfach nicht anders.“

Lippstädt hatte einen kleinen Fieberanfall überwunden und noch mit dessen Nachwehen zu tun. In den Nächten tanzten Evelin, Lutz Setterholm, der Vater und Lex abwechselnd an seinem Bett vorüber. Gegen Morgen schwammen sie bunt durcheinander und der Vater hatte dann Hetterfields Gesicht und aus Evelin wurde Alice.

Der Verwalter hatte mächtig große Leinentücher, die vor Nässe tropften, aufgehängt, und der Luftzug, der die Tücher schwach bewegte, schuf einigermaßen Kühlung. Aber fast kochte am Nachmittag das Badewasser in der Wanne, und wenn Viktor ein frisches Hemd überstreifte, klatschte es zehn Minuten später, wie das eines Rennfahrers, der eine Nacht auf den Pedalen gestrampelt hat.

„Haben Sie heute nacht das Rollen gehört?“ fragte Jefferson, der im weißen Tropenanzug zu ihm auf die Veranda trat.

Viktor nickte. „Ich habe erst gedacht, ich träume wieder. Aber es klang ganz nah. Und ich wurde sogar ein bißchen geschüttelt. Gegen Morgen habe ich dann nichts mehr bemerkt.“

„Von vier Uhr ab war wieder Ruhe. Ich glaube, es war der Ophier, der wieder einmal rumort hat.“ Er goß sich ein Glas mit Sodawasser voll und leerte es auf einen Zug. „Bringen Sie etwas Neues?“ fragte er den Verwalter, der eben die Stufen vom Garten heraufkam.

„Nichts, als daß der Kerl dort drüben schlechte Laune zu haben scheint.“ Er zeigte dabei nach dem abgeplatteten Kegel, der hinter seidigdünnen Nebelschleiern zu erkennen war. „Sehen Sie nur, die Haube, die er sich seit gestern abend zugelegt hat. Ich glaube, er macht ernst. Leider ist nicht mit ihm zu spaßen. Wir sind zu weit ab, als daß wir etwas zu fürchten hätten, aber etliche unserer Leute haben ihre Familien drüben wohnen. Ich habe ihnen Urlaub geben müssen, sie zu holen.“

„Glauben Sie, daß er speit?“ Lippstädts Blick hing interessiert an der dunklen Wolke, die haubenartig den Gipfel verdeckt hielt. „Das Schauspiel muß immerhin sehr interessant sein.“

„Ja, aber ein bißchen Grauen ist dabei.“ Der Verwalter starrte unverwandt nach Westen. „Der Senegal“, er zeigte auf eine benachbarte Spitze, „liebt es zwar auch, ab und zu kleine Späße zu machen. Aber er bleibt immer harmlos. Nur dem Ophier ist nicht zu trauen. Fünfmal hat er das Gebiet da drüben schon in Asche gelegt und fünfmal haben sich die Leute wieder ansässig gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0006

# Turnen - Sport - Spiel

**Leichathletik auf dem 99er Platz!**

## Aufschwung in der Merseburger Leichtathletik?

### Beginn des leichtathletischen Vereins-Dreikampfes Großkayna – 99 – VfL.

**Ein verheißungsvoller Auftakt! — Merseburgs Leichtathleten im Kommen? — Hervorragende Leistungen der Kaynaer Elite!**

Merseburg, 30. Juli.

Sollte mit dem gestrigen Tag ein Aufschwung in der Merseburger Leichtathletik erfolgen? Fast hat es den Anschein, und wenn man berücksichtigt, daß auch der Polizeisportverein Merseburg in letzter Zeit den im letzten Jahre so arg vernachlässigten Sportzweig wieder intensiver pflegen will, dann sollte man mit einem

**Wiederauferstehen des olympischen Sports in Merseburg**

rechnen können. Die Leichtathletik ist aber im letzten Jahre in Merseburg auch zu kurz weggekommen, was die Teilnahme und Leistung der Merseburger Athleten anbelangt.

Hoffen wir, daß der gestrige Beginn nicht nur ein Aufflackern sein wird, sondern daß der Grundstein gelegt wurde zu neuem Aufschwung. Denken wir doch an die früheren Glanzzeiten der Merseburger Leichtathletik! . . .

Die neuen und alten Führer der Leichtathletik, beim Sportverein 1899 (Hesse), beim Polizeisportverein (Tirpitz) und beim VfL. (Hoffmann), werden ihr möglichstes tun, um der Leichtathletik in Merseburg die ihr gebührende Geltung zu verschaffen. Viel Steine gibt es aber noch aus dem Wege zu schaffen . . . Wenn die Arbeit aber gemeinsam erfolgt, wie es in diesem Dreikampf am gestrigen Mittwochabend auf dem 99er Platz zwischen Kayna, 99 und VfL. geschah, dann sollte alles möglich sein! . . .

Unter Leitung von Hoffmann (GAA.) nahm der Vereins-Dreikampf seinen Anfang. Die Vorbereitungen seitens des Sportvereins 1899 waren gut getroffen. Lediglich der Besuch ließ zu wünschen übrig. Doch sollte sich gerade in dieser Beziehung am nächsten Mittwoch in Anbetracht des gestern erfolgten guten Auftaktes viel bessern . . .

Viel bemerkt wurde die Beteiligung der Fußballer, mit Sander und Knoch (beide VfL.-Liga) an der Spitze, die immer wieder dadurch aufs neue dokumentieren wollen, daß auch

**dem Fußballer Leichtathletik unerläßlich**

sein sollte.

Es wurden zum Teil wirklich hervorragende Leistungen geboten. Die besten sind: die famose Zeit der glänzenden 4×100-Meter-Staffel der Kaynaer, die mit Ersatz lief (Kramer, Müller, Arnhold, Schumann) und eine Zeit von 45,6 Sekunden herauslief, ferner die famosen Speerwurfleistungen von Schenk und Distel (beide Kayna). Schenk, der Saalegaumeister, überwarf die 50-Meter-Grenze um 20 Zentimeter und Distel erzielte 48,55 Meter. Beide ließen diesmal Schröder (99) glatt hinter sich. Auch die 200-Meter-Zeiten Arnholds und Schumanns (beide Kayna), die beide in getrennten Läufen starteten, sind recht gut. Stillers (Kayna) 3000-Meter-Zeit verdient gleichfalls Beachtung. Daß Meister Krüger im 1000-Meter-Lauf weit überlegen war, wurde vorausgesagt.

**Die höchsten Punktzahlen**

erreichten: die Kaynaer 4×100-Meter-Staffel mit 770 P., Arnhold über 200 Meter mit 758 P. und Stiller über 3000 Meter mit 757 P. Die Kaynaer Mannschaft erzielte die höchsten Punktzahlen über 200 Meter (1494 P.) und über 1000 Meter, wo sich übrigens Eisholz recht wacker hielt (1448 P.).

**99's beste Leistung war der 3000-Meter-Lauf,**

wo die Läufer des Sportvereins (Richter und Kilian) insgesamt mehr Punkte erzielten als Kayna (1378,4 gegen 1229 P.). 99 erzielte weiter eine hohe Punktzahl über 1000 Meter (1292 P.).

**VfL.s Vertretung, bei der man berücksichtigen muß, daß sie nur wenig Übungsgelegenheit hat, hielt sich wacker.**

Sie fiel nur stark zurück durch den 1000-Meter-Lauf (nur 551 P.), wo die beiden Gegner 1292 bzw. 1448 P. erzielten, und im Speerwurf, wo das Verhältnis 413,30 : 904,125 : 1360,075 P. stand. Der VfL. erreichte die besten Zahlen über 3000 Meter (1280 P.) und 200 Meter (1076 P.). Im 200-Meter-Lauf waren die Blau-Weißen besser als die 99er (735 P.)! Ein neuer Beweis dafür, daß gerade bei 99 ein fühlbarer Mangel an guten Kurzstreckenläufern besteht.

Durchweg waren die Kämpfe spannend, obgleich **fast in allen Bewerben die Vertreter Kaynas überlegen** waren. Den schönsten Kampf gab es über 1000 Meter, wo Eisholz (Kayna) und Dannenberg (99) sich hinter dem Sieger Krüger einen erbitterten Kampf um den zweiten Platz lieferten. Eisholz siegte mit kaum sichtbaren Vorsprung. Doch erzielte der ungewöhnlich zähe Dannenberg die gleiche Zeit.

Nach dem ersten Teil des Dreikampfes liegt

**Kayna mit rund 1460 Punkten klar in Führung**

vor dem Sportverein 99, dessen Punktvorsprung vor dem VfL. wiederum rund 1060 P. beträgt. Unsere Tabelle gibt ein Bild von den Kampfleistungen.

### Die Leistungs- und Punkttabelle:

**200 Meter:**

**Kayna:** Arnhold (23,8) 758 P., Schumann (24) 736 P. Zusammen 1494,00 P.
**99:** Schmalfuß (26,3) 450 P., Barthold (28,1) 285 P. Zusammen 735,00 P.
**VfL.:** Sander (25,3) 593 P., Holzhausen (26,6) 483 P. Zusammen 1076,00 P.

**1000 Meter:**

**Kayna:** Krüger (2:49,4) 749,5 P., Eisholz (2:52) 698,5 P. Zusammen 1448,00 P.
**99:** Dannenberg (2:52) 698,5 P., Bauer (2:59) 593,5 P. Zusammen 1292,00 P.
**VfL.:** Kutzner (3:11,5) (?), Adrian (?). Zusammen 551,00 P.

**3000 Meter:**

**Kayna:** Stiller (10:03) 757 P., Friedrich (11:32) 472 P. Zusammen 1229,00 P.
**99:** Richter (10:19) 691,4 P., Kilian (10:20,2) 687 P. Zusammen 1378,4 P.
**VfL.:** Schmidt (10:12) 724 P., Knoch (11:04) 556 P. Zusammen 1280,00 P.

**4×100-Meter-Staffel:**

**Kayna:** 45,6 Sek. = 770 P.
**99:** 48,6 Sek. = 620 P.
**VfL.:** 50.2 Sek. = 540 P.

**Speerwerfen:**

**Kayna:** Schenk (50,20) 703 P., Distel (48,55) 657,075 P. Zusammen 1360,075 P.
**99:** Schröder (45,75) 580,625 P., Kilian (36,40) 323,50 P. Zusammen 904,125 P.
**VfL.:** Becker (33,60) 246,55 P., Sachse (30,70) 166,75 P. Zusammen 413,30 P.

**Weitsprung:**

**Kayna:** Kramer (5,73) 541,85 P., Müller (5,66) 524,70 P. Zusammen 1066,55 P.
**99:** Stone (5,51) 487,95 P., Dörrbecker (5,51) 487,95 P. Zusammen 904,125 P.
**VfL.:** Pohlenz (5,76) 547,20 P., (?) 5,28) 431,60 P. Zusammen 978,80 P.

**Stand des Dreikampfes nach dem 29. Juli:**

| | | |
|---|---|---|
| I. | SpV. 1922 Großkayna: | 7367,625 P. |
| II. | SpV. 99 Merseburg: | 5905,425 P. |
| III. | VfL. Merseburg: | 4839,10 P. |

*

Bei den Jugendlichen und Knaben gab es recht hübsche Kämpfe und beachtliche Leistungen. Besonders die 800-Meter-Zeit des bekannten jugendlichen Kaynaer Handballers Ludwig (2:18,6) sei lobend hervorgehoben.

Insgesamt (die genaue Berechnung ist noch nicht fertiggestellt) scheinen sich die 99er einen knappen Vorsprung bei den Jugendlichen vor Kayna gesichert zu haben, während VfL. nur dadurch etwas zurückgefallen ist, daß einige Konkurrenzen nicht voll belegt worden waren.

Bei den Knaben dürfte Kayna die meisten Punkte erzielt haben.

**Die Fortsetzung des Kampfes**

findet am nächsten Mittwoch (5. August) wieder auf dem 99er Platz statt. Hier werden folgende Wettbewerbe zur Durchführung gelangen: **Herren:** 100 Meter, 800 Meter, 7500 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung, 4×400-Meter-Staffel. — **Jugend 1913/14:** 100 Meter, Speerwerfen, Hochsprung, Olympische Staffel (800, 200, 200, 400 Meter). — **Knaben 1919/später:** 50 Meter, Weitsprung, Schlagballweitwurf, 4×50-Meter-Staffel.

## Glanzauftakt der Fußballsaison

**am Sonnabend, 1. August, auf dem VfL.-Platz.**

**Mit einem Großkampf eröffnet der VfL. Merseburg die neue Fußballsaison. Eine der besten Leipziger Mannschaften, Wacker, wird auf dem Platz an der Krautstraße eine erneute Gastrolle geben, und zwar mit stärkster Mannschaft.**

**Das Spiel findet bereits am Sonnabend statt. Wir werden auf dieses Treffen, das den vielen Anhängern des Fußballsports nach der langen fußballosen Zeit zu einer Delikatesse werden sollte, noch näher eingehen.**

*

**Der Sportverein 1922 Großkayna**

empfängt am Sonnabend die spielstarken Sportfreunde Harthau bei Chemnitz mit dem bekannten repräsentativen linken Läufer Dörr und dem glänzenden Mittelläufer Schneider. Bei Kayna wirkt wieder Mosenheuer mit.

*

## Platzweihe in Corbetha

**Fußballklubwettkampf Wacker Corbetha—TuR. Weißenfels.**

Unter schweren Opfern ist es dem SV. Wacker Corbetha gelungen, sich in unmittelbarer Nähe des Ortes Groß-Corbetha und der Bahnstation eine allen Anforderungen entsprechende neue Platzanlage zu schaffen. In vorbildlicher Weise stellte Bäckermeister Steyer hierzu das nötige Gelände zur Verfügung. In fast halbjährlicher Arbeit bewältigten die Mitglieder die Planierung. Infolge der günstigen Witterung hat sich die Grasnarbe zu einem schönen, grünen Teppich entwickelt. Und so kann nun am Sonntag, dem 2. August, die Weihe des Sportplatzes erfolgen. Bildhauer Andreas (Leipzig) vom Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine wird die Weihe vornehmen im Beisein des Gauvorsitzenden Ermisch (Naumburg) vom Saale-Elster-Gau.

Die vorgesehenen Spiele stellen einen

**Klubkampf sämtlicher Mannschaften des SV. Wacker gegen die gleichen von TuR. von 1861 Weißenfels dar.**

Viel hat sich der junge Verein vorgenommen. Seine erste Mannschaft, die noch im Frühjahr der 1. Klasse des Saale-Elster-Gaues angehörte, durch Spielpech und Spielerabgang geschwächt aber wieder in der 2. Klasse absteigen mußte, spielt gegen die vorzügliche Kombinationsmannschaft von TuR. I, einer der besten Mannschaften des Gaues, die im Kampfe um die Gaumeisterschaft nur einen Punkt nach dem Meister 05 Naumburg den zweiten Platz in der Punkttabelle einnimmt. Wenn daher Wacker Corbetha den Kampf auch kaum gewinnen dürfte, so wird die heimische Mannschaft auf eigenem, neuem Platze mit größter Hingabe kämpfen, so daß die Zuschauer auf ihre Kosten kommen sollten. Wir erinnern nur daran, daß TuR. im Herbst vorigen Jahres nur unter Aufbietung aller Kräfte imstande war, die Wackerelf mit 2:1 zu schlagen.

Das Spiel wird als Pokalspiel (Stifter: Steyer) ausgetragen.

Ferner spielen am Vormittag die Jugend und Knaben und am Nachmittag — nach der I. Mannschaft — die Alten Herren und die II. Mannschaft.

**Leichtathletik**

**Leichtathletik in Naumburg.**

**Vereinsmeisterschaften des Naumburger Ballspielclubs.**

Nachdem Naumburgs Sportvereine die Leichtathletik bisher arg vernachlässigten, hat es jetzt der NBC. unternommen, diesen Sportzweig auch in Naumburg wieder auf den „grünen Zweig" zu bringen. Den Auftakt dazu gaben die Vereinsmeisterschaften, die auf der NBC.-Anlage zur Durchführung gelangten. Wenn man berücksichtigt, daß auf einer 275-Meter-Rasenbahn gelaufen werden mußte, muß man die erzielten Leistungen als durchaus beachtlich bezeichnen. Unter den Wettkämpfern befanden sich einige talentierte Leichathleten, die es bei weiterer Pflege des olympischen Sports zu noch besseren Leistungen bringen sollten. Viel beachtet wurde die gute Beteiligung seitens der NBC.-Fußballer.

**Die Ergebnisse.**

**Herren: 100 Meter:** 1. H. Issermann und O. Heyder, totes Rennen in 12 Sek. **400 Meter:** 1. W. Schmidt 63,2 Sek. **800 Meter:** 1. Rud. Hoffmann 2:33,2 Min. **1500 Meter:** 1. H. Issermann 5:33 Min.; 2. W. Schmidt 5:34 Min. **4×100-Meter-Staffel:** Sieger 1. Fußballmannschaft (H. Issermann, Kleber, Stelzer, Heyder) in 53,5 Sek.; 2. II. Fußballmannschaft (Schmidt, Hoffmann, Burckhardt, Jentzsch) 55 Sek. **Hochsprung:** 1. H. Issermann 1,40 Meter; 2. Jentzsch und Stelzer je 1,35 Meter. **Weitsprung:** 1. Jentzsch 5,80 Meter; 2. H. Issermann 5,60 Meter; 3. Stelzer 5,38 Meter. **Speerwerfen:** 1. H. Issermann 42 Meter; 2. Jentzsch 33,80 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Jentzsch 24,80 Meter. **Kugelstoßen:** 1. H. Issermann und Jentzsch je 8 Meter; Heyder 7,65 Meter. **Fußballweitstoß:** 1. Kleber 49,50 Meter; 2. H. Issermann 46,56 Meter.

**Alte Herren: 100 Meter:** 1. Möller 13,2 Sek. **400 Meter:** 1. Möller 67,6 Sek. **800 Meter:** 1. Reinhold 3:00 Min. **1500 Meter:** 1. Reinhold 5:56 Min. **Hochsprung:** 1. A. Höser 1,30 Meter. **Weitsprung:** 1. Möller 5,24 Meter. **Speerwerfen:** 1. Möller 27,00 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Gräbner 17,47 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Gräbner 6,60 Meter. **Fußballweitstoß:** 1. A. Höser 44,55 Meter.

**Jugend: 100 Meter:** 1. K. Hoffmann 12,6 Sek.; 2. Lehmann 13,6 Sek. **400 Meter:** 1. K. Hoffmann 62,8 Sek. **800 Meter:** 1. Menzel 2:29 Min.; 2. Winkelmann 2:45 Min. **Hochsprung:** 1. K. Hoffmann 1,45 Meter. **Weitsprung:** 1. K. Hoffmann 5,23 Meter; 2. Ziegler 4,25 Meter. **Speerwerfen:** 1. K. Hoffmann 35,40 Meter. **Diskuswerfen:** 1. K. Hoffmann 17,75 Meter. **Kugelstoßen:** 1. K. Hoffmann 12,60 Meter; 2. Ziegler 9,80 Meter. **Fußballweitstoß:** 1. K. Hoffmann 42,80 Meter; 2. W. Winkelmann 36,60 Meter; 3. Ziegler 27,10 Meter. **4×100 Meter:** 1. I. Mannschaft (Lehmann, Ziegler, Menzel, Rehfeld) 59,5 Sek.

**Schüler: 75 Meter:** 1. Hertel 10 Sek.; 2. Feese 11,2 Sek. **Weitsprung:** 1. H. Winkelmann 4,35 Meter; 2. Freese 4,20 Meter. **Schlagballwerfen:** 1. H. Winkelmann 63,30 Meter; 2. Hertel 54,75 Meter.

**In Kürze**

**Der Schachwettkampf Capablanca—Euwe.**

In Amsterdam wurde die neunte Partie des Schachwettkampfes Dr. Capablanca—Dr. Euwe gespielt, die nach 35 Zügen von Capablanca gewonnen wurde. Der Stand des Schachwettkampfes ist nunmehr 5½ : 3½ für Capablanca.

**Haag (Göppingen) springt 1,91 Meter.**

Beim Gauturnfest des Hohenstaufen-Städtegaues in Geislingen-Steig gelang dem DT.-Meister Haag, Tg. Göppingen, im Rahmen des Fünfkampfes ein Hochsprung von 1,91 Meter, und zwar auf Rasenboden ohne Sprungbahn beim ersten Versuch.

**Frl. Heublein wirft die Kugel 13,56 Meter!**

Deutschlands Weltrekordlerin Frl. Heublein (Barmen) wartete wieder mit einer ganz glänzenden Leistung auf. Sie überbot ihren eigenen Weltrekord, den sie erst vor einer Woche mit 13,16 Meter aufstellte, um mehr als 40 Zentimeter. Die neue Leistung von 13,56 Meter kann jedoch als neuer Weltrekord keine Anerkennung finden, da beim Training keine Offiziellen anwesend waren.

**Verbindl. Nachr.**

**Saalegau.**

**Jugendpflege.**

**Betr. Propagandaspiele für Sonnabend und Sonntag, den 1. und 2. August (Gaujubiläum).**

Vor dem Herren-Handballspiel am Sonnabend, dem 1. August, auf dem 98er Platz werden angesetzt: 98—Blau-Weiß I. Knaben. Das Spiel beginnt 17.30 Uhr. Schiedsrichter: Probst (Borussia).

Vor dem Herren-Fußballspiel am Sonntag, dem 2. August, auf dem Sportfreundeplatz werden angesetzt: Sportfreunde gegen Wacker I. Fußballknaben. Das Spiel beginnt 15 Uhr. Schiedsrichter: Noack (Post).

**Kraftfahrsport**

**ADAC.-Avusrennen 1931.**

**Lage der Zuschauer- und Parkplätze an der Nordschleife der Avus.**

(Besucher, welche nicht im eigenen Fahrzeug kommen und in den Innenraum der Nordschleife wollen, fahren zweckmäßig nach Bahnhof Eichkamp, von wo sie in 3 Minuten den Innenraum erreichen können.)

*

Das seit fünf Jahren wiederum erste Avusrennen hat mit fast vierzig Fahrern ein glänzendes Nennungsergebnis aufzuweisen, zumal da sich unter den Startenden fast alle Größen des Automobilrennsports befinden, in erster Linie Caracciola, der trotz aller entgegenstehenden Gerüchte nach seinen Erfolgen auf dem Nürburgring und auf der Freiburger Strecke nochmals mit seinem schweren Sportwagen den Kampf gegen die leichteren Bugatti-Rennwagen aufnehmen wird. Interessante Kämpfe der Bugatti-Fahrer gegen Amilcar, Salmson und Alfa Romeo sind auch in dem Rennen der mittelstarken Wagen zu erwarten. Besonderes Interesse bei dem Käuferpublikum werden aus wirtschaftlichen Gründen die Rennen in der kleinen Klasse finden, bei denen DKW. und BMW. um den Preis streiten werden.

*

**Interessantes von der Alpenfahrt.**

Der AvD. setzt die großen automobilistischen Veranstaltungen mit der am 31. Juli 1931 beginnenden Internationalen Alpenfahrt fort. Die Fahrtroute ist von München über Innsbruck, St. Moritz, Turin, Nizza, Genf nach Bern festgelegt. Die Sportleitung des AvD. verlangt Höchstleistungen bis 40 Kilometerstunden auf schwierigen Alpenstraßen, mit großen, langen Steigungen, engen Kurven, Alpenpässen und in Kehren. Innerhalb 5 Tagen sind 2405 Kilometer nach bestimmter, genau vorgeschriebener Zeiteinteilung zu fahren.

Es haben 70, davon 25 deutsche Fahrer ihre Teilnahme für diese Fahrt gemeldet. Leider beteiligen sich beim Kampf um den Alpenpokal von deutscher Seite nur die Wanderer-Werke mit einem Team. Es ist aber erfreulich, daß gerade dieses aufstrebende Werk ihre Wagen dieser harten Zerreißprobe unterzieht. Auf Wanderer starten im Team Graumüller (Dresden), Major Sander (Berlin), Bau (Chemnitz), außerdem Major Gutknecht (Berlin) und Ruhstrat (Göttingen).

**Handball DT.**

**TV. Vater Jahn I Freyburg a. d. U. siegt in Neumark.**

Mit drei Mannschaften weilte der TV. Vater Jahn Freyburg beim TV. Neumark. Nur im Spiel der zweiten Mannschaften konnten die Neumärker einen Sieg buchen. Im Kampf zwischen den beiden ersten Vertretungen gewann dagegen Freyburg verdient mit 9:6, nachdem das Treffen beim Wechsel 4:4 stand. — Freyburg II—Neumark II 3:11 (1:7); III—III 11:8 (3:5).

## Unfall oder Versicherungsbetrug?

**Große Strafkammer Naumburg.**

Am Abend des 30. Januar, zwischen 9 und 10 Uhr, ist auf der Höhe vor Wethau ein erst kürzlich alt gekauftes Auto des Stellmachermeisters Walter O. in Naumburg verbrannt. Wegen Versicherungsbetrugs in dieser Sache hatte das Schöffengericht O. zu 10 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, hilfsweise weitere 20 Tage Gefängnis, verurteilt. Dagegen hatte dieser Berufung eingelegt. Er bestritt, das Auto selber in Brand gesteckt zu haben. Es sei auch nicht überversichert gewesen, die Anklage beruhe nur auf der Anzeige seines Todfeindes R.

Die Frau des Angeklagten betrieb auf ihren Namen ein Autofuhrgeschäft im Hause des Möbelfabrikanten Mukert. Dort betrieb auch R. ein gleichartiges Geschäft. Gemeinsam hatten sie ein Kontor und Autoanruf. Die Freundschaft hielt nicht lange stand, und was im Vertrauen gesprochen war, ist in der Anklage als Belastungsmaterial verwendet worden. So soll O. im Gespräch über den Wagen geäußert haben: „Wenn's nicht klappt, geht er über den Jordan."

Am genannten Tage hatte der Motor des Autos in der Nähe der Hennenbrauerei versagt, so daß das Auto nach Hause geschleppt werden mußte. Am Zylinder war eine Ecke abgesprungen. O. war vom Autoschlosser Knauth in Wethau ein Opelzylinder angeboten worden. Zu diesem Zwecke sollte das Auto gebracht werden. Er verhandelte darüber mit R.s Chauffeur Kase, dem 2 Mark gezahlt wurden. Anstatt aber den Wagen bis herunter nach Wethau schleppen zu lassen, entließ der Angeklagte den Kase schon auf der Höhe mit dem Bemerken, er werde den Wagen nun den Berg hinunter alleine bis zur Werkstatt bringen. Wenige Meter von dieser Stelle ist der Wagen, das ganze Obergestell und die Reifen, verbrannt. Vorüberfahrenden hat O. zugerufen: „Fahrt weiter, es sind noch 15 Liter Benzin im Tank." Er behauptete, der Wagen habe durch Selbstentzündung Feuer gefangen und er sei durchs Fenster geklettert, nachdem in schneller Fahrt der Wagen in den Graben geraten sei. Dieser Darstellung widersprachen die Befunde, die der Sachverständige als Vertreter der Versicherung am anderen Morgen gemacht hat.

Auf Versicherungsbetrug steht sonst Zuchthaus. Es waren dem Angeklagten aber mildernde Umstände zugebilligt, da kein größerer Schaden entstehen konnte. Die Berufung wurde verworfen, da die merkwürdigen Vorgänge dem Gericht die Überzeugung beibrachten, daß ein Versicherungsbetrug beabsichtigt war. Weil oft solche alten Kästen von Autos auf diese Weise enden, hatte das Gericht keine Veranlassung, die Strafe herabzusetzen. Dem Angeklagten kann nur geraten werden, ein Gnadengesuch bei der ersten Instanz einzureichen.

**Wegen schweren Diebstahls**

im Rückfalle hatte das Schöffengericht in Weißenfels den ledigen Arbeiter Fritz C. aus Weißenfels zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt und die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Dagegen hatte er Berufung eingelegt. In der Nacht zum 3. April war er durch ein Fenster der Gastwirtschaft in Röcken eingestiegen und hatte neben Wirtschaftsgegenständen 3000 Zigaretten und anderen Tabakwaren noch 50 Schokoladentafeln gestohlen. Die Zigaretten hatte er zum größten Teile schon verkauft, als bei ihm Haussuchung abgehalten wurde. Nach Ansicht des Angeklagten soll im Urteil seine Notlage nicht berücksichtigt worden sein, er hätte bei 15 Mark Verdienst noch Unterhalt für sein außereheliches Kind bezahlen müssen. Da es vielen Tausenden Arbeitslosen schlechter geht, die nicht stehlen, hatte das Gericht für diese Einwände kein Verständnis. Die Berufung wurde auf Kosten des Angeklagten verworfen.

**Alter schützt vor Torheit nicht.**

Zur Zeit des großen Wassers im vorigen Herbst hatten in Dechants Grund eine Anzahl Arbeitsloser den 61 Jahre alten Stellwerksmeister a. D. Friedrich Sch., hier, in Verdacht erregender Stellung gegenüber einem 9 Jahre alten Mädchen gesehen. Auf Grund ihrer bestimmten Aussagen und im Zusammenhang mit einem früheren Verfahren, das zur Freisprechung geführt hatte, war S. wegen Sittlichkeitsverbrechens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung gegen das Schöffengerichtsurteil wurde trotz seiner Behauptung, die Anzeige sei ein Racheakt, auf seine Kosten verworfen.

**Er wußte, wo die Uhr herkam.**

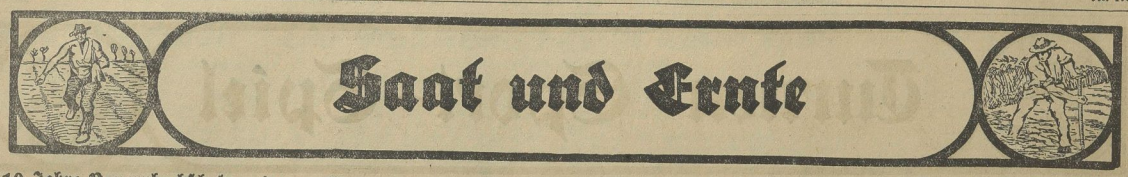
Als Anhängsel bei Aburteilung eines Einbruchsdiebstahls hatte der Kürschner Franz K. aus Weißenfels wegen Hehlerei einen Monat Gefängnis zugesprochen erhalten. Die Strafe war ihm zu hoch. Er hatte von seinem Schwiegersohn Ernst Bauer eine Taschenuhr und 2 Paar Damenstrümpfe angenommen, die dieser gestohlen hatte. Die Berufung wurde verworfen. Da der Angeklagte aber noch nicht vorbestraft ist, soll ihm die Strafe gegen eine von der ersten Instanz festzusetzende Buße auf 3 Jahre ausgesetzt werden.

**Amtsgericht Mücheln.**

Der Arbeiter T., jetzt wohnhaft in Kühritz, war beschuldigt, im Dezember 1928 seine Arbeitskollegen, als er mit diesen zusammen im Ledigenheim wohnte, bestohlen zu haben. T., der protokollarisch vernommen worden war, bestritt den Diebstahl. Die protokollarisch vernommenen Zeugen konnten einen direkten Beweis auch nicht erbringen. Die Amtsanwaltschaft beantragte deshalb Freisprechung wegen Mangels an Beweisen. Das Gericht schloß sich dem Antrag an und sprach T. auf Kosten der Staatskasse frei.

Der landwirtschaftliche Arbeiter R. aus Bedra war der Unzucht angeklagt. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wurde während dieser Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Gericht vertagte schließlich den Prozeß, da erst ein Sachverständiger, der R. auf seinen Geisteszustand untersucht, geladen werden soll.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0007




## 10 Jahre Bauernhochschule

Welche Bedeutung die Bauernhochschulen haben, erfährt am deutlichsten der Reisende in Dänemark, der sich dort mit dem Landvolke zu unterhalten weiß. Immer wieder sieht man da staunend, welch tiefe und festgefügte Erkenntnis des gesamten Weltbildes in der Bauernschaft zu finden ist. Nicht etwa Einzelwissen ist es, sondern ein tief innerliches Erfassen der Lebenswerte. Gerade das, was unsere oberflächliche, hastige Zeit so leicht zerstört, ist da zur sicheren Lebensgrundlage gemacht worden. Wenn man die Leute fragt, wieso sie sich diese Fundamente ihres Daseins gebaut haben, dann findet man stets, daß dies der Einfluß der nun schon über ein Menschenalter sich auswirkenden Arbeit der Bauernhochschulen ist, die Bildung und Erziehung des Landvolkes zu ihrer Aufgabe gesetzt haben.

In Deutschland ist die Bauernhochschularbeit erst nach dem Kriege in Angriff genommen. Wohl die erste und gleichzeitig die rührigste war die von Pfarrer Weigelt, Wandersleben, ins Leben gerufene Bauernhochschule Neudietendorf, die im Herbst 1921 ihren ersten Lehrgang begann, damals noch in dem kleinen Gebäude des Wartburghauses, welches dem Evangelischen Jungmännerbund gehörte. Der Raum war knapp, die Unterbringung der Lehrgangsteilnehmer war schwierig, aber die Leistung war vom ersten Lehrgang an mustergültig. Diese Leistung war die beste Werbung für die Anstalt, deren Schülerzahl für die Burschen- und Mädchenlehrgänge von Jahr zu Jahr wuchs und bald einen festen Stamm von Altschülern und Altschülerinnen in allen Kreisen Thüringens und der Provinz Sachsen bildete. Mit ihrer Hilfe und derjenigen der Landbünde Thüringens und der Provinz Sachsen konnte dann im Jahre 1928 das wunderschöne neue Gebäude geschaffen werden.

Der Geist aber, der in diesem neuen wie im alten Gebäude gepflegt wird, ist bereits in der ganzen Provinz Sachsen und im ganzen Thüringer Lande zu spüren. Überall trifft man junge Leute, trifft man Mädchen, die das silberne Gerstenkorn, das Abzeichen der Neudietendorfer Schule, tragen. Und daß man gerade in der Führung nicht nur der Junglandbündler, sondern auch der anderen ländlichen Jugendverbände so außerordentlich oft Neudietendorfer Schüler sieht, ist ein Zeichen, daß sich der Geist der Schule bewährt hat.

Neudietendorf lädt jetzt zu seinem Jubiläumslehrgang für Mädchen, der vom 15. September bis 10. November laufen wird und unter dem Leitgedanken steht: „Die deutsche Frau in ihrer Stellung zum wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben ihres Volkes", ein.

Durch fortlaufenden Unterricht und gemeinsame Besprechungen werden die Teilnehmerinnen in den Pflichtkreis der deutschen Frau eingeführt. Alle Fragen, die das Jungmädel heute bewegen, werden von maßgebenden Persönlichkeiten (darunter auch Frauen) behandelt. Das gemeinsame Leben im schönen neuen Heim der Schule schließt die Mädels sehr bald mit ihren Führern zu einer freudigen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft zusammen. Als gesunder Ausgleich zur ernsten Arbeit des Lehrstoffes werden eifrig Volkstanz, Volksmusik, Laienspiel und deutsche Gymnastik gepflegt; auch Wanderfahrten in die Thüringer Berge und Städte finden statt.

Als Teilnehmerin ist jedes Mädel (ohne Rücksicht auf ihre schulische Vorbildung) willkommen, das das 18. Lebensjahr erreicht hat (nach oben ist das Alter unbegrenzt) und auf dem Boden des Christentums und deutschen Volkstums steht.

Die Kosten für den Lehrgang betragen bei freier Wohnung im Heim, Lieferung aller warmen Tagesgetränke und Mittagbrot monatlich 65,— RM. und 2 Pfund Naturalien.

Da die Lehrgänge in Neudietendorf immer sehr stark besetzt sind, empfiehlt sich eine baldige Anmeldung.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Leitung der Schule in Neudietendorf bei Erfurt (Fernruf 159), von der sofort kostenlos die Lehr- und Aufnahmebedingungen zugesandt werden.

## Augustarbeiten in Garten und Stall

Die Ernte ist in vollem Gange, und die ersten Zeichen des Herbstes werden schon auf das nahende Ende des Gartenjahres hin. Trotzdem lassen wir uns nicht abhalten, immer wieder die freigewordenen Beete neu herzurichten und zu bepflanzen oder auch zu besäen.

**Gepflanzt wird jetzt hauptsächlich Grünkohl.**

Wer Hühner hat, kann davon nicht genug haben, denn er liefert vortreffliche grüne Zukost den ganzen Winter hindurch. Auch Salat, Rosenkohl und frühe Sorten von Kohlrabi pflanzt man noch in den kommenden Wochen. Bei diesen späten Pflanzungen setzen wir die Pflanzen enger als im Frühsommer, weil sie sich weniger stark entwickeln. Säen können wir für den Verbrauch in diesem Jahre noch Spinat, Radies, Monatsrettich und Herbstrüben. **Letztere brauchen zu** ihrer Entwicklung nicht mehr als zwei Monate und sind deshalb besonders wertvoll für den Kleintierzüchter, der viel Grünes verfüttern muß. Bei Kopfsalat ist der Erfolg so später Saat schon unsicher. Dagegen empfiehlt sich die

**Aussaat von Feldsalat oder Rapunzchen,**

der, mit leichtem Frostschutz versehen, gut übermintert und, wie auch der Spinat, während der kalten Monate nach Bedarf frisch geerntet werden kann. Für das Frühjahr können wir durch Aussaat von Mangold, Petersilie und Schwarzwurzeln vorsorgen. Die Herbstaussaat von Mohrrüben hat oft nicht den gewünschten Erfolg. Um noch Steckzwiebeln zu ernten, ist eine Aussaat von Zwiebelsamen angebracht. Bis Ende August sät man auch die Frühlingszwiebel, die leider noch zuweilig bekannt ist. Sie liefert schon im Frühjahr fertige Zwiebeln. Weiter kann man Ende des Monats neue Saatbeete mit Rotkohl-, Weißkohl- und Wirsingsamen bestellen, um im Frühjahr zeitig neue Setzlinge zu haben. Dazu gehören jedoch gute Vorziehkästen zur Überwinterung, wie Fensterbeete und dergleichen, auch muß man sich um solche Kulturen im Winter kümmern können.

Ausdauernde Würzkräuter, die schon mehrere Jahre auf demselben Platze standen, schneidet man zurück und setzt sie als geteilte Pflanzen um. Zwiebeln, deren Kraut durch Gelbwerden die Reife anzeigt, werden an trockenen Tagen geerntet. In Tomaten unterdrücken wir neue Triebe und Blüten. Ende August schneiden wird auch die Spitzentriebe ab. Die regelmäßigen Verrichtungen des Hackens, Jätens und Gießens setzt man nach Bedarf fort, namentlich die Kohlarten verlangen diese Pflege. Die Raupen und Eier des Kohlweißlings und der Kohleulen sind abzulesen und zu vernichten. Gemüse, das kurz vor der Ernte steht, darf nicht mehr gejauscht werden, dagegen ist jetzt die richtige Zeit, Spargel und Rhabarber gut zu düngen. Das Unkraut muß regelmäßig unterdrückt werden. Vor allem kommt es jetzt darauf an, zu verhindern, daß diese unwillkommenen Pflanzen reife Samen bilden.

**Abgetragene Erdbeerbeete werden durch neue ersetzt.** Dafür haben wir jetzt die beste Pflanzzeit. Nur gut entwickelte Pflänzchen bewährter Sorten sollen verwendet werden. Die abgeernteten Ruten der Himbeersträucher sind zu entfernen. Von den hoch ausgereiften Trieben der Johannisbeersträucher werden Steckringe geschnitten. Die Johannis- und Stachelbeerbüsche sind auszulichten, damit sich immer wieder neues, tragbares Holz entwickelt.

**Frühes Kernobst soll man nicht am Baume ganz reif werden lassen,**

sondern einige Tage vorher abpflücken und sofort kühl lagern. Das Fallobst muß täglich aufgesucht und bald verwendet werden.

*

Die Eierproduktion der Hühner läßt jetzt nach und hört im Laufe des Monats infolge des Federwechsels fast ganz auf. Niemals darf man versuchen, die Legetätigkeit durch bestimmte Futtermittel anzuspornen und die Mauser aufzuhalten. Im Gegenteil,

**man hat den größten Vorteil davon, wenn man durch geeignete kräftige Fütterung dafür sorgt, daß die Mauser möglichst bald überstanden wird,**

damit die Tiere noch vor Eintritt der rauheren Witterung ihr Winterkleid voll ausbilden können. Da hierzu auch reichliche Nährstoffe gehören, muß die Fütterung jetzt besonders kräftig sein. Es ist töricht, zu glauben, man dürfe den Tieren, weil sie ja doch nicht legen, jetzt weniger oder ein weniger kräftiges Futter reichen. Sehr dienlich ist es der Gefiederbildung, wenn man dann und wann eine Gabe Hanf reicht. Frisches Grün sollte zu jeder Zeit den Tieren zugänglich sein. Es ist natürlich bei der Fütterung nicht gleichgültig, ob die Tiere freien Ausauf haben, oder ob sie auf beschränktem Platz gehalten werden, ebenso ob der Auslauf mehr oder weniger reich an Naturkutter ist. Das muß bei der Futterzusammenstellung mit in Betracht gezogen werden.

Die Frühbruten sind inzwischen so weit herangewachsen, daß sie in die Geschlechtsreife eintreten. Es ist darum vorteilhaft, die Hähne von den Hennen zu trennen. Überschüssige Hähne werden nach kurzer Mast geschlachtet oder verkauft.

**Alles Geflügel: Hühner, Puten, Gänse und Enten, bringt man mit Vorteil auf die Stoppelfelder.**

Solange diese nicht gepflügt werden, können die Tiere hier völlig kostenlos ernährt werden.

Für die Kaninchenzucht ist das Futter jetzt am leichtesten zu beschaffen. Die

**Kaninchen fressen alles, was im Garten und Feld wächst und zu anderen Zwecken nicht gebraucht wird.**

Außer Unkräutern und Gemüseabfällen kommt auch Fallobst in Betracht. Es wird von den Tieren gerne genommen, natürlich soll man sie nicht ausschließlich damit ernähren. In den Sommermonaten haben die Kaninchen vielfach in ihren engen Ställen unter der Hitze zu leiden. Dünger darf sich im Stall nicht anhäufen, da er nicht nur die Wärme steigert, sondern auch seine Ausdünstungen die Tiere belästigt. Auch das Ansammeln von Fliegen und anderem Ungeziefer begünstigt er. Die Zuchthäsinnen werden im August in der Regel zum dritten Male belegt. Dieser Wurf ist natürlich der letzte im Jahr. Vielfach setzt gegen Ende August schon der Haarwechsel ein.

### „Landwirtschaftliche Absatzkunde."

Landwirtschaftliche Absatzkunde ist ein neuer Begriff in unserer landwirtschaftlichen Ausbildung und in der landwirtschaftlichen Praxis geworden. Infolge der nach dem Kriege stark veränderten Großverbrauchsformen für unsere städtischen Verbraucher und unter dem Druck der viel straffer zusammengefaßten ausländischen an den Weltmarkt gebrachten landwirtschaftlichen Erzeugnisse muß auch die deutsche Landwirtschaft sich dahin umstellen, den Markt einheitlicher, marktgerechter, besser und möglichst auch billiger als bisher zu betiefern, um eben gegenüber der Auslandskonkurrenz bestehen zu können. Gewiß wird auch der Gegner der Landwirtschaft zubilligen müssen, daß ihr in diesem Kampfe um den Markt weitgehend der handelspolitische Schutz des Reiches zur Seite stehen muß. Aber ein gut Teil zum Erfolge muß die Landwirtschaft durch eigene Umstellung in ihrer Produktion und durch Organisationsarbeit bei dem Absatz selber leisten.

Angesichts dieser Lage ist es zu begrüßen, daß der geschäftsführende Direktor der provinzialsächsischen Landwirtschaftskammer, Dr. Asmis, in einem soeben erschienenen Buche „Landwirtschaftliche Absatzkunde" die ganzen mit dem landwirtschaftlichen Absatzproblem zusammenhängenden Fragen in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung zur Darstellung gebracht und unter Heranziehung mehrerer Sachbearbeiter für die Einzelerzeugnisse (Nutz- und Schlachtvieh, Geflügel und Eier, Milch und Milcherzeugnisse, Getreide, Viktoriaerbsen, Kartoffeln, Obst und Gemüse, Zucker, Wein, Honig, Wolle, Frische, Holz) dem Landwirt die praktischen Fingerzeige für die Durchführung der notwendigen Umstellungsarbeiten gegeben hat. Aber auch der Händler mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und ebenso auch die Organisationen der Verbraucher werden sich mit diesem ganzen Problem mehr als bisher beschäftigen müssen. Denn ohne ein verständnisvolles Zusammenwirken aller an unserer Lebensmittelversorgung beteiligten Kreise wird ein durchgreifender Erfolg nur schwer zu erreichen sein. Gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, wo, wie die letzten Tage an zahlreichen Einzelbeispielen gezeigt haben, plötzlich von einem Tag zum anderen die Zufuhr der ausländischen Lebensmittel unterbunden sein kann, kommt der geregelten Belieferung des deutschen Marktes mit deutscher Ware um so größere Bedeutung zu.

### Personalveränderungen an der Landwirtschaftskammer in Halle.

An Stelle des verstorbenen Professors Dr. Müller ist mit der einstweiligen Leitung der Agrikulturchemischen Kontrollstation und Versuchsstation für Pflanzenschutz Oberlandwirtschaftsrat Dr. Naumann beauftragt worden. In Abwesenheit desselben ist als sein Vertreter Landwirtschaftskammerrat Dr. Metge bestimmt. Der Chemiker Dr. Selke ist am 1. Juni 1931 von der Agrikulturchemischen Kontrollstation an die Versuchsanstalt für Pflanzenbau in Lauchstädt versetzt worden. Abteilungsvorsteher Dr. Roth wurde zum Landwirtschaftsrat ernannt.

### Verordnung über das Brotgewicht.

Die Verordnung über die Angabe des Brotgewichts, die mit dem 15. August 1931 in Kraft tritt, schreibt im wesentlichen vor, daß das Brotgewicht auf dem ungeteilten Brote in Gramm oder Kilogramm leicht erkennbar auf der Kruste (Rinde) durch Eindrücken eines Stempels in die Oberfläche des Teiges oder durch Anbringung einer Papiermarke oder auf einer Banderole anzugeben ist.

### Drei alte Bauernsprichwörter zur Ernte.

Nach dem Schossen und nach der Blüte verlangsamt sich die Nährstoffzufuhr in die oberirdischen Stengelteile und die sich heranbildenden Getreidekörner und hört schließlich ganz auf. „Peter und Paul (29. Juni) macht dem Korn die Wurzel faul", und „Margaretentag (13. Juli) bricht dem Korn die Wurzel ab". In diesen beiden alten Sprichwörtern wird das Reifen veranschaulicht. Wir unterscheiden eine „Milchreife", während der die noch grünen Getreidekörner sich noch weiter verdicken und kleiner und fetter werden. Sobald das Korn den festen Zusammenhang mit den Spelzen verliert und sich über dem Nagel durchbrechen läßt, ohne daß sich noch „Milch" im Inneren des Kornes zeigt, ist die „Gelbreife", das ist die günstigste Zeit zum Mähen, gekommen. Wer bis zur Zeit der „Totreife" wartet, kann die Ernte nicht lange hinausziehen. Der Landwirt, der mit besonders starken Arbeitsanhäufungen während der Ernte rechnen und daher besonders früh mit den Erntearbeiten beginnen muß, sollte die zur Saatgutgewinnung bestimmten Felder und die Braugerste am spätesten mähen.

Unmittelbar nach dem Mähen, wenn möglich zwischen den Stiegen, soll die Getreidestoppel geschält werden. „Der Pflug muß am Erntemagen hängen", damit die Austrocknung des Bodens unterbunden und die vielen tierischen Schädlinge, die sich in den Stoppeln halten und vermehren, nach Möglichkeit vernichtet werden. Vor allem wird durch rechtzeitigen Stoppelsturz die Gare, die bei der Reife mehr oder weniger verlorengegangen ist, wiederhergestellt.

## Landwirtschaftlicher Briefkasten

An dieser Stelle werden alle Anfragen landwirtschaftlicher Art gegen Erstattung der Portokosten (in Höhe von 50 Pf. beantwortet. Anfragen ohne volle Namensunterschrift bleiben unberücksichtigt. Sprechtage der Redaktion der Beilage „Saat und Ernte" zur mündlichen Auskunft nur Mittwochs und Sonnabends von 8—10 Uhr.

**Ausbildung der ländlichen Wohlfahrtspflegerin.**

**A. L., Merseburg.**

Ich interessiere mich für die Ausbildung der ländlichen Wohlfahrtspflegerin, besonders für die Dauer der Ausbildung und die Art der Prüfungen. Können Sie mir darüber Auskunft geben? Wie sind Gehalt und Berufsaussichten der Wohlfahrtspflegerin?

*

Die ländliche Wohlfahrtspflegerin hat drei Hauptgebiete der Betätigung: 1. Gesundheitsfürsorge, 2. Jugendwohlfahrtsfürsorge, 3. Wirtschafts- und Berufsfürsorge. Die Anwärterin kann sich ein Fach aussuchen, jedoch ist Gesundheitsfürsorge am ausschlaggebendsten. Hierzu sind folgende Vorbedingungen notwendig: Staatliche Prüfung als Kranken- oder Säuglingspflegerin. Für die zweite Gruppe ist als Vorbildung ein Examen als Kindergärtnerin, wissenschaftliche oder technische Lehrerin geeignet. Für die dritte Gruppe kommt das Abschlußzeugnis einer wirtschaftlichen Frauenschule, Gewerbe- und Haushaltungsschule oder einer Handelsschule in Frage. Ausbildung: zweijähriger Besuch einer sozialen Frauenschule. In dieser Zeit wechseln theoretische und praktische Ausbildung ab. Dann Abschlußprüfung. Staatliche Anerkennung nach einem Probejahr in der praktischen sozialen Arbeit, jedoch nicht vor dem 24. Lebensjahre. Berufsaussichten noch gut, Gehalt je nach der Art der Stellung nach Gruppe 5 bis 9.

**Wie wird Margarine hergestellt.**

**N. N., Zeuditz.**

Die Herstellung der Margarine ist meistens vollkommen unbekannt. Auch ich hätte gern Auskunft darüber, aus welchen Bestandteilen die Margarine hergestellt wird und wie die Produktion erfolgt.

*

Margarine wird dadurch hergestellt, daß man Oleomargarin, einen Bestandteil des Rindertalges, mit Rinderfett, Schweineschmalz und Pflanzenöl zum Schmelzen bringt und mit Magermilch verrührt. Durch Bespritzen mit Eiswasser läßt man das Produkt erstarren. Zugesetzt werden Farbstoffe, Eigelb und Sesamöl (bis 10 Prozent gesetzlich). In Deutschland gibt es etwa 70 Margarinefabriken (1923: 156), die ein Drittel des Bedarfs decken; der Rest kommt aus Holland.

**Geflügelschlachtungen vor oder nach der Mauser.**

**R. M., Leuna.**

Unter meinen Hühnern befinden sich eine Anzahl Tiere, die in diesem Jahre weggeschlachtet und verkauft werden sollen. Ist es ratsam, diese Tiere noch vor der Mauser abzuschaffen oder empfiehlt es sich, sie noch zu füttern und erst im Herbst aus dem Hühnerstamm herauszunehmen?

*

Die beste Zeit zum Abschlachten von Geflügel, das sich nicht zur Zucht eignet, oder infolge schlechter Legetätigkeit beseitigt werden soll, ist vor der Mauser. Es wäre äußerst unvorteilhaft, wenn man solche Tiere durch die Mauser füttern wollte. Die guten Legerinnen bis zu zwei oder drei Jahren, und was sonst noch zur Zucht als tauglich befunden ist, wird mit in die Mauser hineingenommen. Dabei muß allerdings darauf geachtet werden, die alten und jungen Hühner zusammen zu füttern, wie es häufig zu beobachten ist. Dabei werden die jungen Tiere in der Regel weggebissen. Sie bekommen also zuwenig, die alten aber zuviel, so daß bei den jungen eine Stockung im Wachstum eintritt und die alten zu fett werden, wenn sie sich nicht genug Bewegung machen können.

**Welche Baumart ist in Deutschland am häufigsten?**

**I. W., Bad Dürrenberg.**

Wiederholt ist darüber geschrieben worden, wie sich die Gesamtfläche des Deutschen Reiches nach landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Grundstücken aufteilt. Bestehen vielleicht auch darüber Feststellungen, wieviel der Waldbaum in Deutschland am häufigsten vorkommt?

*

Von 47 Millionen Hektar Gesamtfläche des Deutschen Reiches werden 14 Millionen Hektar von Wald bedeckt; hiervon bestehen 45 Prozent aus Kiefern, 22 Prozent aus Fichten, das übrige aus Laub- (Buchen 14 Prozent, Eichen 5 Prozent) und Mischwald.

**Die Gewinnung von Kali und Kochsalz.**

**H. S., Freiburg.**

Bei der Frage nach Verbilligung der landwirtschaftlichen Düngemittel interessiert es, in welcher Weise das Kali gewonnen wird. Kommt es rein in der Natur vor oder wird es durch Bearbeitung des Salzes gewonnen?

*

Die Salzlagerstätten enthalten Steinsalz, woraus Kochsalz, Viehsalz und Soda gewonnen werden, oder Kalisalz. Letzteres ist für Düngezwecke unentbehrlich. Bis zum Kriege besaß Deutschland das Kali-Weltmonopol, das durch den Verlust von Elsaß-Lothringen beseitigt wurde. Die Salze liegen tiefer als 1000 Meter, teilweise 1500 Meter tief. Der Salzverbrauch beträgt pro Mensch etwa 8 Kilo im Jahr.

**Blütenwirkungen im Schatten.**

**O. O., Merseburg.**

Die Nordseite meines Gartens erhält den ganzen Tag keine Sonne. Ich möchte dort zur Verdeckung einer Mauer gern Blumen pflanzen, die auch im Schatten gedeihen und den Garten zieren. Welche Blumenarten kommen hierfür in Frage?

*

Die schönsten Blütenwirkungen im Schatten erzielt man durch Rhododendron, Azaleen, Spierstauden und Herbstanemone. Dazu gesellen sich zur Steigerung der Schönheit blaugrünblättrige Funkien, Silberkerzen, Herbstzeitlosen. Im Frühling beleben Primeln aller Arten schattige Gartenplätze. Für den Mai sind weiter zu nennen das Tränende Herz, der orientalische Mohn, das Purpurglöckchen, die ausdauernde Lupine, Maiglöckchen und Taglilien. Von Zwiebelknollen kommen in Betracht: Spiraea aruncus, der Fingerhut, die Dreimasterblume (Tradescantia), Helenium Zulisonne, Brennende Liebe. Von Zwiebelblühern manche Phlox, z. B. Mercier, Sommerkleid, Laßberg, Buchner, Raleigh, Miking, gefüllte Malven, Monarden, Funkien, Rudbeckia Goldball. Außer den im Anfang schon genannten Herbstblüten lassen sich im Schatten noch verwenden Rudbeckia Herbstsonne, verschiedene Goldruten und Herbstastern und der Staudenflieder (Polygonum polystachium).

### Tierische Erzeugnisse unter Vorkriegspreis.

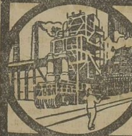
Heute kostet deutsches Getreide etwa 30 Prozent mehr als vor dem Kriege. Die Vieherzeugnisse dagegen liegen um ungefähr 20 Prozent unter den Vorkriegspreisen. Der Wert der deutschen Viehproduktion ist erheblich höher als die Werte, die dem Landwirt der Verkauf des Getreides einbringt. Daher lebet heute die gesamte Landwirtschaft unter den schlechten Viehpreisen erheblich mehr, als in den letzten Jahren, wo das Preisverhältnis zwischen Getreide und tierischen Erzeugnissen ein umgekehrt lag.

Aller Voraussicht nach werden infolge der üblichen Notverkäufe nach der Ernte die Getreidepreise in den nächsten Monaten nachgeben. Mit einer Besserung der Preise für Vieh und tierische Erzeugnisse, vor allem Butter, kann ohne besondere Hilfsmaßnahmen in nächster Zeit auch nicht gerechnet werden.

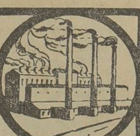
**Anbescheidene Esser** sind die Wurzeln von Sträuchern und Bäumen, die an den Grenzen des Gartens stehen, und Beete mit zarteren Pflanzen, die ihnen dicht benachbart sind, muß man unter Umständen vor ihnen schützen. Zu diesem Zweck läßt man etwa 60 Zentimeter tief eine trennende Wand von Dachpappe in die Erde ein. Zu dieser Maßnahme sieht sich mancher Gartenbesitzer, der seinen Garten mit Liebe pflegt, gezwungen, wenn er einen Nachbar hat, der nichts oder wenig an seinem Garten tut. Die Wurzeln spüren den besseren Boden sofort, und wenn die Bäume und Sträucher des Nachbarn in der Nähe der Grenze besser dastehen als im übrigen Garten, dann weiß man, woher sie ihre Nahrung nehmen. Alle Bodenverbesserungen bringen nur kurzen Erfolg, wenn man die verbesserten Stellen nicht vor dem Ausaugen durch gefräßige Gehölze schützt. Die eigenen Sträucher und Bäume wird natürlich niemand hungern lassen wollen, wenn sie auch nur zur Zierde oder gar zur Deckung dastehen, aber die feineren Zierpflanzen und die Gemüse sollen auch gedeihen. Wer seine Pflanzen gut beobachtet, wird schon bemerkt haben, daß es sogar unter den Blütenstauden recht unverträgliche Wesen gibt, z. B. die Herbstaftern. Auch sie kann man durch geeignete Absperrmaßnahmen im Boden eindämmen, damit sich weniger robuste Naturen neben ihnen behaupten können.

Bearbeitet von Hermann Jerg, Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0008



# Industrie-Handel-Börse



## Kampfpreise am Welt-Stickstoffmarkt

**Die Inlandpreise des Stickstoffsyndikats für das neue Düngejahr sind noch nicht bekanntgegeben, dagegen hat das Syndikat nach dem Scheitern der Verständigungsverhandlungen nunmehr den Auslandverkauf aufgenommen, und zwar zu ganz erheblich herabgesetzten Preisen. So gilt beispielsweise seit dem 28. Juli für den dänischen Markt ein Kalksalpeterpreis von 13,50 Kr. pro 100 kg cif einschließlich Sack für den Juli 1931, der Preis ist bis zum Juli 1932 auf 14,95 Kr. gestaffelt. Das bedeutet gegenüber den vorjährigen Staffelpreisen eine Preisermäßigung, die für den Herbst ungefähr 9,1 Prozent und für das kommende Frühjahr zirka 10,7 Prozent beträgt. Beim schwefelsauren Ammoniak sind die Preissenkungen noch stärker. Hier beläuft sich der Preis für Juli 1931 auf 10,20 Kr. und steigt dann bis zum Juli 1932 in der Staffel auf 11,85 Kr.**

**Für nahe Lieferungstermine entspricht das einer Preissenkung um nicht weniger als 37,4 Prozent, für die Frühjahrstermine einer solchen um 35,3 Prozent.**

**Die deutsche Stickstoffindustrie beginnt also nach dem Scheitern des nochmaligen Verhandlungsversuches in Brüssel um die Exportmärkte zu kämpfen. Es ist anzunehmen, daß sie im Inlandgeschäft ebenfalls Preissenkungen vornehmen wird, wobei es freilich zweifelhaft ist, ob dabei derartige Prozentsätze erreicht werden. Wann die Chilesalpeterindustrie mit ihren neuen Preisen herauskommen wird, steht noch nicht fest.**

### Reichstagung der Betriebsräte der I. G. Farbenindustrie AG.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hatte eine Tagung der Angestelltenbetriebsräte der I. G. nach Frankfurt a. M. einberufen. Sämtliche Werke und Verkaufsabteilungen waren vertreten.

Über die wirtschaftliche und sozialpolitische Lage in der I. G. berichteten der Angestelltenvertreter im Aufsichtsrat, Georg Büttner, Frankfurt a. M., und Reichsfachgruppenleiter Johannes Krempel, Berlin.

Aus den Berichten der Betriebsvertreter war zu entnehmen, daß die Beschäftigung der Werke, mit Ausnahme der Stickstoffproduktion, eine verhältnismäßig gute sei. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens ist als durchaus günstig anzusprechen. Allgemein wurde die Forderung erhoben, daß ein weiterer Abbau von Angestellten unterbleiben müsse. Das könne u. a. durch Verkürzung der Arbeitszeit (Einführung der 40-Stunden-Woche) geschehen, die aber unter keinen Umständen eine Gehaltsminderung im Gefolge haben dürfe. In diesem Zusammenhang wurden nachdrücklich sofortige gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung aller Art von Überarbeit gefordert.

Den unverantwortlichen Bestrebungen bestimmter Unternehmerkreise, den Lebensstandard der Arbeitnehmer mit Hilfe der Gesetzgebung weiter herabzudrücken, müsse der entschlossene Abwehrwille der gesamten Arbeitnehmerschaft entgegengesetzt werden.

Im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft liege es, daß durch Ausbau des Betriebsrätegesetzes ein stärkeres Mitwirkungsrecht der Arbeitnehmerschaft in der Wirtschaft und in der Sozialpolitik erreicht wird. Bei der kommenden Reform des Aktienrechts müsse endlich die völlige Gleichberechtigung der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten gewährleistet werden.

Für die bevorstehende Wahl von Arbeitnehmervertretern in den Aufsichtsrat wurde einstimmig der bisherige Angestelltenvertreter Georg Büttner, Frankfurt a. M., wiederaufgestellt.

### Gewerkschaft der Steinkohlenzeche Mont Cenis.

**Nach dem Stickstoffvertrag mit I. G. Farben.**

In der Gewerkenversammlung wurde beschlossen, den Überschuß von 0,144 Millionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Aus der Abwicklung des mit der I. G. Farbenindustrie wegen der Übernahme der Stickstoffindustrie abgeschlossenen Vertrages sind der Gesellschaft erhebliche Mittel zugeflossen, die in der Bilanz in der Erhöhung des Bankguthabens und der Forderungen ihren Ausdruck finden. Die Bilanz weist u. a. aus: Forderungen mit 3,05 (1,85), Bankguthaben 3,82 (0,9), Beteiligungen mit 1,4 (6,03) Millionen Mark. Demgegenüber stehen Gläubiger mit 2,15 (1,55) und Bankschulden mit 2,10 (1,02) Millionen Mark. Die Absatzverhältnisse haben sich im laufenden Jahre weiter verschlechtert.

## Die Industrie- und Handelskammer zur Krise

In einer am Montag, dem 27. Juli 1931, einberufenen Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer fand eine Aussprache der Mitglieder über die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage statt. Der Präsident, Dr. Curt Steckner, und der Syndikus, Dr. Pfahl, gaben einen einführenden zusammenfassenden Bericht, in dem die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre bis zu der Zuspitzung in der gegenwärtigen Zeit zum Ausdruck kam. Es wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß es falsch sei, die ganzen Schwierigkeiten nur als eine Vertrauens- und Geldkrise zu bezeichnen; man könne rückwärts schauend eine befriedigende Erklärung nur dann finden, wenn man den Einfluß des verlorenen Krieges und die ihm folgenden politischen Belastungen vom Versailler Diktat bis zum Youngplan berücksichtige. Man müsse demgemäß die letzten Jahre als eine

**Fortsetzung des Weltkrieges mit anderen Mitteln**

betrachten.

In der Aussprache wurde besonders betont, daß die Wiederherstellung des vollen Zahlungsverkehrs bald erfolgen müsse. Man erwartet, daß die Hilfe der neugegründeten Akzept- und Garantiebank hierfür sehr wertvoll sein werde. Weiter äußerte man sich befriedigend über die Wirkung der Verordnung gegen die Kapitalflucht, die bereits in dem eingetretenen günstigen Kurs der Mark im Ausland zum Ausdruck gekommen ist. Es kamen zahlreiche Härten als Wirkung der Notverordnung zur Sprache, die zur Kenntnis genommen wurden und dem Deutschen Industrie- und Handelstag in Berlin im einzelnen berichtet werden sollen.

Stellung genommen wurde auch zu der Diskontfrage. Man konnte aus den einzelnen Äußerungen entnehmen, daß Industrie und Handel unter dem hohen Reichsbankdiskont schwer zu leiden haben. Man ist sich dessen bewußt, daß der hohe Diskont zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse unvermeidlich ist; aber es wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß dies nur als vorübergehende Maßnahme betrachtet werden könne.

### Portland-Zement Rudelsburg.

**Herabsetzung der Dividende auf 4 Prozent.**

Die Portland-Zementfabrik Rudelsburg AG. in Bad Kösen schlägt für das Jahr 1930 eine Dividende von 4 (6) Prozent auf 800 000 RM. Aktien vor. Im Geschäftsbericht des Unternehmens heißt es, daß der Kalkabsatz weiter zurückging, während der Mauersteinabsatz besser war, allerdings bei recht gedrückten Preisen. Das Ergebnis lasse im übrigen auch für das laufende Jahr bei der äußerst mangelhaften Bautätigkeit keine Besserung erwarten. Der Betriebsgewinn ist auf 187 639 (456 237) RM. einschließlich Vortrag zurückgegangen. Eine Gewinnausschüttung konnte man nur dadurch vornehmen, daß man diesmal auf Abschreibungen überhaupt verzichtete.

### Kohorn in Konkurs.

**Baron von Kohorn in der Gläubigerversammlung verhaftet.**

In der Gläubigerversammlung der Chemnitzer Kohorn-Werke wurde ein neuer Status vorgelegt, der Passiven in Höhe von 5 Millionen Reichsmark ausweist. Im Namen der Sächsischen Staatsbank und verschiedener Großgläubiger setzte sich Rechtsanwalt Dr. Fröhlich für einen Vergleich auf der Basis von 30 Prozent ein, der aber als ungenügend abgelehnt wurde. Nach seinen Ausführungen wollten die Sächsische Staatsbank und die Wegelin & Hübner AG. in Halle 15 Prozent aus der Masse freigeben, hauptsächlich russische Forderungen, die erst in den Jahren 1932/33 fällig werden, deren Realisierungsmöglichkeit aber stark angezweifelt wurde. Die restlichen 15 Prozent sollten in Aktien einer neuzugründenden Gesellschaft gewährt werden. Die gesicherten Gläubiger traten sämtlich für den Vergleich, die ungesicherten für den Konkurs ein, der eine schnellere Abwicklung gewährleistet. Eine Abstimmung und Beschlußfassung erfolgte nicht, weil unmittelbar davor Baron von Kohorn auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wegen des Verdachtes des betrügerischen Bankrotts verhaftet und aus der Versammlung abgeführt wurde. Durch das gerichtliche Eingreifen wird numehr zwangsläufig das Konkursverfahren eröffnet werden.

### Die Scheckverrechnung beim Überweisungsverband.

Die Einbeziehung der Verrechnung der Schecksalden der dem Überweisungsverband angeschlossenen Bankinstitute wickelte sich am Dienstag erstmals im Clearing aus. Der Abrechnungsverkehr, an dem sich diesmal 39 Firmen beteiligten, erreichte mit 9394 Überweisungen einen Gesamtumsatz von 68,03 Millionen Reichsmark, wovon allein 54,8 Millionen Reichsmark auf die Verrechnung der Schecksalden entfielen.

### Zuckerrübenuntersuchungen.

Im Institut für Zuckerindustrie am 23. Juli 1931 ausgeführte Untersuchungen von aus allen Rübenbezirken des Deutschen Reiches stammenden Zuckerrüben haben folgendes Ergebnis gezeitigt: Durchschnittsgewicht einer Rübe 157 (im Vorjahre 172) g, Durchschnittsgewicht der Blätter einer Rübe 419 (349) g, Durchschnittsmenge des Zuckers in der Rübe 16,3 (20,2) g, Zuckergehalt 10,4 (12) Prozent.

## Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

**Weddy Pönicke & Steckner AG. in Halle.** Über das Vermögen der Firma (Textilfabrik) ist nunmehr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Die Vergleichsquote beträgt vorläufig 60 Prozent.

**Vorläufige Betriebsstillegung bei der Concordia, Portlandzement- und Kalkwerke AG., Nienburg a. d. S.** Die Concordia, Portlandzement- und Kalkwerke AG., Nienburg a. d. S., beabsichtigt, ihren Betrieb vorläufig stillzulegen. Die Stillegung soll in etwa vier Wochen erfolgen. Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Betriebes läßt sich noch nicht voraussagen. Die vorläufige Stillegung soll auf Grund einer Vereinbarung vorgenommen werden, die die Gesellschaft mit dem Norddeutschen Zementverband getroffen hat.

**Krümper-System in einem Zementwerk.** Bei der Dyckerhoff & Söhne AG. in Wiesbaden wird am 4. August für die Belegschaft das sogenannte Krümper-System eingeführt, das heißt, es wird ein Teil der Arbeiterschaft für einige Wochen beschäftigt, um nach dieser Zeit mit dem anderen Teile der Belegschaft abzuwechseln.

## Börsen, Devisen, Märkte

### Amtliche Devisenkurse.

Ohne Gewähr. (In Reichsmark) Ohne Gewähr

| | 29. 7. | 28. 7. | | 29. 7. | 28. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos 1 Peso | 1.243 | 1.238 | Jugosl. 100 D. | 7.448 | 7.453 |
| Japan 1 Jen | 2.08 | 2.08 | Kopenh. 100 K. | 112.49 | 112.49 |
| Konst. 1 t. Pfd. | —.— | —.— | Lissab. 100 Esc. | 18.60 | 18.60 |
| Lond. 1 Pfd. St. | 20.44 | 20.44 | Oslo 100 K. | 112.51 | 112.51 |
| Neuyork 1 Doll. | 4.209 | 4.209 | Paris 100 Frk. | 16.50 | 16.51 |
| Rio 1 Milr. | 0.296 | 0.299 | Schweiz 100 Frk. | 82.02 | 82.04 |
| Amsterd. 100 G. | 169.63 | 169.73 | Sofia 100 Lewa | 3.052 | 3.052 |
| Ath. 100 Drchm. | 5.45 | 5.45 | Span. 100 Pes. | 37.96 | 38.16 |
| Brüss. 100 Belg. | 58.72 | 58.72 | Stockh. 100 Kr. | 112.54 | 112.54 |
| Danz. 100 Guld. | 81.02 | 81.02 | Budapest 100 P. | 73.43 | 73.43 |
| Hels. 100 f. M. | 10.585 | 10.592 | Wien 100 Schill. | 59.16 | 59.19 |
| Italien 100 Lire | 22.05 | 22.05 | | | |

### Berliner Produktenbörse.

| (Für 100 kg) | 29. 7. | (Für 100 kg) | 29. 7. |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 200.0—202.0 | Kl. Speiseerbsen | — |
| Roggen, märk. | 151—153 | Futtererbsen | 19.00—21.00 |
| Rauhgerste | — | Peluschken | — |
| Industrie- und Futtergerste | — | Ackerbohnen | 20.00—22.00 |
| | | Wicken | 24.00—28.00 |
| Neue Winterg. | 137—149 | Blaue Lupinen | — |
| Hafer, märk. | 147—153 | Gelbe Lupinen | — |
| Mais lok. Berl. | — | Serradella, alte | — |
| (Für 100 kg) | | Serradella | — |
| Weizenmehl | 28.75—36.25 | Rapskuchen | 9.20— 9.60 |
| Roggenmehl | 23.00—27.00 | Leinkuchen | 13.20—13.60 |
| Weizenkleie | 12.25—12.50 | Trockenschnitz. | 7.60—7.80 |
| Roggenkleie | 11.25—11.50 | Soja-Schrot | 12.00—12.70 |
| Raps, 1000 kg | — | Torfmelasse | — |
| Leinsaat, 1000 kg | — | Kartoffelflocken | — |
| Viktoriaerbsen | 26.00—31.00 | Rüben | — |

### Berliner Produktenbericht vom 29. Juli.

Nach stetigem Vormittagsverkehr nahm die Produktenbörse einen ruhigen Verlauf. Das Inlandangebot von Brotgetreide ist ausreichend, wenn auch nicht dringlich, da die Landwirtschaft bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen noch mit Erntearbeiten beschäftigt ist. Die Kauflust beschränkt sich in der Hauptsache auf die Deckung des notwendigen Bedarfes. Größere Abschlüsse kommen nicht zustande, da die Arbitragemöglichkeiten des handelsrechtlichen Lieferungsgeschäftes, dessen Wiederaufnahme lebhaft erörtert wird, weiterhin fehlen. Für Weizen und Roggen waren die gestrigen Preise im Börsenverlauf nicht immer durchzuholen. Der Mehlabsatz bleibt auf geringe Mengen für den täglichen Bedarf beschränkt. Bei Gebot waren die Mühlen zu Preiskonzessionen bereit. Das Offertenmaterial in Hafer ist ziemlich gering, und bei einiger Nachfrage des Konsums waren leicht erhöhte Preise durchzuholen. Im Absatz von Gerste ist dagegen kaum eine Besserung zu verzeichnen.

### Berliner Metallnotierungen.

| (100 kg in RM.) | 29. 7. | 28. 7. |
|---|---|---|
| Elektrolytkupfer (180 kg) | 77.00 | — |
| Originalhüttenrohzink (fr. V.) | — | — |
| Remelted-Plattenzink | — | — |
| Orig.-Hüttenaluminium., 98—99 % | 170.00 | 170.00 |
| do. i. Walz- u. Drahtbarr. 99 % | 174.00 | 174.00 |
| Reinnickel, 98—99 % | 350.00—352.00 | 350.00—352.00 |
| Antimon-Regulus | 51.00—52.00 | 51.00—53.00 |
| Silb. i. Barr. ca. 900 fein (f. 1 kg) | 38.50—40.50 | 39.25—41.25 |

## Radio-Ecke

Freitag, 31. Juli.

**Mitteldeutscher Sender.**

**Leipzig (Dresden). Wellenlänge 259 Meter.**

06.30 Uhr: Funkgymnastik.
Anschließ., bis 08.15 Uhr: **Frühkonzert** (Schallplatten).
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Werbenachrichten.
12.00 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen.
12.05 Uhr: **Franz-Lehár-Stunde** (Schallplatten).
12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen (Schluß 13.00 Uhr).
13.00 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht.
Anschließ.: **Was euch gefällt** (Schallplatten).
14.00 Uhr: Wissenschaftliche Umschau: „Deutsche Geistesgeschichte von Lessing bis Nietzsche."
14.30 Uhr: **Studio des Mitteldeutschen Rundfunks:** Neue Klaviermusik.
15.15 Uhr: Dienst der Landfrau: Obstabsatz und seine Vorbedingungen.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: **Nachmittagskonzert.** (Von 16.00 bis 17.00 Uhr Übertragung auf den Deutschlandsender Königswusterhausen.)
17.30—17.35 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18.00 Uhr: Künstlerische Photographie (I).
18.25 Uhr: **Kulturgeschichtliche Grotesken:** „Berühmte Rhinozerosse."
18.50 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.
19.00 Uhr: Siedlung und Garten (zur Vortragsgruppe „Bauen — Wohnen — Leben").
19.30 Uhr: **Drei Kurzgeschichten.**
20.00 Uhr: **„Alt-Wien."** Operette in 3 Akten von Gustav Kadelburg, Julius Wilhelm und A. M. Weikone.
22.15 Uhr: Nachrichtendienst.
Anschließ., bis 23.30 Uhr: **Unterhaltungskonzert.**

*

**Deutsche Welle.**

**Königswusterhausen (Zeesen). Wellenlänge 1635 Meter.**

05.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
06.30 Uhr: Aus Berlin: Funkgymnastik.
Anschließ., bis 07.30 Uhr: **Frühkonzert.**
Dazwisch., 07.00 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
10.35 Uhr: Neueste Nachrichten.
12.00 Uhr: Wetterbericht für Landwirte.
Anschließ.: **Schallplattenkonzert: „Berühmte Dirigenten: Leo Blech."**
Anschließ.: Wiederholung des Wetterberichts.
13.30 Uhr: Aus Berlin: Neueste Nachrichten.
14.00 Uhr: Übertragung von Berlin: **Schallplattenkonzert.**
15.00 Uhr: Fröhlicher Bericht aus dem Kinder-Krüppelheim.
15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte.
16.00 Uhr: Übertragung von Leipzig: **Nachmittagskonzert.**
17.00 Uhr: Neuzeitliche Instrumentalpflege in der Volksschule.
17.30 Uhr: **Lustiges Abenteuer** von Sochtschenko.
18.00 Uhr: Handwerk und Technik.
18.30 Uhr: Moderne Glasmalerei.
18.55 Uhr: Wetterbericht für Landwirte.
19.00—19.25 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte.
19.30 Uhr: Die Welt des Arbeiters.
19.55 Uhr: Wiederholung des Wetterberichts.
20.00 Uhr: Übertragung von München: **Bunte Zwischenstunde.**
20.45 Uhr: Übertragung von Köln: **„Was frag' ich viel nach Geld und Gut."**
Ab 22.15 Uhr: Übertragung von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II).
Danach, bis 0.30 Uhr: **Tanzmusik.**


**Bedienen Sie sich** ◆

bei Aufgabe von Anzeigen für alle Zeitungen u. Zeitschriften des In- u. Auslandes unserer

**Sonder-Abteilung für Anzeigen-Vermittlung**

Sie sparen dadurch viel Zeit und Geld. Aufträge werden zu Originalpreisen ausgeführt. Bei laufenden Aufträgen Rabatt laut Tarif.

# Amtsblatt der Stadt Merseburg

Stück 29 — Donnerstag, den 30. Juli — 1931

**Zuschläge für Steuerrückstände.**

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über Zuschläge für Steuerrückstände vom 20. Juli 1931 (abgedruckt im Reichsgesetzblatt Teil I vom 20. Juli 1931 S. 385) wird **ab 1. August 1931** auf alle Rückstände (Stundungen ausgenommen) der Grundsteuer, Gewerbesteuer und Hauszinssteuer sowie über Zuschläge zur Grundsteuer und Gewerbesteuer für jeden auf den Monat Juli 1931 folgenden angefangenen **halben Monat** von der Fälligkeit an, ein Zuschlag in Höhe von 5 v. H. des Rückstandes erhoben.

Für alle übrigen Abgabenrückstände (Schulgelder, Berufsschulbeiträge, Hundesteuer usw.) sind von der Fälligkeit an Verzugszinsen zu 2 v. H. **monatlich** zu entrichten.

Merseburg, den 27. Juli 1931.

St. H. K. **Der Magistrat — Vollstreckungsamt.**

**Volksbücherei Herzog Christian**

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 17—18⁰⁰ geöffnet.

Druck und Verlag der Firma Th. Rößner in Merseburg.


20 Filialen! 20 Filialen!

**Jetzt ist die Gelegenheit da — Küchen, Schlaf- und Speisezimmer zu sehr billigen Preisen zu kaufen!**

Wir empfehlen:

**Reformküchen** m. Abwaschtisch, Marke Beka . . . . . . . **390 M.**

**Schlafzimmer** in Eiche, Nußb. usw. mit Wasch- oder Frisiertoilette v. **550 M** an

**Speisezimmer,** 1,80 m, Eiche kompl., mit 4 echt eich. Stühlen u. Standuhr echt Eiche, 50 cm breit . . . . **740 M.**

Außer dem Ausverkaufspreise in **Damenmänteln, Kleidern** u. **Anzügen** b. **30—50% Ermäßigung.** — Besuch unverbindlich.

**Berliner Kredit-Gesellschaft, Oelgrube 7,**
MitteOelgrube, i. Hause d. Mifafahrradgesch.

**Im Saison-Ausverkauf** können Sie **10 bis 80 %** am Gelde sparen!

**Kurt Schmidt**
Schuhmachermstr., Am Neumarkttor 2.
**Beachten Sie meine 3 großen Schaufenster**

**Händler oder Händlerinnen**
zum Vertrieb von **Käse und Butter** gesucht. Offert. u. L. F. 973 durch **Rudolf Mosse,** Leipzig.

**Stadtkoffer** in allen Größen und großer Auswahl. **E. Königsdorf,** Roßmarkt, Ecke Saalstraße.

**Rübensaft** 1 Pfd. 34 ₰
**Speisesirup** hell, 1 Pfd. 38 ₰
**Morgen, Freitag: Schlachtefest**
**A. Speiser** Breite Straße 13

**Waschgefäße** u. **-Reparaturen** führt saub. u. billig aus **Brauer,** Preußerstr. 10

**Aufpolstern** Harnisch, Ölgrube 1


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0009
DFG

Nach überstandener schwerer Operation entriß uns der unerbittliche Tod vergangene Nacht meinen geliebten Mann, meinen guten Papa

## Herrn Max Merkel

2 Tage vor seinem 38. Geburtstag.

In tiefstem Schmerz

Charlotte Merkel geb. Petsch und Töchterchen Ilse
im Namen aller Hinterbliebenen.

Siegmar, Hoferstraße 1a, den 29. Juli 1931.

Die Einäscherung des Entschlafenen erfolgt Sonnabend, den 1. August 1931, ½12 Uhr, im Krematorium zu Chemnitz.

---

**Ferienreisen im Autobus**
in mod. Wagen mit bequem. Polsterkorbsesseln.
9.—15. August: **Rheinlandfahrt,** 120 RM. (ohne Übernachtung u. Verpfl. 70 RM.).
6.—9. Oktober: **Vogtlandfahrt** mit böhmischen Bädern, 58 RM.
30. Oktober bis 1. November: **Reformationsfeier,** Eisleben, Quedlinburg, Wittenberg, 36 RM.
Preise einschl. voll. Verpfl. u. Übernachtung.
**7-Burgen-Fahrt**
am Sonntag, 2. August, 6. September, 4. Oktober, zum Besuch der Muldenschlösser von Trebsen bis Rochsburg, 10 RM.
Prospekte und Auskünfte kostenlos durch **Lloydreise- und Verkehrsbüro Merseburg,** Kl. Ritterstraße 3, Tel. 3230.
**Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G., Leipzig,** Plösner Weg 24, Tel. 54191.
**Reisebüro Meßamt Leipzig,** Markt 4, Tel. 70021

---

**Größere Anzeigen**
wolle man uns an dem der Ausgabe vorhergehenden Tage zukommen lassen.

---

# Kammerlichtspiele

**Heute letzter Tag** des herrlichsten aller Porten-Filme. Henny Porten in: **„Gräfin Donelli".** Wer einen wirklich guten Film sehen will, sehe sich diesen Film an.
**Ab Freitag!** Marco, der Altmeister der Kraft und Sensationen.

## Marco, der Todeskandidat

Wer kennt ihn nicht, Marco, den Mann der Kraft, der Liebling aller, mit dem Lächeln eines Kindes und der Kraft des Bären. Hier schuf der Meister der Unterweltdramen einen Film, geladen mit Spannung, Überraschungen und Sensationen. Hierzu:

## Die letzte Stunde oder Hotel Potemkin

Eine sonderbare Geschichte in 5 Akten mit Jean Angelo, Vilma Banky, Lilian Harvey, Albert Paulig u. v. a. m. Ein Film, der durch seine interessante und spannende Handlung den Beifall aller finden wird. **Sonntag 2 Uhr: Große Kindervorstellung.**

---

Am Sonnabend früh verschied plötzlich und unerwartet unser ältestes Mitglied der hiesigen Gemeindevertretung, Herr

**Gustav Hempel**

Er gehörte 12 Jahre ununterbrochen der Gemeindevertretung an. In vorbildlicher Weise wirkte er unverdrossen und uneigennützig zum Wohl der Allgemeinheit. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und werden seiner nie vergessen.

Pretzsch, den 30. Juli 1931.

**Die Gem.-Vertretung zu Pretzsch**

---

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen.

Borau, den 30. Juli 1931.

Familie A. Müller.

---

Herzlichen Dank sagen wir allen für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Merseburg, den 30. Juli 1931.

**Max Dostlebe u. Frau**
Marga geb. Kurth.

---

Empfehle wieder eine Auswahl **prima**
**Läufer u. Ferkel**
zu soliden Preisen.
**Firma Richard Schmidt, Frankleben,** Viehhdlg.
Tel. Großkayna 217.

---

**Dürrenberg**
Annahme v. Inseraten Drucksachenaufträgen, Zeitungsbestellungen, Beschwerden bei:
**Bernhard Weber,** Zigarrenhandlung, Telef. 270, Ortsvertretung, Einzelverkauf
**Lorberg,** Buchhandlg, Markt, Einzelverkauf.
**E. Rudolph,** Schkeuditzer Str. 10, Trägerbezirk 1.
**Marie Buhl,** Am Bahnhof 15, Trägerbezirk 2.
**Lydia Flatter,** Str. 19, Block 5, Trägerbez. 3.

---

Freitag
**Schlachtefest**
**Gust. Müller**
Oelgrube 3.

---

**Morgen Schlachtefest**
Ab 9 Uhr: Wellfleisch mit Sauerkohl.
**E. Weigert,**
Breite Straße 7.

---

**Heute nachmittag**
**Schlachtefest**
**Wilh. Adrian** Burgstraße 22.
Tel. 2898.

---

**Freibank**
Freitag 14—17 Uhr und Sonnabend 8—11 Uhr
**Fleischverkauf**
**Gekochtes Rindfleisch mit Brühe.**
**Städtischer Schlachthof**

---

**Quittungs-Bücher**
für
Miete, Pacht, Zinsen hält vorrätig
**Buchdr. Th. Rößner, Merseburg,** Kl. Ritterstraße 3.

---

Eine ordentliche
**Waschfrau**
gesucht.
Ober-Altenburg 12, II.

---

**16 jähriges**
**Mädchen**
gesund, kräftig, willig (1½ Jahr in Stellung) sucht sich per 15. 8. oder 1. 9. i. Haushalt z. verändern. Gute Zeugnisse vorhanden. Gef. Ang. unt. L 136 a. d. Gesch.

---

Anzeigen.
Für die Aufnahme der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

---

**2 gut möbl. Zimmer**
auch f. Ehepaar passend, sofort zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Bl.

---

**3 Zimmer**
Küche, Bad, Werkstatt od. Lagerraum in Leuna zu vermieten. Zu erfr. in der Gesch. d. Blattes.

---

**2 leere Zimm.**
(Mansarde) a. kinderl. Ehepaar z. verm. Ang. u. 285 a. d. Gesch. d. Bl.

---

Junges Ehepaar sucht zum 15. 8. oder zum 1. 9. 1930 eine
**3-Zimm.-Wohnung**
Näh. i. d. Gesch. d. Bl.

---

**I. Hypothek**
von 2100 RM., auf Industriegelände eingetragen, ist für 2000 Reichsmark weg. Bargeldbeschaffung zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Bl.

---

**Wer Kapital sucht**
als Hypothek, Baugeld, Darleh. usw. wende sich an Ingenieur Jogmin, **Merseburg, Müller's Hotel.** Nur persönl. anwesend am Sonnabend, den 1. 8. v. 9½—12½ vorm. Keine Vermittl.

---

**Wer Geld sucht**
als Hypothek, Bau- od. Betriebskapital, sowie Abzahl.-Darlehen bis 3 Jahre wende sich an **O. Nummer, Merseburg,** Hotel „Drei Schwäne", anwes. Donnerst., 30. 7. u. Sonnabend, 1. 8., 31. K. Verm. Ausk. kostenl.

---

Suche sofort für mein Geschäft
**kapitalkräftigen Käufer**
**Max Leue, Burgstraße 20, II.**

---

**Kl. Lebensm.-Geschäft**
zu verkaufen.
Ang. u. 287 a. d. Gesch.

---

**Getrag. Gehrockanzug** u. **Jakettanzug,** für kleine untersetzte Fig., sowie **Frauenkleid. u. br. Tuchmant.,** auch ein einfach. **Tisch,** billig zu verkauf. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Bl.

---

Am Freitag sind zu verkaufen:
1 Biedermeierkom., 1 do. Pfeilerspiegel, 2 Tische, 1 Schreibtisch, 1 grün. Plüschsessel u. 1 Sofa, 1 Bett, Federbett, 1 Schrank
Oberaltenburg Nr. 5.

---

**Lützen**
Annahme v. Inseraten Drucksachenaufträgen, Zeitungsbestellungen, Beschwerden bei:
**Kaufmann Stein,** Wilhelmstr. 39, Ortsvertretung, Einzelverkauf,
**Frieda Bienert,** Friedrichstr. 31 Zeitungsbotin.

---

BILLIGER

# KURZ

WAREN-VERKAUF

**8** — 1 Dtzd. **Patent-Hosen-knöpfe** · 1 Brief **Messing-Stecknadeln** · 1 Paar **Wäsche-Träger** · 1 Stück **Gummiband-Abschnitt** · 3 Karton **Reißbrettstifte** (à 3 Dtzd.)

**5 Preise** für tausende kleine Artikel. Was bedeutet das? Konzentrierter Verkauf der unentbehrlichen KURZWAREN zu Preisen, die in Erstaunen setzen, und jeder kauft!

**12** — 1 Rolle **Nahtband** (10 m, schwarz o. weiß) · 1 Karte **Seid.-Gummiband** (3 m) · 1 Karton **Stahlstecknadeln** (50 g) · 3 Paar **Schuhsenkel** (65 cm, schwarz) · 3 Stck. **Halbleinenband** (à 2 m)

**18** — 1 Karte **Wäsche-Knöpfe** (à 3 Dtzd.) · 3 Paar **Schuhsenkel, Mako** (65 cm, schwarz) · **1 Strumpfapotheke** (Karton 12 kl. Knäuel) · 1 Karte **Kragenknöpfe** (à 10 Stck.) · 1 Stück **Wäscheband** für 2 Paar Träger

**22** — 1 Paar **Armblätter** · 1 Paar **Sockenhalter** · 50 Stück **Sicherheitsnadeln** auf 1 Plaidnadel · 1 Karton **Glanz-Stopf-Twist** (à 10 Knäuel) · 1 Karte **Wäscheknöpfe** (à 4 Dtzd.)

**35** — 1 Paar **Strumpfhalter** für Damen · 1 Paar **Sockenhalter** · 1 Paar **Kinder-Strumpfhalter** · 1 Stck. **Einkaufsnetz-Soutache** (schöne Farben) · **1 m Gummiband** mit Knopfloch, schw. und farbig

Mengenabgabe vorbehalten! ● Verkauf nur solange Vorrat reicht!

# BRANDT

DAS MODERNE KAUFHAUS

● Besichtigen Sie bitte unsere sehenswerte Schaufenster-Dekoration! ●

---

Freitag, Sonnabend, Montag

# Reklame-Tage!

**Beachten Sie unsere Preise!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Margarine . . Pfd.-▢ | 34 ₰ | Hütchen-Pralinen ¼ Pfd. | 18 ₰ |
| Kokosspeisefett Pfd.-Tfl. | 38 ₰ | Kokosflocken ¼ Pfd. | 14 ₰ |
| Tafelöl, bestes . . Pfd. | 40 ₰ | Pfefferminzbruch ¼ Pfd. | 12 ₰ |
| Vollreis . . . . . Pfd. | 15 ₰ | Eiswaffeln . . . ¼ Pfd. | 18 ₰ |
| Bruchreis . . . . Pfd. | 13 ₰ | Gelee-Früchte . ¼ Pfd. | 20 ₰ |
| Allerf. Suppenreis . Pfd. | 22 ₰ | Eisbonbon . . . ¼ Pfd. | 18 ₰ |
| Weizen-Hartgrieß . Pfd. | 28 ₰ | Pralinen-Misch. ¼ Pfd. | 18 ₰ |
| Graupen . . . . Pfd. | 24 ₰ | Vollmilch-Karam. ¼ Pfd. | 20 ₰ |

Unser Schlager!
**3 große Dosen Oelsardinen 95 Pfg.**
(kleine, schuppenfreie Fische)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eier-Nudeln . . . Pfd. | 43 ₰ | Kernseife, hart . Riegel | 52 ₰ |
| Hartgrieß-Makkar. Pfd. | 43 ₰ | Toilettenseife . . 5 Stck. | 52 ₰ |
| Bienenhonig 1-Pfd.-Gl. | 95 ₰ | Buttermilch-Seife Stck. | 16 ₰ |
| Ia Gebirgshimbeerf. Pfd. | 48 ₰ | Fichtennadel-Seife Stck. | 16 ₰ |
| Würstchen 5-Paar-Dose | 85 ₰ | Glyzerin-Seife . 3 Stck. | 52 ₰ |
| Schweinekleinfleisch . . . 2½-Pfd.-Dose | 95 ₰ | Weizen-Stärke . . Pfd. | 40 ₰ |
| Saure Gurken . . Stck. | 4 ₰ | Gutes Scheuertuch Stck. | 24 ₰ |
| Vollheringe, fett, . Stck. | 8 ₰ | Bohnerwachs, lose Pfd. | 40 ₰ |

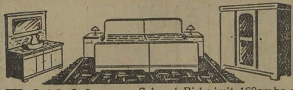
**Unsere Röstkaffees täglich frisch, in Qualität unerreicht!**

Hamburger Kaffee-Lager

# Thams & Garfs

Gotthardstraße 4 — Roter Brückenrain 66

---



**Schlafzimmer,** Schrank, Birke imit., 160 cm br., mit Innenspiegel, Waschkommode, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Polsterauflagen Jacquard, 2 Polsterstühle, 2 Nachtschränke u. Glashandtuchhalter Kassepreis **490.—**

**Küchen,** schön gemalt, 6 tlg., auch mit Steinguteinsätzen, schon von **145.—** an

Holzbettstellen, Eisenbetten, Auflagen, Stahldrahtmatratzen, Federbetten, Sofas, Chaiselongues, Schränke in allen Breiten und Farben **billigst** in großer Auswahl.

**Bei Barzahlung hoher Rabatt / Teilzahlung**
Lagerung bis Abruf kostenlos.

**GUSTAV GAA, Möbel-Fabrikniederlage**
Merseburg, Neumarkt 22.

---

**Halb verschenkt** werden
Qualitäts-Schuhwaren
im Saison-Ausverkauf
bei **Grahmann** Bahnhofstraße Herz-Schuhhaus

---

# Total-Ausverkauf

— nur kurze Zeit —

**Bis 60% Nachlaß**

Großer Posten Herren-Anzüge . . von Mk. 12.00 an
Großer Posten Mäntel . . . . . . von Mk. 10.00 an
Kinderanzüge . . . . . . . . . von Mk. 3.50 an

Hosen — Westen
Origin. Louis Mosberg Arbeitsgarderoben weit unter Listenpreis.

**Miesto & Gaitzsch Nachf.**
Am Neumarkttor 2
Riesige Auswahl! Enorm billige Preise!

---

*Habe 35 Edelweißfahrräder für Bekannte schicken lassen die über alle Erwartungen zufriedengestellt sind. Mein Edelweißrad fahre ich jetzt schon 20 Jahre. So schrieb uns Herr Gastwirt Blodau aus Krebsfelde, Freistaat Danzig, am 3. Februar 1930.*

Unseren Katalog Nr. 130 über **Edelweißräder** (auch mit Ballonreifen), **Fahrradzubehör** aller Art, **Edelweißnähmaschinen** mit Anleitung zur Selbsterlernung des Stopfens von Wäsche und Strümpfen und zur Herstellung wunderschönster Stickereien auf jeder Nähmaschine senden wir an jeden kostenlos und ohne Kaufzwang. — **Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweißrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine.** Wir führen **nur** unsere gute und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit andern Namen. **Bisher über ½ Million geliefert.** Das konnten wir doch nimmermehr, wenn Edelweißrad und Nähmaschine nicht gut und billig wär.

**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Z 53**
Fahrradbau — Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

---

**Achtung!**
Verkaufe ab heute bis Freitag im „Gasthof zur Linde" prima fertige
**Federbetten**
auf jedes Bett Garantie, zu Spottpreisen. **M. Schröter.**

---

**Geschäftsmann inseriere!**

---

**TIVOLI** Freitag, den 31. Juli 1931
**Abschieds- und Ehrenabend**
der Kapelle Peters. Sondereinlagen!
Sonnabend: Antritt der Kapelle **Will Kalinka mit seinen Künstlern,** der Meister auf der Geige und Vibraphon.
Ende? Es ladet ein Otto Seym.

# Merseburger Korrespondent

Erscheint täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 2,30 RM. Wochenbezugspreis 55 Rpf frei Haus, fällig bei Abholung. Abholerkarte halbmonatlich 1,— RM. Postbezug 2,— RM monatlich und 50 Rpf Postzeitungsgebühr ohne Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpf, Sonnabends 20 Rpf. Im Falle von höherer Gewalt (Streik, Aufruhr usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger (Eingetragener Verein) Kreis Mitteldeutschland

**Mitteldeutsche Neueste Nachrichten**

mit den Beiblättern: „Illustrierte Beilage", dem „Unterhaltungsblatt", „Die Heimat", „Saat und Ernte", „Aus der Welt der Frau", „Rechts- und Steuerfragen", „Gesundheitspflege im Hause", „Die Welt der Technik", „Handwerk und Gewerbe", „Mode, Heim und Gesellschaft", „Funk und Film", „Wandern und Reisen", „Auto und Kraftrad", „Fürs junge Volk".

Anzeigenpreise: Für den zehngespaltenen Millimeterraum 10 Rpf; im Reklameteil 40 Rpf; Familien- und Kleine Anzeigen besonderer Tarif; für Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Rpf Aufschlag. Portoauslagen extra. — Rabatt nach Vereinbarung. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Hauptgeschäftsstelle Merseburg: Kl. Ritterstraße 3.
Fernruf: Sammelnummer 2323. Postscheckkonto: Leipzig 390 70.

Zweigstelle Leuna: Industrietor 1.
Fernruf: Amt Merseburg 3088. Postscheckkonto: Leipzig 299 30.

A 1 Universit.Bibliothek

Nr. 176 — Donnerstag, den 30. Juli 1931 — 58. Jahrgang

**Kabinettsrat in Permanenz**

# Vorbereitung eines großen Reformplanes

### Die Regierung will ein großzügiges Finanz- und Wirtschaftsprogramm durchführen

## Entscheidung Ende der Woche

### Noch keine Freigabe des Zahlungsverkehrs in Aussicht?

**Das Reichskabinett hat am heutigen Vormittag seine in der Nacht unterbrochenen Beratungen wieder aufgenommen. Es hat nunmehr in enger Fühlungnahme mit Banken und Industrie ein umfangreiches Reformprogramm in Angriff genommen, das nach seinem Abschluß, der jedoch nicht vor Sonnabend erfolgen kann, unverzüglich zur Durchführung gelangen soll.**

**Man wünscht auch, daß inzwischen das Stillhaltekonsortium praktisch zu funktionieren beginnt. Wenn die Verhandlungen gestern noch nicht das Konsortium zum Abschluß bringen konnten, so hat das seinen Grund darin, daß die nichtangelsächsischen Finanzkreise, also vor allem die schweizerischen, die holländischen und die französischen, Haftungsbedingungen stellten, die die deutsche Regierung nicht ohne weiteres akzeptieren zu können glaubte. Man rechnet für heute oder morgen mit dem Abschluß.**

Amtlich wird über die gestrigen Verhandlungen mitgeteilt:

**„Das Reichskabinett erörterte Mittwoch nachmittag die von seinem Wirtschaftsausschuß vorgeschlagenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die mit der weiteren Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs zusammenhängen. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt."**

**Ergänzend erfährt die Telegraphen-Union: Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts hat sich im Laufe des Mittwoch vor allem mit der Ingangsetzung des Zahlungsverkehrs beschäftigt. Die Erwägungen hierüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Im übrigen werden durch zahlreiche Ressortbesprechungen und Einzelberatungen zur Zeit mit allen maßgebenden Wirtschafts- und Finanzkreisen Maßnahmen vorbereitet, die erforderlich sind, um den gesamten Wirtschaftsapparat auf das durch die ausländischen Geldabzüge verringerte Kapitalvolumen einzustellen. Die Vorbereitungen hierzu dürften noch einige Zeit in Anspruch nehmen, zumal sie in einem inneren Zusammenhang mit den Stillhalteverhandlungen stehen, die zur Zeit mit den Konsortien der ausländischen Bankgläubiger geführt werden. Nebenmaßnahmen bezüglich des Tarifwesens stehen vor allem preispolitische Maßnahmen zur Erwägung. Zu den hiermit im Zusammenhang neuerdings aufgetretenen Gerüchten, daß geplant sei, Geheimrat Schmitz von den I. G. Farben zum Wirtschaftskommissar mit besonderen Vollmachten zu ernennen und ihm für die Finanzfragen den Direktor der Arbeiterbank Bachem an die Seite zu stellen, wird von unterrichteter Seite erklärt, daß diese Personalien innerhalb der Reichsregierung noch nicht erwogen worden seien. Allerdings spreche angesichts der Notwendigkeit, die Wirtschaftsmaßnahmen der nächsten Zeit nach einem einheitlichen Plan zu treffen, mancherlei für die Kombination.**

### Aufstellung eines allgemeinen Wirtschaftsplanes.

Während also bisher die Maßnahmen der Regierung in der Hauptsache darauf abgestellt waren, die augenblickliche Krise zu überwinden, wird es sich in der nächsten Zeit darum drehen, Wege zu finden, wie der Wirtschaftskrise grundsätzlich begegnet werden kann.

**Die Reichsregierung hat sich in den Verhandlungen, die in der letzten Zeit mit den englischen und amerikanischen Ministern geführt worden sind, gewissermaßen die Verpflichtung auferlegt, durch Maßnahmen der Selbsthilfe jene wirtschaftliche Stabilität wiederzuerlangen, die notwendig ist, um das Vertrauen des Auslandes in die deutschen Wirtschaftsverhältnisse wiederherzustellen.**

**Diese Maßnahmen werden sich auf das gesamte öffentliche Finanzwesen, auf die Sozialversicherung und auf Verwaltungsmaßnahmen überhaupt zu erstrecken haben. Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts tagt in Permanenz.**

Dabei spielt die Aufstellung eines allgemeinen Wirtschaftsplanes die entscheidende Rolle. Diese Erörterungen innerhalb der Reichsregierung sind dadurch besonders erschwert, da die Steuereingänge bisher ganz erheblich hinter den erwarteten Schätzungen zurückgeblieben sind. Es bleibt z. B. das Aufkommen im letzten Vierteljahr um 433,85 Millionen Reichsmark hinter dem Voranschlag zurück.

Statt der erwarteten 2241,75 Millionen Reichsmark sind nur 1807,9 Millionen eingegangen.

Der Reichsfinanzminister hat infolgedessen ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, um das Gleichgewicht des Haushalts aufrechtzuerhalten und den Ultimo glatt zu überstehen.

**Der dicht bevorstehende Ultimo macht überhaupt erhebliche Schwierigkeiten. Es haben sich neuerdings Zweifel herausgestellt, ob es mit Rücksicht auf den starken Geldbedarf am Ultimo möglich sein wird, am 3. August eine völlige Wiederherstellung des Zahlungsverkehrs der Banken vorzunehmen. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.**

### Macdonald an den Reichskanzler.

Berlin, 30. Juli. (WTB.) Der britische Premierminister Ramsay Macdonald hat auf seiner Rückreise nach England vom Haag aus folgendes Telegramm an den Reichskanzler gesandt:

„Bis hierher auf meiner Rückreise gelangt, möchte ich, ehe ich den Kanal überquere, Ihnen versichern, wie sehr mich der herzliche Empfang, den Sie mir bereitet haben, erfreut hat, und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß diese Zusammenkunft dem Fortschritt und dem Frieden Europas dienen möge.

### Moreau Mitglied des Komitees zur Prüfung der deutschen Kreditverhältnisse.

Paris, 30. Juli. (WTB.) Als französisches Mitglied des von der Internationalen Zahlungsbank den Beschlüssen der Londoner Konferenz zufolge einzusetzenden Komitees zur Prüfung der deutschen Kreditverhältnisse ist der frühere Gouverneur der Bank von Frankreich und Direktor der Banque de Paris et des Pays Bas, Moreau, ernannt worden.

## Die Industrie zur Lage

### Aufnahme des freien Zahlungsverkehrs gefordert

Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie traten am 29. Juli zu einer stark besuchten gemeinsamen außerordentlichen Sitzung in Berlin zusammen, in der die gegenwärtige währungs-, kredit- und finanzpolitische Lage eingehend besprochen wurde.

Die Beratungen wurden eingeleitet durch Berichte von Dr. Silverberg und Geheimrat Kastl über die Entwicklung der Währungs- und Kreditlage in den letzten sechs Wochen, die Selbsthilfe-Notmaßnahmen der Wirtschaft in dieser Zeit, insbesondere auch Kreditgarantie-Aktion der Wirtschaft, das Notverordnungswerk der Reichsregierung und die bisherige Tätigkeit des Reichsverbandes in allen diesen Fragen.

Nach einer lebhaften Aussprache, in der die einmütige Gegnerschaft gegen die grundsätzliche Regelung des inneren Zahlungsverkehrs zum Ausdruck kam, billigten Präsidium und Vorstand einmütig die bisherigen Schritte und Maßnahmen der Leitung des Reichsverbandes. Sie sprachen sich insbesondere gegen alle Vorschläge aus, die irgendwie das Vertrauen in die deutsche Währung zu erschüttern geeignet wären. Auf der anderen Seite müßten aber

**alle durch das Bankgesetz gegebenen Möglichkeiten zur Wiederherstellung des den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragenden Notenumlaufs der Reichsbank und zur Beschaffung von Giralgeld angewandt werden.**

**Die Wiedereinführung des normalen Zahlungs- und Überweisungverkehrs müsse unter sorgfältiger Beobachtung der Beanspruchung so schnell wie möglich durchgeführt werden.**

Im Zusammenhang mit der Wiedereinführung des normalen Zahlungs- und Überweisungsverkehrs seien auch für die Dauer des augenblicklichen Notstandes Maßnahmen zur vorsorglichen Bewirtschaftung der vorhandenen Devisendecke einschließlich eines Ausfuhrverbotes für Reichsmarknoten nicht zu vermeiden.

Gegen die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandreisen wurde scharf Stellung genommen.

Abraham Frowein berichtete über die Stellungnahme des Reichsverbandes zu der Gestaltung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in der gegenwärtigen Notzeit. Er ging dabei von dem Beschluß des Präsidiums vom 15. und 16. d. M. aus, nach welchem jede Verschärfung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen unterbleiben müsse. Dieser Beschluß bezieht sich besonders auch auf die Fakturierung im Geschäftsverkehr und wendet sich

**gegen jeden Übergang zu einer Fakturierung in Goldmark oder in Auslandwährung im Geschäftsverkehr.**

Alle Versuche einer angeblichen Währungssicherung im Rechnungsverkehr seien geeignet, das Gegenteil vom Gewünschten herbeizuführen.

## Selbsthilfe der Landwirtschaft

### Richtlinien des Reichslandbundes

Berlin, 30. Juli. (TU.) Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat in seiner Sitzung am Mittwoch, dem 29. Juli, einstimmig einen Aufruf beschlossen, in dem es heißt:

Nach dem Scheitern der ausländischen Kreditverhandlungen ist Deutschland völlig auf sich allein gestellt. Seine vornehmste Pflicht ist es, die elementare Grundlage seiner Existenz — die Volksernährung aus eigener Kraft und Scholle — zu sichern.

Die Ernte hat begonnen. Kaum sind die ersten Waggons Getreide auf dem Markt, schon ist der Preis für alle Getreidearten um 2 bis 3 Mark je Zentner gefallen. Die Landwirtschaft muß daher zur Selbsthilfe greifen.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes ruft daher die Landbundmitglieder in den Ländern, Provinzen, Kreisen und Gemeinden, sowie darüber hinaus alle Landwirte auf, den Getreide- und Viehverkauf nach folgenden Gesichtspunkten vorzunehmen:

**Soweit Brotgetreide in Frage kommt, dürfen nur diejenigen Mengen verkauft werden, die zur Brotversorgung jeweils erforderlich sind. Das bedeutet, daß für die Zeit bis zum 5. August jegliche Neuverkäufe unterbleiben. In der Zeit vom 5. bis 31. August darf jeder Landwirt nicht mehr als ¾ Zentner Getreide je Morgen der Getreideanbaufläche anbieten. Unbeschadet der von der Reichsregierung durch Gesetz als notwendig anerkannten Richtpreise von 230 Mark je Tonne Roggen usw. beträgt der Mindestpreis, der für Getreide in marktfähiger Beschaffenheit nach Berliner Notiz erreicht werden muß, für Augustverkäufe je Zentner: Weizen 12 Mark, Roggen 10 Mark, Hafer 9 Mark, Braugerste 11 Mark, Futtergerste 9 Mark (für spätere Lieferungen entsprechend höher).**

**Für West-, Süd- und Mitteldeutschland sind diese Mindestpreise je nach örtlicher Lage durch Zuschläge zu ergänzen. Für Qualitätsware ist ein Zuschlagspreis zu fordern.**

**Bei den vorstehend angegebenen Getreidepreisen besteht sogar noch die Möglichkeit, den Brotpreis zu senken, wenn die Regierung endlich an die Ausnutzung der von ihr selbst in Dänemark gemachten Feststellungen herangeht.**

Auch der Schlachtviehmarkt ist durch Verkaufsenthaltung zu entlasten, um Durchschnittspreise zunächst in Höhe von

**65 Mark für Schweine,**
**55 Mark für Ochsen und**
**45 Mark für Kühe ab Stall**

zu erreichen.

Die Landbünde haben die Durchführung dieser Maßnahmen in ihren Gebieten zu überwachen. Gegenüber den Versuchen von Gläubigern aller Art, einen über die vorstehenden Gesichtspunkte hinaus wirkenden Verkaufsdruck auszuüben, haben sich die Landwirte auf die im Gange befindlichen Verhandlungen zur Regelung des Zahlungsaufschubes und Vollstreckungsschutzes zu berufen.

## Um die Ausreisegebühr

**Gestern vormittag haben die Gesandten von Österreich, Dr. Frank, der Schweiz, Dr. Rüfenacht, und der Tschechoslowakei, Dr. Chwalkowsky, in Sachen der Ausreisegebühr gemeinsam Vorstellungen im Auswärtigen Amt erhoben. Es wurde ihnen versichert, daß das Auswärtige Amt nach wie vor bemüht sein werde, dahin zu wirken, daß die von ihm vom ersten Augenblick an bekämpfte Gebühr wieder beseitigt werde.**

Die Aussichten für den vollen Erfolg dieser Bemühungen, daß heißt für die gänzliche Wiederaufhebung der Gebühr, werden übrigens im gegenwärtigen Augenblick noch nicht als besonders günstig beurteilt. Anscheinend glaubt man aus Rücksicht auf diejenigen Minister, die sich von vornherein besonders für diese Gebühr eingesetzt hatten, nicht so rasch einen einmal gefaßten Beschluß wiederaufheben zu sollen. Dem darf man entgegenhalten, daß das richtig verstandene Prestige der Kabinettsmitglieder durch die inzwischen erfolgte stückweise Abtragung der Maßregel weit mehr leidet, als es durch eine einmalige entschlossene Bereinigung je der Fall sein könnte.

## Die nächsten Staatsbesuche

### Nach den Amerikanern und Engländ[illegible] die Franzosen und Italiener.

Nachdem der Besuch des amerikanische[illegible] sekretärs Stimson und der englischen Mini[illegible] donald und Henderson hinter uns liegt, [illegible] Reichsregierung der Vorbereitung der weitere[illegible] sicht genommenen Staatsbesuche gegenüber. [illegible] ladung der italienischen Regierung ist von de[illegible] kanzler und dem Reichsaußenminister grunds[illegible] genommen worden, wobei der Termin des [illegible] Besuches in Italien offengehalten wurde. [illegible] deutschen Besuch dürfte in absehbarer Zeit [illegible] lienischer Gegenbesuch folgen, und außerdem [illegible] der Gegenbesuch des französischen Ministerp[illegible] Laval und seines Außenministers Briand [illegible] diplomatischen Kreisen hält man es für [illegible] wert, daß diese persönlichen Zusammenk[illegible] Staatsmänner Deutschlands, Frankreichs und [illegible] noch vor der Septembertagung des Völkerb[illegible] durchgeführt werden. Es wäre möglich, daß [illegible] in Italien noch vor der Reise der französische[illegible] männer nach Berlin erfolgt.

## Zunahme der Wohlfahrts[illegible] erwerbslosen

Die Zahl der in öffentlicher Fürsorge der [illegible] betreuten Wohlfahrtserwerbslosen ist im Ju[illegible] gestiegen, nachdem sich im Mai der erste gerin[illegible] eines Rückgangs gezeigt hat. Nach der Erhe[illegible] Preußischen Statistischen Landesamts vom [illegible] 1931 sind in Preußen bei den Bezirksfürsorge[illegible] 718 065 vom Arbeitsamt anerkannte W[illegible] erwerbslose gezählt worden gegenüber 70[illegible] Ende des Vormonats, so daß sich eine Zun[illegible] 10 396 Wohlfahrtserwerbslose oder 1,5 v. H. [illegible] Abnahme um 2100) ergibt. Berücksichtigt man auch die vom Arbeitsamt nicht anerkannten unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen (Ende Juni 13 638), so ist die Gesamtzahl der von den preußischen Bezirksfürsorgeverbänden oder Gemeinden laufend unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen von rund 723 000 Ende Mai auf 732 000 Ende Juni angewachsen.

## „Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt

Moskau, 30. Juli (Radiomeldung). Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien um 5.40 Uhr über Leningrad, beschrieb einen Kreis über dem Flughafen und ließ in einem Fallschirm die Aufzeichnung von Dr. Eckener und Professor Samoilowitsch für die Kommandantur des Flughafens herunter. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß Dr. Eckener infolge der ungünstigen Witterung zu seinem tiefsten Bedauern auf die Landung verzichten und nach Süden wenden müsse.

### Memel überflogen.

Memel, 30. Juli. (Radiomeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" passierte auf seinem Rückfluge von der Polarfahrt um 11.40 Uhr die Stadt Memel, wo es begeistert begrüßt wurde. Nach einem Rundfluge über der Stadt setzte es seine Fahrt in südwestlicher Richtung über die Ostsee fort.

### Auf dem Wege nach Berlin.

Berlin, 30. Juli. (Eig. Radiomeld.) Bei Oberbürgermeister Dr. Sahm ist ein Telegramm Dr. [illegible] Dr. Eckener werde [illegible]ppelin" in Tempel[illegible] das Luftschiff eine [illegible]

## [illegible]rtschafts-

**[illegible]n der Reichspartei [illegible]ndes.**

[illegible]eldung.) Der Ge[illegible] deutschen Mittel[illegible] einer am 29. Juli [illegible]ng einstimmig be[illegible]s der Reichspartei [illegible]haftspartei) auszu[illegible]er dem preußischen [illegible]er Detten anzu[illegible]hritt war der Um[illegible] Ortsgruppen mi[illegible]nit der Politik de[illegible].

### [illegible] bei Itzehoe.

[illegible]ldung.) In Desau [illegible]angenen Nacht zu [illegible] zwischen Kommu[illegible]ei es einen Toten [illegible]re Schwerverletzte, [illegible] in einer Desauer [illegible]. Als einige von [illegible]gingen, wurden sie [illegible]arauf eine große [illegible]über die Vorgänge [illegible]nwaltschaft wird in Desau eine Untersuchung einleiten.

### Die beiden Ozeanflieger in Croydon gelandet.

Neuyork, 30. Juli. (Radiomeldung.) Die beiden Ozeanflieger Herndon und Pangborn sind heute vormittag in Croydon gelandet. Gegen Mittag werden sie von dort nach Berlin starten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319310730-14/fragment/page=0011
DFG